Nr. 196 / 37. Jahrgang — Freitag, den 22. August 1930 — Einzelnummer 10 Pfg. Samstags mit Illustr. Beilage 20 Pfg.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. mönatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatlich 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg. im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags.
Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Chefredakteur: Michael Haupt. Verantwortlich für Politik: i. V. Fritz Schmidt; für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Bochum: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gebring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 4—5 Uhr nachm. (außer Samstags) — Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Berlin SW 68, Zimmerstraße 28. Fernspr.: Dönhoff 553. Leitung: Walter Ungethüm. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8.
Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Vor dem Wechsel in der Heeresleitung

Bevorstehender Rücktritt des Generaloberst Heye

Berlin, 21. August.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Trotzdem an amtlicher Stelle noch nicht zugegeben wird, daß der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye nach den Manövern wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Dezember in den Ruhestand tritt und sein Nachfolger General von Hammerstein wird, können an der Richtigkeit nur noch wenig Zweifel bestehen. Die offizielle Bestätigung dieser Tatsache wird jedenfalls nur zurückgehalten, weil die Zustimmung des Reichspräsidenten in Berlin noch nicht vorliegt.

Die Presse hatte bereits gestern die Gerüchte aufgegriffen und kommentiert. Demgegenüber wird amtlich folgendes festgestellt:

„Ein Berliner Abendblatt bringt das Gerücht von dem demnächstigen Rücktritt des Generals Heye in Verbindung mit Bestrebungen einer angeblich von General von Schleicher geführten Partei im Reichswehrministerium, die auf engen Anschluß an Sowjetrußland hinarbeite. Diese Nachricht ist gänzlich unwahr und zudem längst überlebt. General von Schleicher hat schon vor längerer Zeit öffentlich erklärt, daß er die ihm zugeschobenen Pläne aufs schärfste mißbillige. Ebenso unwahr ist die Behauptung, es gäbe verschiedene politische Strömungen im Reichswehrministerium. Die Politik des Reichswehrministeriums bestimmt lediglich der verantwortliche Minister und niemand anders. Die Reichswehr hat es bewiesen, daß sie trotz aller Versuche, sie einzelnen politischen Strömungen dienstbar zu machen, unbeirrt den Weisungen ihres obersten Führers folgt. Die Nachricht des Blattes ist lediglich als unverantwortliche Sensationsmache zu bezeichnen."

Diese „Richtigstellung" widerlegt nur die Gründe, **die ein Blatt für den Rücktritt General Heyes angegeben hat, kann aber die Tatsache der neuen Besetzung in** der Leitung der Reichswehr nicht mehr bestreiten. Schon durch das gestrige Dementi wurde die Möglichkeit eines Abschiedsgesuches des Generals Heye nicht in Abrede gestellt, sodaß man morgen oder übermorgen bestimmt erwarten darf, daß das Rücktrittsgesuch des Chefs der Heeresleitung offiziell bestätigt wird.

Als Nachfolger des General-Obersten Heye nennt man General von Hammerstein, der zu dem Freundeskreis des Reichswehrministers Gröner gehört. Man spricht davon, daß es innerhalb der Heeresleitung zu verschiedenen Reibereien zwischen dem bisherigen Chef, Generaloberst Heye, und seinen Mitarbeitern General Schleicher, Stülpnagel und Hesse gekommen ist. General von Hammerstein wird als einer der klügsten und befähigsten Offiziere der Reichswehr bezeichnet.

*

General-Oberst Heye ist 61 Jahre alt, ein gebürtiger Oldenburger. Bereits im Jahre 1901 war er im Generalstab tätig, später als Generalstabsoffizier in Deutsch-Südwestafrika. Während des Weltkrieges hat er sich besonders hervorgetan. Er wurde durch die Verleihung des Ordens pour le mérite geehrt. Als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Herzog Albrecht zeigte er seine hohen militärischen Fähigkeiten. Er war es, der am denkwürdigen 9. November 1918 im Auftrage Gröners dem Kaiser den Bericht über die Lage der deutschen Armee erstattete und erklärte: „Gegen die Heimat marschiert das Heer jetzt nicht, auch nicht mit Eurer Majestät an der Spitze. Die Armee marschiert auch nicht gegen den Bolschewismus, sie will einzig und allein bald Waffenstillstand haben, jede Stunde früher ist daher wichtig." Nach dem Rücktritt des Generaloberst von Seeckt übernahm dann General Heye die Leitung der deutschen Reichswehr.



Generaloberst Heye

Sammlung und Zersplitterung

Der Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei und Konservativen.

Berlin, 21. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Konservative Volkspartei haben folgenden gemeinsamen Wahlruf erlassen:

Die unterzeichneten Parteien haben sich im letzten Reichstag für das vom Reichspräsidenten von Hindenburg begonnene Reformwerk auf finanziellem, sozialem, wirtschaftlichem und staatlichem Gebiet und seine Sicherung und Erweiterung eingesetzt. Sie halten seine Durchführung für das dringendste Gebot der deutschen Innenpolitik zur Sicherung der deutschen Wirtschaft, insbesondere der deutschen Landwirtschaft, zur Rettung des deutschen Ostens, zur Erhaltung der Grundlagen der sozialen Gesetzgebung, zur Wiedereingliederung des Millionen-Heeres der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß, zur Wiederherstellung der Autorität des Staates.

Angesichts der Not von Volk und Vaterland halten sie an diesen Zielen fest und werden sich dafür im Wahlkampf einsetzen. Darüber hinaus werden die Parteien bei voller Aufrechterhaltung ihrer politischen und organisatorischen Eigenart und Selbständigkeit dafür Sorge tragen, daß auch im künftigen Reichstag die Grundlagen parlamentarischer Zusammenarbeit zur Durchführung dieses Hindenburg-Programms geschaffen werden.

Deutsche Volkspartei, gez.: Dr Scholz, gez.: Kempkes.

Wirtschaftspartei, gez.: Drewitz, gez.: Sachsenberg,

Konservative Volkspartei, gez.: Treviranus, gez.: von Lindeiner.

Dieser Aufruf sollte am Freitag oder Samstag veröffentlicht werden. Aber durch Indiskretionen ist der Text teilweise bereits in Berliner Mittagsblättern erschienen. Dadurch ist unter den oben genannten Parteien wieder eine Spannung eingetreten. Hierüber erfahren wir:

Gerade ist der Burgfrieden zwischen Volkskonservativen, Deutscher Volkspartei und Wirtschaftspartei offiziell beschlossen und ein gemeinsamer Wahlaufruf veröffentlicht worden, da stellen sich neue Hindernisse in den Weg. Sie drohen, das endlich geglückte Werk wieder zu zerstören. Bekanntlich ist der gemeinsame Wahlaufruf dieser drei Parteien nach Fertigstellung der Staatspartei zugestellt worden, um sie zu einer Mitunterzeichnung zu veranlassen. Mit ihrem Namen sollte dieser Viereraufruf dann Freitag oder Samstag veröffentlicht werden. Durch irgendwelche Indiskretionen wurde der Aufruf aber schon heute mittag in der Oeffentlichkeit bekannt, worauf man übereinkam, den Text schon heute der Oeffentlichkeit zu übergeben. Das hat aber die Wirtschaftspartei so verschnupft, so daß sie erklären läßt, die Fühlungnahme mit der Deutschen Volkspartei und Treviranus sei eine persönliche Angelegenheit der Wirtschaftsparteiler Drewitz und Sachsenberg gewesen. Die maßgebenden Parteiinstanzen hätten ihre Zustimmung für den Aufruf noch nicht erteilt und es bestünde in ihren Kreisen auch eine starke Gegnerschaft gegen diese enge Verbindung mit den genannten beiden anderen Parteien.

Der zweite Parteivorsitzende der Wirtschaftspartei, der Abgeordnete Colosser gibt obendrein noch bekannt, daß die Wirtschaftspartei nicht mehr die Absicht habe, irgend welchem gemeinsamen Vorgehen mit der Volkskonservativen und der Deutschen Volkspartei beizupflichten, so daß also der eben veröffentlichte gemeinsame Wahlaufruf schon wieder seine Gültigkeit verloren zu haben scheint.

Treviranus seinerseits ist zur Stunde bemüht, den Christlich-sozialen Volksdienst für die Mitunterzeichnung zu gewinnen. Im übrigen ist der Aufruf der Bitte des Reichspräsidenten, ihn in den Parteistreit nicht hineinzuziehen, in keiner Weise gerecht geworden. Wenn von der „Durchführung dieses Hindenburgprogramms" gesprochen wird, so wird dem in parlamentarischen Kreisen gegenübergehalten, daß die Verantwortung für die Politik der Reichskanzler und seine Minister tragen. Der Schlußsatz des Wahlaufrufes, „daß auch im künftigen Reichstage die Grundlage parlamentarischer Zusammenarbeit zur Durchführung dieses Hindenburgprogramms geschaffen werden soll", kann sehr leicht, wie wir schon gestern andeuteten, dahin ausgelegt werden, daß die unterzeichnenden Parteien unter allen Umständen nach Zusammentritt des neuen Reichstages zur Opposition abschwenken.

Politisches Attentat in Hannover

Auffindung einer Höllenmaschine im Gewerkschaftshaus

Der Täter noch nicht ermittelt

Hannover, 21. August.

Heute in den frühesten Morgenstunden ist im hiesigen Gewerkschaftshaus ein Paket niedergelegt worden, das später aufgefunden und geöffnet wurde. In dem Paket befand sich eine Höllenmaschine, die sehr sorgsam konstruiert war und als Sprengkörper eine Granate mit einem hochbrisanten Sprengstoff enthielt. Durch einen glücklichen Umstand hat das automatische Werk der Höllenmaschine versagt und die Explosion ist unterblieben.

Hannover, 21. August. (Eig. Drahtber.)

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums in Hannover gibt zu dem Anschlag folgende Mitteilung heraus:

„Donnerstag in den frühesten Morgenstunden ist in dem Gewerkschaftshaus eine Höllenmaschine aufgefunden worden. In dem Paket befand sich eine Handgranate, die sehr sachgemäß präpariert war und als Körper eine Granate mit einem hochbrisanten Sprengstoff enthielt. Durch einen glücklichen Umstand hat das automatische Werk der Höllenmaschine versagt und die Explosion ist unterblieben. Aus der ganzen Anlage ist zu schließen, daß die Explosion eine sehr große Zerstörung angerichtet hätte. Der Täter ist unbekannt. Die Ermittlungen sind in vollem Gange."

Weiter wird zu dem Anschlag bekannt: Es ist nur einem kleinen Zufall zu verdanken, daß die Höllenmaschine versagt hat. Im Interesse der Ermittlungen können zur Zeit von der Polizei noch keine weiteren Angaben gemacht werden, doch läßt sich aus den ganzen Umständen schließen, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Die Anlage der Höllenmaschine läßt erkennen, daß ihre Wirkung, wenn der Zünder nicht versagt haben würde, eine furchtbare gewesen wäre.

Ueber den Bombenfund macht die sozialdemokratische Zeitung in Hannover, der „Volkswille" die sich in dem Gewerkschaftshaus befindet, nähere Angaben. Danach enthielt das Paket eine vollständige Höllenmaschine. Sieben Taschenlampenbatterien die miteinander verkoppelt waren, hatten Verbindung mit einer gewöhnlichen Weckuhr und auf der anderen Seite mit einer Granatenhülse, die eine Größe von 7,7 Zentimeter hatte, wie sie Feldgeschütze verwenden. Die Granatenhülse stammte von einem sogenannten „Ausbläser". Als das Paket geöffnet wurde, ging die Weckuhr noch. Von einem zufällig anwesenden Monteur wurden die Drähte zerschnitten und so die Höllenmaschine unwirksam gemacht. Eine Explosion der Bombe hätte das ganze Haus zum Einsturz bringen können.

+ **Reichsregierung und Finnland-Vertrag.** Von amtlicher Stelle in Berlin werden Meldungen dementiert, als habe die Reichsregierung Finnland den Vorschlag gemacht, von sich aus den Vertrag mit Deutschland zu kündigen.

Segelbootunglück vor der englischen Küste

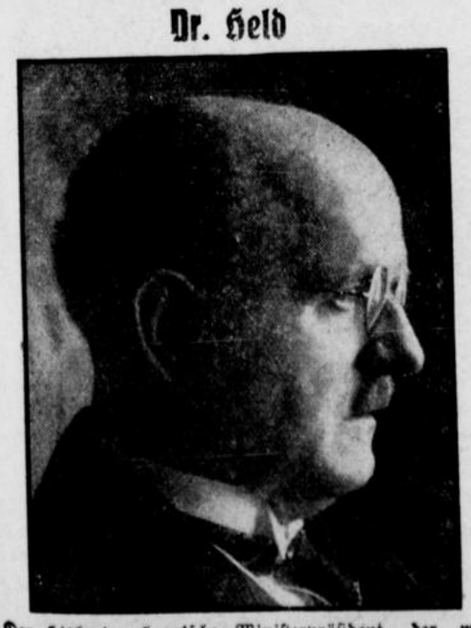
Bisher zwei Leichen geborgen

London, 21. August.

Die 22 Tonnen große Yacht „Islander" ist an der Küste von Cornwall mit sämtlichen Insassen, dem konservativen Unterhausabgeordneten und früheren Bergbauminister King und sechs weiteren Personen gesunken. Zuverlässige Angaben über die Personenzahl waren bisher nicht zu erlangen, da das konservative Hauptquartier noch nicht einwandfrei feststellen konnte, wieviel Gäste King für seine Kreuzfahrten im Kanal mit an Bord genommen hatte.

Ueber den Untergang der Yacht liegen folgende erschütternde Einzelheiten vor: Die „Islander" sandte gegen 9 Uhr das erste Notsignal aus, worauf ein Rettungsboot abgelassen wurde, das die Unglücksstelle etwa zehn Minuten nach dem Notsignal erreichte. In der Zwischenzeit wurde aber die Yacht auf eines der an dieser Stelle zahlreichen Felsenriffe geworfen. Der Seegang war so schwer, daß es für das Rettungsboot unmöglich war, an die Yacht heranzukommen. An Bord der Yacht war niemand zu sehen, dagegen wurden Hilferufe aus der Kabine vernommen. Eine von dem Rettungsboot abgefeuerte Rettungsleine wurde nach einem anderen Bericht aufgefangen, riß sich aber schnell wieder los. Durch Sturzwellen wurde die schon sehr stark beschädigte Yacht erneut gegen ein Felsenriff geworfen. Bei dem ersten Anprall an das Felsenriff wurde die Yacht schwer beschädigt. Nach dem zweiten Anprall ist sie dann schnell gesunken. Die Frau des Steuermanns des Rettungsbootes sagte aus, daß sich zwei Personen verzweifelt an die Leine gehängt hätten, die dann aber nachgab und die beiden Personen mit ins Meer riß. Bisher sind zwei Leichen ans Land gespült worden.

Dr. Held



Der bisherige bayrische Ministerpräsident, der mit seiner Regierung zurücktrat

Woldemaras plante den Umsturz

Geständnis der Kownoer Attentäter — Staatspräsident und Minister sollten erschossen werden — Woldemaras geistesgestört?

Kowno, 21. August.

Zu dem Mordanschlag auf den Direktor der litauischen Geheimpolizei wird noch bekannt, daß Oberst Rusteika fünf Stichwunden in die Brust erhalten hat, von denen eine die Lunge durchbohrte. Die sofort nach dem Anschlag vorgenommene Operation ist zwar gut verlaufen, doch befindet sich der Verletzte in äußerster Lebensgefahr.

Die beiden Studenten, die den Anschlag auf Rusteika ausführten, haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß Woldemaras nicht nur der geistige, sondern auch der tatsächliche Urheber einer Reihe geplanter Terrorakte ist. Nach den Aussagen der beiden Täter soll ein allgemeiner Umsturz geplant gewesen sein, bei dem 12 namhafte Persönlichkeiten, darunter der Staatspräsident, mehrere Minister und einige Vorstandsmitglieder des Tautininkai-Verbandes, erschossen werden sollten.

Gestern und heute wurden Haussuchungen bei verdächtigen Woldemaras-Anhängern vorgenommen und mehrere Personen verhaftet, darunter drei Offiziere des in Kowno stationierten 5. Infanterieregiments. Die Voruntersuchung gegen die Täter ist beendet, und der Prozeß soll etwa in der nächsten Woche beginnen. Die Verhandlung soll in aller Oeffentlichkeit stattfinden.

In Kreisen, die Woldemaras von seiner früheren politischen Tätigkeit genau kennen, wird die Ansicht geäußert, daß er geistig nicht ganz normal sei. Man spricht sogar davon, daß Woldemaras nach seiner eventuellen Verhaftung erst einer Heilanstalt zur Beobachtung überwiesen werden würde.

Staatspartei verhandlungsbereit

Der Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei beriet heute über die Aufstellung der Reichsliste und über die Aufforderung von Dr. Scholz, den gemeinschaftlichen Wahlaufruf der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei mit zu unterzeichnen. Eine Einigung kam jedoch in der heutigen Sitzung des Aktionsausschusses noch nicht zustande. Es verlautet jedoch, daß zwar die Deutsche Staatspartei an ihrem Grundsatz der Fernhaltung des Namens des

Reichspräsidenten v. Hindenburg auch aus dem Wahlkampf festhalte, aber sonst nicht alle Brücken zu einem gewissen Einvernehmen abbrechen wolle.

Aus dem Wahlkampf

Der Evangelische Volksdienst Westfalen (Christlich-sozialer Volksdienst) hat nunmehr seine Kandidaten aufgestellt: Westfalen-Nord: Pfarrer Lic. Albert Schmidt-Bochum, Postschaffner Scheele-Quelle bei Bielefeld, Bergmann Schwarz-Bottrop, Schuhmachermeister Stall-Burgsteinfurt, Frau Pastor Bischoff-Recklinghausen, Zigarrenarbeiter Hoppmann-Hahlen; Westfalen-Süd: Pfarrer Lic. Albert Schmidt-Bochum, Verlagsbuchhändler Rippel-Hagen, Schlosser vom Hofe-Lüdenscheid, Oberstadtsekretär Goebel-Dortmund, Frau Pastor Noa-Siegen, Gewerkschaftssekretär Werlich-Hamm.

Auch die Deutschnationale Volkspartei stellte für Düsseldorf-Ost ihre Kandidatenliste auf. Die erste Stelle nimmt wieder der bisherige Abgeordnete, der Arbeiterführer Dr. Wilhelm Koch-Elberfeld, ein, die zweite Stelle der langjährige Landtagsabgeordnete Dr. Wilhelm von Waldthausen-Essen, die dritte Stelle der Kaufmann Wilhelm Jaeger-Celle, die vierte Stelle Dr. Koßmann, die fünfte Stelle Oekonomierat Kemmann-Mettmann, eine führende Persönlichkeit in der rheinischen Landwirtschaft. Es folgen noch weitere 20 Kandidaten.

Die Verhandlungen zwischen der Landvolkpartei und der Konservativen Volkspartei, die in Berlin geführt wurden, haben zu einem positiven Abschluß geführt, dahingehend, daß eine gemeinsame Reichsliste aufgestellt wird, an deren Spitze Reichsminister Treviranus, Graf Westarp, von Lindeiner-Wildau und Lambach stehen. Weiter erfahren wir, daß der Reichslandbund den Antrag gestellt hat, daß seine Beamten nicht als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt werden sollen. Der Reichslandbundpräsident Bethge ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten. Er begründet seinen Austritt mit dem Hinweis, daß die Politik der Deutschnationalen Volkspartei und ihre Einstellung zu Minister Schiele die Landwirtschaft schwer geschädigt habe.

Von zuständiger Regierungsstelle wird mitgeteilt, daß einstweilen an einem Wahlaufruf der gesamten Reichsregierung nicht gedacht werden kann. Dagegen bemüht sich Reichsfinanzminister Dr. Dietrich weiter, eine Plattform für einen derartigen Wahlaufruf zu schaffen.

178 Millionen Reichsbahn-Defizit

Berlin, 21. August.

Die Reichsbahn nahm im Juli 29,9 Millionen Mark weniger ein als im Vormonat, so daß sich jetzt der durch die Einnahmen nicht gedeckte Fehlbetrag in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres auf 178,3 Millionen Mark stellt. Der Güterverkehr sowie der Personenverkehr gingen gegenüber dem Juni weiter zurück.

Reichswasserschutz wird aufgelöst

Berlin, 21. August.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem preußischen Staatsministerium über die Auflösung des Reichswasserschutzes nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Reichswasserschutz wird mit Ablauf des Geschäftsjahres, des 31. März 1931 aufgelöst und hört auf, als selbständige Reichsbehörde zu bestehen. Der größte Teil der unteren Beamten des Reichswasserschutzes, soweit diese nicht kurz vor Beendigung ihrer Dienstzeit stehen, sind vom preußischen Innenministerium in den Dienst der Polizeiverwaltungen übernommen worden. Schwierigkeiten dürfte bloß die Unterbringung der Offiziere machen, doch hat das preußische Innenministerium auch hier die Verpflichtung übernommen, für eine entsprechende Unterbringung Sorge zu tragen.

Der Lohnstreit in Lille beigelegt

Paris, 21. August.

Zwischen dem Arbeitsminister Lavalle und den Arbeitgebern des nördlichen Industriebezirkes einerseits, sowie den Arbeitnehmern andererseits ist am heutigen Donnerstag eine Einigung erzielt worden. Danach wird die Arbeit in diesem Bezirk und wahrscheinlich auch in den anderen baldmöglichst wieder aufgenommen.

+ **Der deutsch-rumänische Handelsvertrag,** vorläufig nur ein Provisorium, soll zum 31. Januar 1931 durch einen endgültigen Vertrag abgelöst werden. Entgegen anderslautenden Nachrichten werden die Verhandlungen hierzu planmäßig im Herbst beginnen.

Wirth erläutert die Wahlreform

Kein verfassungsändernder Charakter — Die westfälischen Wahlkreise

Berlin, 21. August.

Der Entwurf des Reichswahlgesetzes, dessen wesentliche Bestimmungen wir bereits mitgeteilt haben, ist heute vom Reichsinnenministerium der Oeffentlichkeit übergeben worden. Gleichzeitig hat heute der Reichsinnenminister Dr. Wirth der Oeffentlichkeit einige Erläuterungen zu der Wahlreform, die im wesentlichen auf seinen Vorschlägen beruht, gegeben. Dr. Wirth sagt, daß in allen Kreisen des Volkes der Wunsch nach einer Reform lebendig sei. Der Vorschlag der Reichsregierung bedinge keine Verfassungsänderung. Unter diesen Umständen sei er der Ansicht, daß man doch mit einigem Optimismus an diese Frage herangehen könnte, denn ohne Optimismus würde wohl heute niemand den Schwung aufbringen, irgendwelche Maßnahmen zur Besserung von Mißständen in Angriff zu nehmen. Im Interesse des parlamentarischen Gedankens zur Abwehr des bedrohlichen Radikalismus und um den Staatsbürger wieder an den Staat heranzuholen, gelte es jetzt zu handeln. Die Frage, ob die Reform seinem Ideal entspreche, stehe nicht zur Debatte. Für ihn handele es sich darum, die

Voraussetzungen für eine parlamentarische Erledigung zu schaffen.

Deshalb habe er sich auf das Praktischmögliche beschränkt. Hierzu gehöre, daß die Reform sich in den engen, durch die Verfassung gezogenen Grenzen halten müsse.

Ueber die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses heißt es in dem Entwurf des Reichsinnenministers. Der Abstimmungsausschuß stellt fest, wieviele gültige Stimmen im Verband abgegeben worden sind und wieviele davon auf jede Bewerbergruppe entfallen. Bewerber derselben Partei gelten als untereinander verbunden (Bewerbergruppe). Ein Bewerber, der keiner Bewerbergruppe angehört, ist gewählt, wenn er 70 000 Stimmen erhalten hat. Jede Bewerbergruppe erhält auf je 70 000 Stimmen, die für die Bewerber ihrer Gruppe abgegeben worden sind, einen Abgeordneten. Um die Sitze auf die Bewerber der Bewerbergruppen zu verteilen, teilt man die auf die einzelnen Stimmzettel entfallende Stimmzahl nacheinander durch 1, 2 und 3. Aus den so ermittelten Listenzahlen werden soviel Höchstzahlen der Größe nach ausgesondert, als Sitze zu verteilen sind. Auf jeden Stimmzettel werden dann soviel Sitze verteilt, als Höchstzahlen auf sie entfallen. — In § 21 heißt es, innerhalb der Parteien wird ein verhältnismäßiger

Ausgleich durch den Reichswahlausschuß

in folgender Weise vorgenommen: Stimmen, deren Zahl nicht ausreicht, einen Bewerber oder einer Bewerbergruppe im Verband einen oder weitere Abgeordnete zuzuteilen, sind Reststimmen (Verbandsreststimmen). Sie werden in den Ländergruppen zusammengezählt. Jede Partei, die in der Ländergruppe einen Sitz erhalten hat, hat Anspruch auf soviel weitere Abgeordnetensitze innerhalb dieser Ländergruppe, als sich die Gesamtzahl ihrer Verbandsreststimmen durch die Zahl 70 000 teilen läßt. Diese Sitze werden innerhalb der Partei auf die Wahlkreise mit den höchsten Reststimmen überwiesen. Den der Partei sich zurechnenden Bewerbern, die bei der Zuteilung in den Verbänden unberücksichtigt geblieben sind, werden die Sitze in der Reihenfolge der noch nicht berücksichtigten Teilzahlen zugeteilt.

Aus dem Entwurf interessiert weiter die neue Wahlkreiseinteilung der 162 Wahlkreise, die wiederum in Verbände untergeteilt werden. Die bisherigen Einzelwahlkreise Westfalen und Rheinland erhalten danach die Ländergruppen-Bezeichnung 9 (Westfalen) und Ländergruppe 8 (Rheinland). Die Wahlkreisverbände Westfalen-Nord und Westfalen-Süd werden in Zukunft die Stimmbezirksnummern 89 bis 101 erhalten.

Der westfälische Wahlkreisverband

zerfällt in folgende Wahlkreise:

Wahlkreis Gelsenkirchen-Buer, Nummer 89, und umfaßt in Zukunft den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

Wahlkreis Recklinghausen, Nummer 90, umfassend Stadtkreis Recklinghausen, Landkreis Recklinghausen, Stadtkreis Bottrop, Stadtkreis Gladbeck.

Wahlkreis Bocholt, Nummer 91, umfassend das Gebiet des Stadtkreises Bocholt, Kreis Coesfeld, Kreis Lüdinghausen, Kreis Borken, Kreis Ahaus, Kreis Steinfurth.

Wahlkreis Münster, Nummer 92, umfassend Stadtkreis Münster, Landkreis Münster, Kreis Beckum, Kreis Warendorf, Kreis Tecklenburg.

Wahlkreis Minden-Detmold, Nummer 93, umfassend Kreis Minden, Kreis Grafschaft Schaumburg, Land Lippe, Land Schaumburg-Lippe.

Wahlkreis Bielefeld, Nummer 94, umfassend Stadtkreis Bielefeld, Landkreis Bielefeld, Stadtkreis Herford, Landkreis Herford, Kreis Lübbecke.

Wahlkreis Paderborn, Nummer 95, umfassend Kreis Paderborn, Kreis Höxter, Kreis Warburg, Kreis Büren, Kreis Wiedenbrück, Kreis Halle in Westfalen.

Wahlkreis Bochum, Nummer 96: Stadtkreis Bochum, Stadtkreis Wattenscheid.

Wahlkreis Dortmund 1, Nummer 97, umfassend Dortmund (Teil des Stadtkreises), Dortmund 2, Nummer 98, umfassend Lünen, Stadtkreis Castrop-Rauxel, Stadtkreis Wanne-Eickel, Stadtkreis Herne und den Rest der Stadtgemeinde Dortmund.

Wahlkreis Witten, Nummer 99: Landkreis Lüdenscheid, Kreis Altena, Kreis Olpe, Ennepe-Ruhrkreis, Stadtkreis Witten.

Wahlkreis Hagen, Nummer 100: Stadtkreis Hamm, Landkreis Hamm, Stadtkreis Iserlohn, Landkreis Iserlohn, Stadtkreis Hagen.

Wahlkreis Siegen, Nummer 101: Stadtkreis Siegen, Landkreis Siegen, Kreis Soest, Kreis Arnsberg, Kreis Lippstadt, Kreis Brilon, Kreis Meschede, Kreis Wittgenstein.

Reichspost verschafft Arbeit

Für 200 Millionen Mark Aufträge zu vergeben — Preissenkung von 10 Prozent erzielt

Berlin, 21. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist nunmehr die Vergebung der Lieferungen durch die Deutsche Reichspost zu einem gewissen Abschluß gelangt.

Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß für 200 Millionen Mark zusätzliche, über den Etat hinausgehende Aufträge an die deutsche Wirtschaft zur Belebung des Arbeitsmarktes gegeben worden sind, was einer jährlichen Beschäftigung von 125 000 Arbeitslosen entspricht, daß ferner fast durchweg eine Preissenkung von 10 Prozent zum Teil darüber hinaus erzielt worden ist.

Von den Aufträgen entfallen 132 Millionen Mark auf die Schwachstromindustrie, 23 Millionen Mark auf die Maschinenindustrie, 20 Millionen Mark auf Bauten, der Rest auf übrige laufende Beschaffungen für Betriebszwecke.

Die Preissenkung stellt sich wie folgt dar: Die Schwachstromindustrie (Telegraphenbau, Fernsprecheinrichtungen, Kabel- und Rundfunkindustrie), die seit einem Jahr in einer rückläufigen Preisbewegung steht, hat Preisnachlaß bis zu 12 Prozent eingeräumt. Die Kraftfahrzeugindustrie verstand sich auf eine Preissenkung von 10 Prozent. Die Bestellung von Gegenständen des laufenden Betriebsbedarfs wurde von der Gewährung eines Preisnachlasses von 10 Prozent abhängig gemacht, der auch zugestanden wurde. Neue Bauten werden nur noch vergeben, wenn ein Preisnachlaß von mindestens 10 Prozent gegeben wird. Diese Forderung ist bisher vom beteiligten Baugewerbe fast allgemein angenommen worden.

Schwierigkeiten ergaben sich lediglich bei der Vergebung der Zementlieferungen. Hier trat indes eine Reihe von Firmen auf, die von sich aus der Deutschen Reichspost Angebote machten, die erheblich unter den Preisen des Zementkartells lagen, so daß die Inanspruchnahme des Zementkartells bis auf weiteres nicht erforderlich sein wird.

Die Hetze geht weiter

Oeffentliche deutschfeindliche Kundgebungen in Polen

Berlin, 21. August.

Nach Meldungen aus Polen fahren dort nationalistische Kreise weiter fort, die Treviranus-Rede zum Anlaß einer wüsten Deutschenhetze zu machen. Hatte man sich bisher darauf beschränkt, die Presse in den Dienst der deutsch-feindlichen Propaganda zu stellen, so ist man jetzt noch weitergegangen und veranstaltet öffentliche Kundgebungen gegen Deutschland wegen der von ihm gewünschten Grenzrevision auf dem Verhandlungswege.

So wird aus Posen gemeldet, daß dort eine große nationaldemokratische Kundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treviranus stattgefunden habe. Die Säle waren überfüllt. Nach den verschiedenen Ansprachen, die mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurden, sang man am Schlusse der Versammlung das deutsch-feindliche Rota-Lied. Hierauf zog die Menschenmenge vor das deutsche Konsulat, wo gleichfalls das Rota-Lied gesungen wurde und Pfuirufe ertönten. Zu Ausschreitungen ernsterer Natur ist es nicht gekommen. Die Polizei zerstreute dann die Menge, wobei einige Personen, die besonders widerspenstig waren, leicht verletzt worden sind.

In Krakau veranstalteten die Legionäre, die Großmachtliga und einige andere verwandte Verbände eine Kundgebung gegen die Rede von Treviranus, an der sich etwa 10000 Personen beteiligt haben sollen. Es wurde eine von einem Abgeordneten verlesene Entschließung angenommen, die feststellt, daß das ganze polnische Volk bereit sei, seine Grenzen zu verteidigen. Dann sang die Menge das Lied von der ersten Brigade und das deutschfeindliche Rota-Haß-Lied. Anschließend wollte die Menge vor das deutsche Konsulat ziehen, wurde daran aber von der Polizei gehindert.

Seltsamer Totenkult

Düsseldorf, 21. August.

Die Gesundheitspolizei stellte hier fest, daß ein angesehener italienischer Weinhändler die Leiche seiner Frau, die vor einigen Wochen in Italien starb, in seiner Wohnung in einem eigens angefertigten Sarg aufbewahrte. Der Italiener hat die Leiche seiner Frau in Italien mumifizieren lassen und sie dann im Auto nach Düsseldorf gebracht. Er weigert sich bisher, eine Beerdigung vornehmen zu lassen. Die Polizei hat dem Mann jetzt eine Frist von vier Tagen gestellt.

Ein Mädchen statt ein Junge

London, 21. August.

Die Herzogin von York ist von einer Tochter entbunden worden.

Die Herzogin von York ist die Gattin des zweiten englischen Königssohnes. Ihr erstes Kind ist ebenfalls ein Mädchen. Man hatte jetzt auf einen Jungen gehofft, der, falls der Prinz von Wales, der Kronprinz, unvereheliicht bleiben sollte, später Anwartschaft auf den englischen Königsthron haben würde.

+ **Briand geht nach Genf.** Der Pariser Ministerrat stellte die französische Abordnung für Genf zusammen, an deren Spitze Briand steht. Der Termin der Ratssitzung wurde vom 5. auf den 8. September verschoben.

Der Klassiker des Weltschmerzes

Zu Nikolaus Lenaus 80. Todestag am 22. August

Die Lebenspfade der Großen sind dunkler als Gottes Wege. Sie zeichnet der Dämon vor, Dämon, der unheimliche Zwang des Unterbewußtseins, vor dem kein Entrinnen, der sie alle hinab und damit hinausführt: Hölderlin, Schumann, Hugo Wolf, Nietzsche und Nikolaus Lenau. Hinab und damit hinauf. Hier reichen sich Genie und Wahnsinn die Hand.

*

Sterne, die stürzen, lohen noch einmal im rasenden Fall durch den Weltraum empor, glühen übersinnlicher als die Körper des Firmaments in vorgeschriebener fester Bahn. Menschen, die fallen, opfern heiligere Liebe als die Kinder des Alltags, glühen, glühen und vergehen.

*

Solch durch dunkle Erdnacht gleißender, stürzender Stern warst du, Nikolaus Lenau. Urplötzlich emporgeschleudert aus der Zeit, geworden durch Eigentemperament und Begabung, lohend in Farbentrunkenheit, klingend im Rhythmus der Form, urplötzlich wieder zerberstend am Alltag zu einem Nichts, schwindend in ewiger Nacht: Irrenanstalt Oberdöbling bei Wien.

*

Nikolaus Niembsch, Edler von Strehlenau, geboren am 13. August 1802, registriert das Kirchenbuch zu Cstadt bei Temesvar in Ungarn. Sein Vater Trunkenbold. Die Mutter still, verschlossen und nachgiebig. Sie gaben dem jungen Lenau die genialischen und kleinlichen Anlagen, an denen das Hirn des Mannes dann zerbrach. Reizbar schon als Kind, verzogen, und darum hemmungslos, zog es den jungen Niembsch aus der Heimat. Ein Irrstern ohne Alltagsbahn, außerhalb eines Sonnensystems, das einem Goethe und anderen die Frau war, ganz aus sich selbst glühend, und darum sich selbst verzehrend: eine Werthernatur.

*

Wenn faustischer Drang nach dem Ursinn und dem ruhenden Pol dieser Welt, nach der anderen Heimat, religiös heißt, war Nikolaus Lenau ein tiefreligiöser Mensch, doch nicht im Sinne des Alltags. Sein „Faust" und „Savonarola" suchen Wahrheit und Freiheit, der Weltbürger Lenau in Europa und Amerika die Heimat, sein bis zur flammenden Sinnlichkeit gesteigertes Mannsgefühl das Weib: die gefeierte Opernsängerin Caroline Unger, Marie Behrens, die Tochter eines Frankfurter Senators. Auch diese Liebe bleibt Nichterfüllung. Sophie von Löwenthal, die Gattin des Lotteriebeamten Max von Löwenthal, eine dämonische Frau, selbstsüchtig und stolz, gefällt sich, den berühmten haltlosen Dichter an sich zu ketten und jede andere Verbindung zu hintertreiben. So zerbricht Dämon „Weib" zuletzt den Dichter.

*

Der Mensch zerbrach, sein Werk blieb. Nichts Neues, Revolutionäres, nichts, was man als genialen Schritt zu neuer Epoche bezeichnen könnte! Dazu fehlte es dem Dichter an klarer Stellungnahme und Einstellung zum Leben selbst. Der Dichter Lenau ist Trieb, kein Lebensseiltänzer nach Heine-Art. Dazu fehlte ihm die Portion Nüchternheit. Trunken in Gefühl und Melodie läßt er sich schrankenlos von Stimmungen und Form wiegen, sucht nur dem Augenblick Werte abzuringen, ohne diesen Augenblick, weil er schön ist, verweilen zu lassen. Und wenn er entschwunden, dann klagt es in Weltschmerz und Trostlosigkeit aus silbernen Versen wie sentimentale Aveglocken, wie Totengeläut.

*

In diesen und aus diesen Augenblicken gänzlicher Hingabe quellen Verse, die heute noch in schlichter Formreinheit Meisterwerke deutscher Lyrik blieben. Mögen Lenaus Zeitgenossen ihn geringer eingeschätzt haben, Moderne ihn belachen: Lenaus Auge und Musikalität schufen Formen, in denen Naturstimmung und Gehalt zu einheitlichem, bleibendem Ganzen zusammenschmelzen und fortleben.

Dennoch: Der Mensch Lenau war genialer als der Künstler. Wie Anastasius Grün sagt: „Seine geistige Erscheinung hat etwas vom biblischen Charakter."

Michael C. M. Haupt.

Die Ausgrabungen im Bonner Münster

Eine frühchristliche Kirche unter dem Münster entdeckt.

In der Krypta des Bonner Münsters werden zurzeit große Ausgrabungen gemacht. Dechant Hinsenkamp-Bonn gibt uns auf Anfrage folgenden Bericht über das bisherige Ergebnis dieser Ausgrabungen:

Die Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseums in der Krypta des Münsters hatten zur Entdeckung einer frühchristlichen Kirche geführt, deren Fundamente aus mehr als 50 römischen Weihealtären bestanden. Diese frühchristliche Kirche liegt diagonal unter der heutigen Krypta und war in ein spätrömisches Gräberfeld, in dem wohl Christen beigesetzt waren, hineingebaut worden. Bei den Untersuchungen an der Nordseite des Münsters fand sich nun über den frühchristlichen Resten auch das Fundament der Kapelle, die der Kölner Erzbischof Heinrich II. von Virneburg (1304 bis 1332) zu seinen Lebzeiten errichtet hatte, der sogenannten Barbarakapelle. Aus alten Nachrichten ist bekannt, daß der Erzbischof auch dort begraben wurde. In der Mitte der Barbarakapelle wurde auch seine Gruft gefunden, ein sehr tiefes, rechteckiges Einzelgrab, dessen Innenwände sorgfältig aus Tuffsteinen aufgemauert waren. Diese Gruft war ausgemalt auf rosafarbenem Grund, mit einer abgekürzten Darstellung des Jüngsten Gerichtes. Auf der östlichen Schmalseite der Gruft der Crucifixus, auf der Westwand Christus als Weltrichter thronend, ihm zugewandt in der Mitte der Längsseiten je ein schwebender Engel. Der Sarg des Erzbischofs, der 1771 erhoben wurde, hatte nicht auf dem Boden geruht, sondern schwebte ursprünglich auf vier Kanteisen in halber Höhe. Die Malereien sind die Arbeiten eines einfachen Malers, doch wird sich niemand der Stimmung entziehen können, die nicht nur vom Rosa der Wände, vom Ziegelrot des Fußbodens und den Schwarzlinien-Figuren auf weißem Grunde ausgeht, sondern auch von derselben Leichtigkeit, die wohl das ehemalige, über der Kapelle schwebende Rippengewölbe zusammenfügte.

Kostbare Dürersammlungen in Oesterreich entdeckt?

Der Custos der Wiener Albertina, Heinrich Leporini, soll gelegentlich einer Inventarisierung auf einem österreichischen Landgut eine ungewöhnlich reichhaltige Sammlung Dürerscher Graphiken entdeckt haben. Wie weiter berichtet wird, handelt es sich um eine der bedeutsamsten Privatsammlungen dieser Art. Fast alle Dürer-Werke sollen in herrlichen Frühdrucken vorhanden sein, so z. B. die Serie Marienleben in fast druckfrischen Probedrucken, es fehlt aber auch, der Meldung zufolge, nicht an seltenen Kostbarkeiten, wie sie selbst in den größten öffentlichen Sammlungen nur vereinzelt zu finden sind.

Kunst und Wissen

= **Auszeichnung eines Düsseldorfer Malers.** Der Düsseldorfer Maler Josef Steib wurde für sein Gemälde „Eifellandschaft", mit dem er auf der Koblenzer Rheinlandbefreiungs-Ausstellung „Landschaften des befreiten Gebiets" vertreten war, mit der kleinen Plakette des Reichspräsidenten ausgezeichnet. Das Gemälde ist von dem Reichsminister für die besetzten Gebiete angekauft worden.

= **Der Milliardenwert der deutschen Literaturproduktion.** Die deutsche Bücherei hat es unternommen, auf Grund ihrer Bestände den Wert der deutschen literarischen Jahresproduktion festzustellen. Für Bücher ist dabei, indem sie von jedem Buch ein Exemplar rechnete, auf einen Ladenpreis von 200 000 Mark gekommen. Für Zeitschriften, deren Wert sich weniger zuverlässig bestimmen läßt, da viele Vereinsschriften und amtliche Veröffentlichungen nicht im Handel sind und daher keinen eigentlichen Verkaufspreis haben, kam man bei vorsichtiger Schätzung auf 150 000 Mark. Die Gesamtproduktion beläuft sich somit auf 350 000 Mark. Nimmt man eine durchschnittliche Auflagenhöhe von 3000 bei den Büchern, von 6000 bei den Zeitschriften, so ergibt sich also, daß die deutsche Geistesarbeit, soweit sie in Büchern und Zeitschriften ihren Niederschlag findet, einen jährlichen Wert von 1½ Milliarden Mark darstellt.

= **Die erste Stahlkirche in Deutschland.** Die Bartning Stahlkirche, die vor zwei Jahren auf der „Pressa" in Köln großes Aufsehen erregt hat, wird von der Evangelischen Gemeinde „Essen-West" auf einem von der Stadt Essen zur Verfügung gestellten öffentlichen Platz wieder aufgebaut, und zwar in ihrer reinen Konstruktion aus Stahl, Kupfer und Glas, nachdem für diese zum ersten Male angewandte Bauweise ein Generaldispens erteilt worden ist. Uebrigens wurde ebenfalls in Essen vor einer Woche die von Professor Bartning in Eisenkonstruktion mit Kupferbedachung erbaute Auferstehungskirche eingeweiht.

Groß-Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

1789 Der Maler Joh. Heinrich Tischbein d. Aelt. in Kassel gest. (geb. 1722).

1850 Der Dichter Nicolaus Lenau (Niembschv. Strehlenau) in Oberdöbling gest. (geb. 1802).

Personal-Nachrichten

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute Fritz Becker, Bochum, Fürstenstraße 5a, feiern. Herr Becker, der 1876 nach Bochum kam, war von 1883 an führend in der christlichen Arbeiterbewegung tätig als Präses des christlich-sozialen Arbeitervereins, als Sekretär des Rechtsschutzvereins der bergmännischen Bevölkerung des Oberbergamtsbezirkes Dortmund, als Redakteur der von diesem Verein herausgegebenen Wochenschrift „Kohle und Eisen", als Leiter eines Volksbüros, als Sekretär und Redakteur der Wochenschrift „Der Rangiermeister" des deutschen Eisenbahn-Rangierbeamtenvorstandes. Er hat für die von ihm Betreuten und Vertretenen Viel geleistet und konnte an seinem jüngsten Festtage sich wieder am Dank seiner Freunde erfreuen.

Platzregen

Was versteht man unter einem Platzregen? Die Wissenschaft sagt: Wenn ein Regen mindestens fünf Minuten dauert und wenn dabei, auf die Stunde berechnet, 20 Millimeter Wasser niedergeschlagen werden, dann ist dies ein Platzregen. Wenn 50 oder mehr Millimeter fallen, dann ist dies kein Platzregen mehr, sondern ein Wolkenbruch. Meist finden Platzregen am Nachmittag statt und sind von Gewittern begleitet. Die Ursache eines Platzregens ist das Zusammendrängen des Wasserdampfgehalts einer weiteren Umgebung an einem bestimmten Orte; die Stärke eines Platzregens hängt von der Geschwindigkeit ab, mit der die warme, Feuchtigkeit abgebende Luft aufsteigt. Je schneller die Luft aufsteigt, um so größer ist die Niederschlagsmenge. Da im Volksmund jeder Platzregen ein „Wolkenbruch" ist, sind die Wolkenbrüche in Wirklichkeit gar nicht so häufig, wie angenommen wird. Ein Wolkenbruch ging z. B. im Juni 1871 in Galveston nieder. Bei einer Dauer von 14 Minuten wurden 100 Millimeter, also 7,13 Millimeter in der Minute niedergeschlagen. Die größten Platzregen wurden an den folgenden Orten registriert: in Mc. Pherson im Mai 1868 (38 Millimeter in 5 Minuten, also 7,6 Millimeter in der Minute), in Preston im August 1893 (31,7 Millimeter in 5 Minuten, das sind 6,34 Millimeter in der Minute), in Basel im Juli 1896 (22,3 Millimeter in 5 Minuten, 4,46 Millimeter in der Minute), in Eisleben im August 1893 (17,6 Millimeter in 5 Minuten, 3,52 Millimeter in der Minute), Der längste festgestellte Platzregen ist wohl der, der im Juli 1892 in Berlin niederging. Er dauerte 60 Minuten. Trotzdem wurden nur 32 Millimeter Wasser niedergeschlagen, also in der Minute nur 0,53 Millimeter.

Bochums Fleischverbrauch

Im städtischen Schlachthof in Bochum wurden im Jahre 1927 geschlachtet: 63 Ochsen, 78 Bullen, 1824 Kühe, 1593 Rinder, 11 616 Kälber, 63 822 Schweine, 1062 Schafe, 356 Ziegen, 561 Pferde; im Jahre 1928 hingegen 167 Ochsen, 112 Bullen, 2765 Kühe, 1964 Rinder, 12 162 Kälber, 59 261 Schweine, 959 Schafe, 315 Ziegen, 522 Pferde. Die höchste Tagesziffer betrug im Jahre 1928: 978 Schweine, 439 Kälber, 85 Stück Großvieh, 28 Schafe und Ziegen, 13 Pferde. Eingeführt wurden:

	1927	1928
Frisches Rind- und Kalbfleisch	2 116 785	2 170 000 kg
Frisches Schweinefleisch	24 510	35 000 kg
Gefrierfleisch	1 621 861	979 542 kg
Geweide, Schweinsköpfe, Speck Wurst usw.	42 183	50 000 kg

Das Gefrierfleisch stammte größtenteils aus dem Auslande, ebenso Geweide usw.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Eine Frau wurde am 20 August auf der Redemptoristenstraße von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt. — An der Ecke Querenburger- und Brenscheder Straße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt. — Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Mittwoch abend in der Wittener Straße. Zwei Motorradfahrer wollten neben der Straßenbahn noch ein Fuhrwerk überholen. Der Versuch mißlang jedoch und die beiden Motorräder fuhren ineinander. Dabei wurde ein Fahrer so schwer verletzt, daß er sofort zum Krankenhaus geschafft werden mußte. Der andere Fahrer, ein Essener, erlitt leichtere Verletzungen.

Traurige Zahlen

Auf eine fünfköpfige Familie kommen in den Vereinigten Staaten 5 Wohnräume, in England 3, in Frankreich 2,5 und in Deutschland nur 2,4. Nach den Erhebungen des Preußischen Wohlfahrtsministeriums hatten 1927 von 60 000 Schulkindern nur 41 Prozent ein eigenes Bett; 11 Prozent wohnten mit Lungenkranken im selben Zimmer, 4 Prozent mußten mit solchen Kranken das Bett teilen. — Nach den Erhebungen des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände entbehrt in den Großstädten jeder fünfte Jugendliche ein eigenes Bett, jeder 46. teilt sein Schlafzimmer mit Fremden, jeder 479. sogar sein Bett. — Von den unehelichen Kindern in Berlin entbehrten 32 Prozent der bei der Mutter wohnenden Kinder das eigene Bett. Die bei den Fremden untergebrachten Unehelichen waren besser daran, denn nur 1 Prozent mußte das Bett teilen. 100 000 Kindern mußte im Jahre 1929 in Deutschland Fürsorgeerziehung zuteil werden.

** **Vom Verkehrsverein.** Nachdem besseres Wetter eingetreten ist, hat sich auch der Reiseverkehr wieder belebt. Freilich macht sich auch hier die Ungunst der Zeiten bemerkbar. Beliebt sind kurze Reisen mit Dampferfahrten auf dem Rhein, auch mehrtägige Nord- und Ostseefahrten, sowie kürzere Reisen durch Italien. Interesse besteht für Ausflüge ins Sauer- und durchs Münsterland, die gelegentlich veranstaltet werden. Im Verkehrsbüro des Verkehrsvereins wird über alles, was für Reiselustige in Betracht kommt, bereitwilligst Auskunft gegeben. Erfreulicherweise macht das Publikum von der Gelegenheit, hier Fahrkarten zu bestellen, in wachsendem Umfange Gebrauch. So wurden im verflossenen Juli trotz des ungünstigen Wetters für 8000 Mark Fahrkarten mehr umgesetzt als im Jahre vorher.

** **Berufliche Gliederung der Bochumer Bevölkerung.** Nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1928 waren in der Stadt Bochum von 217 552 Einwohnern 79 382 im Berufe tätig. Davon entfallen auf: Freie Berufe 584 Männer und 164 Frauen, Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte 5000 Männer und 705 Frauen; selbständige Kaufleute 2040 Männer; Handlungsgehilfen, Buchhalter, Bankbeamte, kaufmännische Gruben und Fabrikbeamte 5236 Männer; Technische Gruben- und Fabrikbeamte 2059 Männer, Handwerksmeister 1688 Männer, Näherinnen 922 Frauen, Handwerksgehilfen einschl. der Fabrikfacharbeiter 17 327 Männer, Verkäuferinnen 1628, Kontoristinnen 1676, Fabrik- und sonstige Arbeiter 13 615 männliche, 1114 weibliche Personen; Bergleute 11 871 Männer; Hausangestellte 4403 weibliche Personen, Künstler und Artisten 146 männliche, 26 weibliche Personen; Krankenpflegepersonal 488 Frauen; Lehrlinge 4253 männliche, 1659 weibliche Personen; sonstige Berufe 2042 männliche, 1659 weibliche Personen.

* **Deutsche Staatspartei, Ortsgruppe Bochum.** Vor wenigen Tagen wurde die Ortsgruppe Bochum der Deutschen Staatspartei gegründet. Der Aktionsausschuß besteht u. a. aus den Bochumer Herren Förster, Ring und Giesenhauer.

Lehrlingsfragen vor dem Arbeitsgericht

Der Lehrherr muß für ständige Arbeit seiner Lehrlinge sorgen.

Eine Wittener Baufirma hatte vor einiger Zeit wegen Auftragsmangels drei ihrer Lehrlinge mehrere Wochen aussetzen lassen. Die Lehrlinge erhielten für diese Zeit keine Entschädigung und klagten deshalb den Lohnausfall vor dem Arbeitsgericht in Bochum ein. In der Verhandlung bat der Vertreter der beklagten Baufirma um Abweisung der Klage mit der Begründung, daß die Arbeitgeber nicht allein für die schlechte Wirtschaftslage verantwortlich zu machen seien. Das Baugewerbe sei Konjunkturschwankungen unterworfen. Im vorliegenden Falle hätten die Lehrlinge eben aussetzen müssen, weil ein Mangel an Aufträgen eingetreten war. Dagegen wandte der Vertreter der Lehrlinge ein, daß diese von der Baufirma zu einer Zeit eingestellt worden seien, als die Firma viel zu tun hatte. Wenn die Firma mit Konjunkturschwankungen zu rechnen habe, hätte sie hierauf bei der Einstellung von Lehrlingen Rücksicht nehmen müssen. Das habe sie nicht getan und sei deshalb verpflichtet, die Lehrlinge auch für die Zeit des Aussetzens zu entlohnen. Außerdem heiße es im § 6 Ziffer 5 des Tarifvertrages für das Baugewerbe wörtlich: „Der Lehrherr ist verpflichtet, möglichst für ständige Beschäftigung der Lehrlinge zu sorgen." Das Gericht war der Ansicht, daß die Beklagte mit Rückschlägen im Baugewerbe rechnen mußte und daß sie das Risiko zu tragen habe. Infolgedessen wurde die Firma zur Zahlung der eingeklagten Summe von insgesamt 587 Mark verurteilt.

*

Untertarifliche Vereinbarungen sind ungültig.

Daß es verkehrt ist, untertarifliche Vereinbarungen zu treffen, mußte ein Schreinermeister auf dem Bochumer Arbeitsgericht erfahren, der einen 17jährigen Lehrling eingestellt hatte. Inzwischen war der Lehrling 21 Jahre alt geworden und mit seiner Lehre fertig. Er verlangte nun den ihm nach seinem Alter zustehenden Tariflohn. Der Schreinermeister verweigerte diesen mit der Begründung, daß er nur den Lohn bezahlen könne, den ein Lehrling, der mit 14 Jahren eintritt, nach Beendigung seiner Lehrzeit erhält. Ferner sei auch ein Stundenlohn von 50 Pfennig für den Lehrling vereinbart worden. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß alle Vereinbarungen, die gegen den Tarif verstoßen, ungültig seien. Die Einwendung des Schreinermeisters, daß der Lehrling erst mit 17 Jahren in die Lehre eingetreten sei, komme nicht in Frage. Der Lehrherr wurde daher verurteilt, die Lohndifferenz zwischen dem Tariflohn von 1,01 Mark und dem gezahlten Lohn von 0,50 Mark mit insgesamt 59,50 Mark an den Kläger zu zahlen.

60 Jahre Landwehr- und Kriegerverein

Festtage in Querenburg am Wochenende

Zu den wenigen Kriegervereinen, die auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken können, gehört der Landwehr- und Kriegerverein Querenburg, der im Juni 1870 mit der stattlichen Zahl von 44 Mitgliedern gegründet wurde, wie aus dem

Bericht der ersten Versammlung vom 19. Juni 1870

hervorgeht. Erster Präses und Hauptmann des Vereins war der Gutsbesitzer Wilhelm Schulte-Overberg, sein Stellvertreter der Landwirt August Schulte-Kleinherbede. Treue Kameradschaft zu pflegen war der oberste Grundsatz in dem jungen Verein. Wie er sie ausübte, zeigt das Protokoll vom 7. August 1870: „Jedem eingezogenen Mitgliede werden monatliche 9 Thaler ins Feld geschickt. Zu diesem Zwecke erklärten sich die daheimgebliebenen Kameraden bereit, monatlich 15 Silbergroschen außerordentlichen Beitrag zu zahlen, und zwar solange, wie der Krieg dauert." Nach Beendigung des Krieges wurden zwei schwer verwundeten Kameraden sowie der Witwe eines gefallenen Kameraden monatlich zwei Thaler Unterstützung auf lange Zeit gewährt, die wiederum durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden. Im Jahre 1877

trat der Verein dem Kreis-Kriegerverband Bochum bei.

Nach dessen Teilung in die beiden Verbände Bochum Stadt und Land kam der Verein zum Kreis-Kriegerverband Bochum-Land, dessen erster Vorsitzender Landrat Gerstein war. In dem Verein herrschte stets ein reges Leben nach innen und nach außen. Die Mitgliederzahl stieg immer höher, augenblicklich zählt der Verein 125 Mitglieder. Die Reihenfolge der Vorsitzenden war wie folgt: Schulte-Overberg sen., Schulte-Overberg jun., Wilhelm Mauer, Gottlieb Preißler, der jetzige Ehrenvorsitzender, Theodor Beckmann und seit September 1928 Karl Brämer sen. Der Weltkrieg griff mit rauher Hand in das Vereinsleben ein. 48 Kameraden wurden zu den Fahnen einberufen; davon mußten sieben das Leben lassen. Augenblicklich zählt der Verein 87 Kriegsteilnehmer.

Die Jubelfeier des Vereins am 24. August verspricht durch ihre Ausgestaltung und durch die Beteiligung aller benachbarten Brudervereine so zu werden, wie es die Tradition des Vereins und die Wünsche für seine Zukunft hoffen lassen.

Aus dem Stadtteil Langendreer

re **Abtragung der großen Berghalde an der Zeche „Bruchstraße".** Das Verschwinden der großen Berghalde der Zeche „Bruchstraße", die sich an dem Langendreerer Personenbahnhof entlangzieht, hat in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht. Ein großer Teil der Erdmassen wurde auch zur Anfüllung bei Herstellung der Großkokereianlage gebraucht.

re **Große Wallfahrt der Männer und Jünglinge.** Am 31. August findet die große Wallfahrt der Männer und Jünglinge des Dekanates Witten, zu dem auch die Pfarreien St. Bonifatius und St. Marien aus Langendreer und die Herz-Jesu-Pfarrei in Werne gehört, nach Neviges statt.

re **Motorradunfall.** **Auf der Kaiserstraße ereignete sich Donnerstag nachmittag in der Kurve am Gasthof zur Post ein schwerer Motorradunfall. Ein vom Kaisersteg kommender Motorradfahrer mit Soziusfahrer konnte sich in der bezeichneten Kurve nicht recht halten, kam ins Schleudern und rutschte in starkem Tempo einige Meter am Bordstein entlang. Hierdurch platzte der Vorderreifen, und beide Fahrer stürzten gegen einen Baum. Schwer verletzt wurden beide dem Knappschaftskrankenhaus zugeführt.**

re **Festgenommen.** Der Techniker F. von Langendreer, der in letzter Zeit verschiedene Reparaturen an Nähmaschinen und Uhren ausführte, war seit dem 15. August unter Mitnahme von Uhren und einem Herrenfahrrad spurlos verschwunden. Gestern konnte durch die Polizei seine Festnahme erfolgen.

* **Einbruch.** In der Nacht zum 20. April erbrachen unbekannte Täter ein Konfektionsgeschäft in der Kaiserstraße in Bochum-Langendreer und erbeuteten etwa 180 Meter farbige Anzugstoffe, 48 Oberhemden, verschieden gestreift, 55 Meter Inlettstoff, 2 Mäntel, 2,75 Meter Charmeline und 15 Meter Mantelstoff.

Stadtteil Werne

* **Selbstmord.** Ein Bergmann wurde am 20. August, gegen morgen, in dem Keller seines Hauses in Bochum-Werne an einer Wäscheleine erhängt aufgefunden. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Stadtteil Riemke

he **Erntedankfest.** Der Schrebergartenverein Riemke veranstaltet am 6. und 7. September in den Schrebergartenanlagen an der Tippelsbergerstraße sein diesjähriges Erntedankfest. Samstags Gartenkonzert mit Feuerwerk. Am Sonntag finden ein Frühkonzert, ein Erntefestzug und ein großer Fackelzug statt.

Stadtteil Weitmar

Deutsche Volkspartei, Frauenausschuß Weitmar-Mitte. In einer Frauenversammlung der DVP. in Weitmar-Mitte sprach Geschäftsführer Weber über den bevorstehenden Wahlkampf. Nachdem der Redner einen Ueberblick über die politische und wirtschaftliche Lage gegeben hatte, wandte er sich vor allem gegen die Sozialdemokratie. Es gehe bei diesen Wahlen ums Ganze, um den deutschen Staat.

kü **Unfall.** An der Wasserstraße erstiegen am Donnerstag mittag einige junge Burschen einen ihnen nicht gehörenden Pflaumenbaum und begannen mit der Plünderung. Plötzlich wurden sie vom Hunde des Eigentümers überrascht, dessen lautes Bellen sie zur Flucht zwang. Dabei stürzte einer der Uebeltäter so unglücklich von einer Mauer, daß er erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Beinen, u. a. auch eine schwere Kieferverletzung davontrug. Der hinzugekommene Obstbaumbesitzer war mitleidig genug, dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen zu lassen und von einer Verfolgung abzusehen.

Stadtteil Stiepel

n **Schlechte Straßen.** Das Regenwetter der letzten Wochen hat den Zustand der Straßen erheblich verschlechtert. Soweit die Kemnader Straße noch keine Teerdecke erhalten hat, sind die alten Schlaglöcher wieder ausgebessert worden. An regnerischen Tagen können Fußgänger diese Strecke nicht benutzen ohne bei dem starken Kraftwerkehr beschmutzt zu werden. Sehr schlimm sind die Verhältnisse bei den Straßen, die bisher noch nicht befestigt worden sind. Die stark besiedelte Romersheide konnte vor der Eingemeindung Stiepels nicht ausgebaut werden, da diese Straße auf der Grenze zwischen Stiepel und Weitmar liegt und die Einigungsverhandlungen bis dahin nicht zum Abschluß gekommen waren. Aehnlich liegen die Dinge bezüglich des Lottentales. Der Ausbau des Lottentales als Fußweg müßte schon im Interesse der Bergleute, die diesen Weg dauernd benutzen, und auch zur Förderung des Ausflugsverkehrs bald erfolgen. Die Dewinkelstraße, die die kürzeste Verbindung nach Wiemelhausen und Brenschede bildet und stark benutzt wird, liegt ebenfalls noch in unausgebautem Zustande.

Aus dem Gerichtssaal

Die Falschgeldseuche im Industriegebiet

Drei Jahre Zuchthaus für einen unverbesserlichen Falschmünzer.

np **Essen,** 21. August. Als der Schlosser Stanek im Juni nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe wegen Falschmünzerei entlassen wurde, war diese Freiheit nur von kurzer Dauer. Er machte wieder seine eigene Münze auf und prägte als Spezialität falsche Zweimarkstücke. Er hatte den Bogen aber nicht richtig heraus, denn die Falsifikate wurden sofort als solche erkannt. Das Geld sollte in Duisburg, Hamborn und Mülheim in Verkehr gebracht werden. Ein Trinkhallenbesitzer bemerkte jedoch sofort, daß es sich um Falschgeld handelte und veranlaßte die Festnahme des Stanek. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach kurzer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführter Verhandlung unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Damit der Angeklagte nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt nicht demnächst wieder seine alte Tätigkeit aufnehmen kann, wurde außerdem noch auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Ein ungetreuer Gewerkschaftssekretär

12 000 Mark unterschlagen.

× **Bielefeld,** 21. August. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich der frühere Gewerkschaftssekretär Gustav Reuter aus Bielefeld wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten. Als Kassenführer des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter hatte er in den Jahren 1920 bis 1930 etwa 12 000 Mark veruntreut und seine Machenschaften bei den Revisionen dadurch zu verschleiern gewußt, daß er in seinem Kontobuch die Zahlen fälschte, so daß sie mit den Kassenbüchern übereinstimmten. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig und wurde zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Unsicheres Wetter

Wetterbericht der Wetterwarte Essen vom 21. August.

Das Hochdruckgebiet hat sich schnell ostwärts nach Skandinavien und Ostdeutschland verlagert, während das Teiltief über Großbritannien vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh trocken, teils wolkig, teils heiter und im allgemeinen etwas wärmer. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 18 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag: Zunächst ziemlich warm bei zunehmender Bewölkung und Gewitterneigung, später zeitweise Regen und etwas kühler.

Barometer Donnerstag, 21. August Thermometer

7 Uhr 756,0 — 13 Uhr 17,0 C
24 „ 755,0 — 24 „ 16,0 C



Sonnenaufgang 4.55 Uhr; Sonnenuntergang 19.09 Uhr
Mondaufgang 1.44 Uhr; Monduntergang 18.56 Uhr

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,4	SO 4	17	ziemlich heiter
Aachen	758,4	SW 3	18	wolkig
Frankfurt	762,3	SO 2	15	ziemlich heiter
Kahler Asten	675,1	O 5	10	bedeckt
Brocken	677,9	SSO 6	7	heiter
Borkum	759,6	SO 6	15	wolkig
Hamburg	763,9	SSO 4	14	heiter
Swinemünde	767,1	still	14	ziemlich heiter
Berlin	766,6	SSO 1	14	wolkig
Danzig	765,0	W 4	17	heiter
München	763,9	SO 1	16	bewölkt
Zugspitze	—	—	—	—
Zürich	763,3	NO 1	13	ziemlich heiter
Genf	763,4	SSO 1	17	wolkig
Lugano	766,2	N 1	18	bewölkt

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Im ersten Jahrzehnt nur



NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. *Preis 70 Pfg.*

4 W 29/30



Freilicht, Freiluft u. Sonne! Und dazu

NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut u. schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank ihres Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre Wirkung voll zur Geltung bringen. *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Dosen: M o.20—1.20 / Tuben aus reinem Zinn: M o.60 und 1.—





ALLES NUR **95 Pf**

mit Ponny- u. Eselreiten, Rutschbahn, Karussell, Schaukel, Kasperle-Theater, Affen u. s. w. **im 3. Stock**

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt

39 Schaufenster mit 95 Pf. Artikeln dekoriert. Riesen-Auslagen im ganzen Alsberg-Haus. Sie werden staunen, was Sie alles für 95 Pf. kaufen können

95 Pf.-Sensationen aus unserer Lebensmittelhalle

5 Pfd. weiße Bohnen 0.95	5 Pfund Viktoria Erbsen 0.95	1/2 Pfd. gekochter Schinken 0.95	2 1/2 Pfd. Margarine mit oder ohne Salz 0.95	1 Eim. Aprikosen-Marmelade brutto 2 Pfund 0.95	5 Tafeln Creme-Schokolade à 100 gr 0.95	1/1 Flasche Zitronenmost einschl. Glas 0.95
2 Pfund Kokosraspel 0.95	5 Pfund grüne Erbsen 0.95	1 Dose Kleinfleisch in Gelee 2 Pfd. 100 gr 0.95		2 Dosen à 1 Pfd. Rheinisches Apfelkraut 0.95	4 Tafeln à 100 gr Vollmilch-Schokolade 0.95	1/1 Flasche Himbeersaft exkl. Glas 0.95
5 Pfund braune Bohnen 0.95	4 Pfund Kornkaffee 0.95	1 Dose Nordseekrabben 0.95	1 1/2 Liter Salatöl 0.95	1 Eimer Pflaumenmus 0.95	3 Tafeln Vollmilch-Nuß-Schokolade, à 100 gr 0.95	1/1 Flaschen Frankweilerer Burgacker, exkl. Glas 0.95
4 Pfund Linsen 0.95	4 Pfund Malzkaffee 0.95	1 Dose Pilchards in Tomaten 0.95		1 Pfund-Glas Bienenhonig 0.95	1 Pfund gebr. Mandeln 0.95	1/1 Flasche Lieserer Riesling, exkl. Glas 0.95
5 Pfund Vollreis 0.95	1/2 Pfund Santos-Kaffee reinschmeckend 0.95	2 Dosen Fettheringe in Tomaten 0.95	1 Pfund Bierwurst 0.95	2/1 Dosen Erbsen 0.95	1 Pfd. Schokoladenplätzchen 0.95	1/1 Niersteiner Galgenberg exkl. Glas 0.95
4 Pfund glas. Tafelreis 0.95	1 Pfd. Sckokoladenpulver 0.95	2 Clubdosen Oelsardinen 0.95		1/2 Dose Stang.-Spargel dünn 0.95	1 Pfund Teegebäck 0.95	Weine vom Faß 1 Liter Tarragona 0.95
2 Pfund Eierschnittnudeln 0.95	1 Pfund Jagdwurst 0.95	4 Dosen Sardinen in Oel od. Tomat. 0.95	1 Liter Zitronenmost o. Flasche 0.95	1/2 Dose Brechspargel dünn, mit Köpfen 0.95	1 Pfund Sandgebäck mit Schokolade 0.95	1 Liter Griech. Muskat 0.95
3 Pfund Schnittnudeln 0.95	1 Dose Würstchen inh. 6 Paar 0.95	3 Dosen Le mercure Oelsardinen 0.95		1 Dose Ananas inh. 6 Scheiben 0.95	1 Pfund Halbmondkeks mit Schokolade 0.95	1 Liter Niersteiner Domtal 0.95

95 Pf.-Sensationen aus allen Abteilungen!

12 Alum.-Eßlöffel od. Gabeln 0.95	6 Glasschüsseln gepreßt 0.95	Beuteltaschen Leder Stück 0.95	Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinfädige Qualität 0.95
10 Prista-Kaffeelöffel 0.95	12 Kompott-Teller Schleuderstern 0.95	Besuchstaschen Leder Stück 0.95	Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz und farbig 0.95
2 Eßlöffel oder Gabeln rostfrei 0.95	1 große Flasche Alsberg-Politur 0.95	Damen- u. Herren-Portemonnaies verschiedene Ledersorten Stück 0.95	Herren-Socken Flor, künstliche Seide, moderne Dessins 0.95
4 Kaffeelöffel rostfrei 0.95	1 Kokosbesen mit Handfeger 0.95	Taschen-Toilettes mit Kamm und Feile 0.95	Kinder-Söckchen mit Wollrand, in allen Größen 0.95
Nähkorb mit Beutel und Garnitur 0.95	1 Gaskocher einflammig 0.95	Schüler-Etuis Rindleder Stück 0.95	Kinder-Kniestrümpfe gemustert und einfarbig . . . Größe 3, 4, 5 0.95
Papierkorb mit bunter Borde 0.95	Kuchenpfanne mit Stiel, geschmiedet 0.95	Sport-Gürtel Rindleder Stück 0.95	Damen-Schlüpfer gute Qualität, teils Kunstseide, teils Mako 0.95
Frühstücks-Service echt Porzellan, 5tlg., mit Vollgold-Henkel 0.95	1 Tortenplatte 28 cm, dek. Einlage, Nickelrand 0.95	Brieftaschen durchweg Leder Stück 0.95	Kinder-Schlüpfer solide Ware Größe 35—55, 2 Stück 0.95
6 Kompott-Teller Streublumen 0.95	12 Biergläser glatt, mit Sternboden 0.95	Kinder-Köfferchen in verschiedenen Größen und Ausführungen 0.95	Einsatzhemden solide Rumpfware mit mod. Rips- u. Zefireinsätz. 0.95
6 flache Eßteller mit kleinen Fehlern, weiß 0.95	Kompott-Teller geschliffen, echt Bleikristall 0.95	Einkaufsbeutel große Form 0.95	Kinder-Pullover ohne Arm, in schönen Farben, alle Größen 0.95
Dielen-, Kopf- od. Kleiderbürsten moderne Farben 0.95	Damenringe 800/000 Silber, moderner Farbenschmuck 0.95	300 Blatt fettdichtes Butterbrotpapier gr. Format, z. Aufhängen 0.95	12 Damen-Taschentücher mit Hohlsaum und Häkelzacke 0.95
Gilette Rasierapparat mit echter Klinge 0.95	Blusen-Nadeln 800/000 Silber, mit Farbstein 0.95	8 Rollen Crepp-Klosettpapier große 200 gr. Rollen 0.95	Paradekissen 4seitige Plattstich-Stickerei 0.95
Rasierkasten in guter Ausführung 0.95	Damen-Bleistifte 800/000 Silber, mit Seidenquaste 0.95	Briefpapier-Kassetten mit 30/30 oder 50/50 Bogen und Umschlägen 0.95	Kaffeedecken 130/160 bezw. 110/150, mit kl. Schönheitsfehl. 0.95
Rasierpinsel mit großer Stangen-Rasierseife 0.95	Manschetten-Knöpfe 800/000 Silber u. echt amerik. Doublé m. Perlmutt 0.95	Briefpapier-Packungen in großer Auswahl, weiß und farbig 0.95	3 Grubenhandtücher 65/65, ges. und geb. 0.95
Großer Gummischwamm, Handbürste, Waschlappen und Seife 0.95	Schwarzwald-Uhren Garantie für guten Gang 0.95	24 Tortenspitzen in Pergamyn-Packung, 2 Größen 0.95	Frottierhandtuch besonders schwere Qualität, 50/100 cm 0.95
Birkenwasser gute Qualität 0.95	Keramische Tortenplatten moderne, geschmackvolle Dekore 0.95	Poesie-Alben schön gebunden 0.95	Damen-Schürzen vollweit, aus gutem Siamosen oder Trachtenstoff 0.95
Badesalz Fichtennadel, in großen Flaschen 0.95	Blumenvasen in Keramik, 25 cm hoch 0.95	Postkarten-Alben für 300 Karten, in hübsch. Einband 0.95	Hauskleider aus gutem Zefir 0.95
Kölnischwasser- oder Lavendelseife, 5 extra große Stücke 0.95	Bilder 24/30 in schönen Goldrahmen 0.95	Amateur-Alben in modernen Stoffeinbänden, Größe 19x27 mit 20 Blatt und Zwischenblättern 0.95	Bett-Damast geblümt und gestreift, 130 cm br. Meter 0.95
Abfallseife in guter Qualität Pfund 0.68	Toile-Streifen Kunstseide Meter 0.95	Nur solange Vorrat!	Wollmousseline-Druck 80 cm breit Meter 0.95
	Zefir 2 1/2 Meter 0.95		Waschseide moderne Muster, 80 cm breit Meter 0.95
Decken mit Leinen-Spitze und Einsatz 0.95		Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Spitzengarnitur 0.95	6 Umlege- u. Eckenkragen in einzelnen Weiten, 4fach Mako 0.95
Decken oval, mit Leinen-Spitze und Einsatz, reich garniert 0.95	Im Erfrischungsraum 2. Stock täglich **Konzert** des beliebten **Accordion Duos**	Baby-Kleidchen u. Spielhöschen gestrickt, in verschiedenen Ausführungen 0.95	3 Umlegekragen 4fach Mako 0.95
Nachttisch-Decken mit Leinen-Spitze und Einsatz . . . 2 Stück 0.95		Erstlings-Jäckchen verschiedene Muster . . . Größe 1/2, 3 Stück 0.95	Binder in den neuesten Dessins 0.95
Läufer 35/130, mit Leinen-Spitze und Einsatz 0.95		Sanitas-Tücher aufsaugfähig 3 Stück 0.95	Hosenträger in Gummi, z. T. 1 Jahr Garantie 0.95
Ueberhandtücher reich garniert 0.95		Gestrickte Wickelbänder Baumwolle merc. 2 Stück 0.95	Herren- u. Knaben-Sportmützen 0.95
Kissen mit Rückwand, mod. Zeichnung, in vielen Farben 0.95		Gestrickte Höschen in verschied. Ausführungen. Größe 1-5, 2 Stück 0.95	Manilla-Rohrstock 0.95
Fantasie-Etamine 150 cm breit Meter 0.95		Gummi-Höschen zum Schlüpfen. Größe 1-3, 2 Stück 0.95	Kinder-Schirme „Ganz wie Mutti" 0.95
Bestickter Dekorations-Mull echt indanthren, ca. 120 cm breit 0.95		Damen-Stroh-Hüte nur moderne Formen und Farben 0.95	Kinder-Kleider aus tweedartigen Stoffen, mit langem Aermel Länge 45/55 0.95

Hausfrau spare! Geh zu ALSBERG BOCHUM

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Groß-Bochumer Nachrichten

Nr. 196 37. Jahrgang
Freitag, 22. August 1930

Bochum, 22. August.

Leben und Warten

So ist das Leben: man wartet. Immer wartet man auf etwas. Man wartet auf die Straßenbahn, auf Briefe, auf die Freundin, auf besseres Wetter. Man wartet auf den Morgenkaffee, auf die Zeitung, auf Schluß der Bürozeit, aufs Essen.

Kaufleute warten auf Bareingänge, Angestellte auf den Ersten, Schriftsteller auf Honorar, Finanzleute auf Kredite. Alle warten auf Geld.

Und wenn endlich das Erwartete eingetroffen ist — wartet man weiter. Denn inzwischen gibt es längst etwas Neues, das zu erwarten steht. Wir warten überhaupt immer auf hundert Dinge zugleich. Nur, daß eines davon sich in den Vordergrund drängt — solange, bis es entweder erreicht worden ist oder uns eine Nase gedreht hat und aus dem Bereich der Möglichkeiten verschwindet.

Keine Zeit unseres Lebens ohne Warten! Kein Mensch, der nichts erwartet!

Beamte warten auf Beförderung, Beförderte auf weitere Beförderung. Kinder warten auf Ferien, auf Geburtstage, auf Schulversetzung. Mädchen warten auf Heiratsanträge, Eheleute auf Scheidung; Silberhochzeiter warten auf Wohnung. Gefangene warten auf ihr Urteil, Mörder auf Hinrichtung; Festbesoldete warten auf Urlaub. Alle warten auf den Sonntag. Künstler warten auf Einfälle, Theaterdirektoren auf den Schlager. Betrüger warten auf Dumme; Einbrecher warten auf Neumond.

Aerzte warten auf Patienten; Patienten warten auf Aerzte. Kohlenhändler warten auf den Winter, Eishändler auf den Sommer. Handwerker warten auf Aufträge; Dienstboten warten auf Trinkgeld; Hochversicherte warten auf Feuer.

Tiere sind einfach da und warten auf nichts. Menschen warten auf Vorteile.

Blumen sind einfach da und warten auf nichts. Menschen warten auf Erfolge, auf Gelegenheiten, auf Macht und Vergnügen.

Manchmal möchte man mit alledem nichts mehr zu tun haben, möchte allein auf einer einsamen Insel wohnen, wo es kein Warten auf irgend etwas gibt. Wo man sich Bananen und Apfelsinen in den Mund wachsen läßt, sich in die warme Sonne ans Ufer legt und — wartet. Wartet, daß bald ein Dampfer kommt und einen zurückfährt in die soeben verlassene Welt des schauderhaften ewigen Wartens.

H. S.-E.

700 Bergarbeiter werden entlassen

Wie uns auf Anfrage von der Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Bergbau, Gruppe Bochum, bestätigt wird, sind auf verschiedenen Zechen der Vereinigten Stahlwerke weitere umfangreiche Bergarbeiterentlassungen beabsichtigt. Zur Entlassung sollen insgesamt 700 Bergarbeiter kommen und zwar auf folgenden Zechen:

Zeche Bruchstraße, B.-Langendreer	250
Zeche Karolinenglück, Bochum	250
Zeche Prinz Regent, Bochum	100
Zeche Dannenbaum, B.-Laer	100

Die Kündigungen sollen am 1. September zum 15. September ausgesprochen werden. Zur Begründung dieser Betriebseinschränkungen wird auf das Anhalten der Absatzschwierigkeiten im Bergbau hingewiesen.

*

 # Wiedereinstellungen bei der Rombacher Hütte. Die Meldungen von der Wiedereinstellung von Arbeitern auf der Rombacher Hütte in Bochum-Weitmar werden von den Vereinigten Stahlwerken bestätigt. Es wurden 172 Arbeiter wieder eingestellt. Leider bestätigen sich dagegen die Gerüchte, daß mit weiteren Einstellungen zu rechnen sei, nicht.

Sie wollten ihre Aussteuer zusammenstehlen

Diebstähle in einem Bochumer Hotel.

Ni. Seit längerer Zeit wurde in einem Bochumer Hotel die Beobachtung gemacht, das fortgesetzt Gegenstände des Hauses, so u. a. Tischtücher, Gläser verschiedenster Art, Kerzenleuchter, Handtücher, Eßbestecks usw., verschwanden. Trotz aller Ueberwachungsmaßnahmen wollte es nicht gelingen, der Diebe habhaft zu werden. Es stand zwar von vornherein fest, daß es sich bei den Tätern nur um Hausangestellte handeln konnte, jedoch gingen diese äußerst vorsichtig zu Werke. Aber bekanntlich geht der Krug solange zum Brunnen, bis er bricht. Und so brach denn auch dieser Tage das Verhängnis über die jugendlichen Diebinnen des Hotels herein. Als wieder einmal ein Gegenstand (diesmal handelte es sich um eine Rolle Garn) verschwunden war, wurde den in Verdacht stehenden Personen der fortgesetzte Diebstahl auf den Kopf zugesagt. Nach anfänglichem frechen Leugnen gaben denn auch drei der Hausangestellten zu, bereits seit mehreren Monaten heimlich Sachen mit nach Hause genommen zu haben. Die Hotelleitung versprach, daß die Diebinnen straflos bleiben sollten, wenn sie ein offenes Geständnis ablegen und sämtliche gestohlenen Gegenstände wieder herbeigeschafft würden. Die verständigte Kriminalpolizei nahm in den Wohnungen der Beschuldigten in Bochum und Wanne-Eickel Haussuchungen vor, die das Diebesgut denn auch wieder zutage förderten. Wie die Haupttäterin, die seit Ende April in dem Hotel beschäftigt ist, und bereits sechs Wochen nach ihrem Eintritt mit den Diebstählen angefangen und auch noch zwei andere Mädchen hierzu verführt hat, selbst zugibt, sollten die gestohlenen Gegenstände zur Vervollständigung ihrer Aussteuer dienen, da sie heiraten wollte, sobald ihr Bräutigam eine Wohnung gefunden hätte. Besonders verwerflich ist, daß die drei jugendlichen Uebeltäterinnen eine vierte unbeteiligte Kollegin dadurch in die Sache hereinzuziehen versuchten, daß sie ihr vier Weingläser auf ihr Zimmer brachten, die sie mit nach Hause nehmen sollte. Die ehrliche Angestellte brachte jedoch die Sachen wieder an Ort und Stelle.

Ueberfall auf ein Mädchen

Eine 25 Jahre alte Hausangestellte aus Bochum-Langendreer wurde am 18. August gegen 21 Uhr 20 auf dem Wege zur Zeche „Constanze" von einem unbekannten Manne überfallen, am Halse gewürgt und in den Straßengraben geworfen. Hier versuchte der Unhold die Ueberfallene zu vergewaltigen, was ihm aber durch die heftige Gegenwehr nicht gelang. Er ließ schließlich von seinem Opfer ab und entkam unerkannt. Der Täter trug einen dunklen Anzug und eine blaue Schiffermütze. Die örtlichen Polizeidienststellen fahnden bereits nach ihm.

Bochum eine Stadt der Schulen

Wissenswertes aus dem Verwaltungsbericht der Stadt für 1927/28

Bochum darf zu Fug und Recht eine Stadt der Schulen genannt werden. Alle Schularten sind vertreten, mit Ausnahme der Knaben-Mittelschule, die schon so lange angestrebt wird. Interessante Angaben über unser Schulwesen enthält der Verwaltungsbericht des Magistrats der Stadt Bochum für die Etatsjahre 1927/28. Was die

Volksschulen

betrifft, so verdient festgehalten zu werden die Wiederübergabe der als Polizeiunterkunft dienenden Schulgebäude Fahrendeller Straße 25 und 27 am 29. April 1927, die Eröffnung der neuen katholischen Schule an der Hiltroper Straße am 25. September 1928 und das fünfzigjährige Jubiläum der evangelischen Schule an der Falkstraße am 18. November 1928. Die Hilfsschule wurde durch Einrichtung von neuen Klassen weiter ausgebaut; die Ausstattung von Schulen mit Lehrfilmeinrichtungen wurde fortgesetzt. In den Schulgärten wurde meistenteils Nutzgartenbau getrieben, in einigen Gärten auch Blumenpflege. Auch Wasser-, Heil- und Giftpflazen sind angebaut. Ueber den Gesundheitszustand wird gesagt, daß er durchweg gut war. Im Winter 1928/29 trat häufig die Grippe auf, im Februar 1929 erkrankte eine Anzahl Kinder der evangelischen Schule an der Wiemelhauser Straße an Diphtherie. Der ärztlichen Behandlung mußten zugeführt werden:

wegen	im Schuljahr 1927	im Schuljahr 1928
Ungeziefer	956 Kinder	807 Kinder
Blutarmut	1022 „	1173 „
Skrophulose	817 „	771 „
Tuberkulose	143 „	130 „
Herzkrankheiten	223 „	278 „
Augenkrankheiten	877 „	857 „
Ohrenkrankheiten	587 „	449 „

Die Schulzahnklinik wurde von 5909 bezw. 9931 Volksschülern in Anspruch genommen. In den Schulbadeanstalten wurden 1928 verabreicht 26 343 Brausebäder und 12 922 Wannenbäder. Von Schülern badeten im Jahre 1928 an 2072 Tagen 78 527 oder durchschnittlich täglich 38 Kinder. Am verbindlichen Schwimmunterricht nahmen 30 Klassen teil; von Ostern 1928 an wurde auch für Mädchen der verbindliche Schwimmunterricht eingeführt, 16 Klassen nahmen daran teil. Ferienwanderungen unternahmen 1928 insgesamt 67 Lehrpersonen mit 798 Schulkindern an 459 Wandertagen.

Die Schülerzahl betrug am Anfang des Schuljahres 1927 = 27 312, davon entfallen auf die evangelischen Schulen 12 632, katholischen 13 501, bekenntnisfreien 1103, israelitische 76; am Anfang des Schuljahres 1928 zählte man 26 935 Volksschüler, davon in den evangelischen Schulen 12 618, katholischen 13 188, bekenntnisfreien 1043, israelitische 86. Die Zahl der Lernanfänger betrug Ostern 1927 = 5216, Ostern 1928 nur 4442, ein Zeichen für den Geburtenrückgang. Beschäftigt waren an den Volksschulen 725 Lehrkräfte, darunter 61 Rektoren, 51 Konrektoren und 36 Konrektorinnen; es ruhten 92 Lehrstellen.

An Mittelschulen ist nur eine Mädchenmittelschule vorhanden; die Schülerinnenzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 1928 insgesamt 460 in 12 Klassen.

Städtische höhere Schulen.

Am 1. Februar 1927 wurden die städtischen höheren Schulen besucht:

Goethe-Oberrealschule von 714 Schülern (evangel. 435, kath. 253, isr. 15, Diff. 11),
Reformrealgymnasium von 641 Schülern (evangel. 365, kath. 254, isr. 9, Diff. 11),
Oberlyzeum mit Frauenschule von 558 Schülerinnen (evangel. 409, kath., 112, isr. 24, Diff. 13),
Realgymnasiale Studienanstalt Lyzeum II 446 Schüler (evangel. 718, kath. 244, isr. 26, Diff. 16).

Nach der Eingemeindung vom 1. August 1929 kommen noch hinzu die Oberrealschule in Gerthe, das Realgymnasium in Langendreer und das Realgymnasium in Linden-Dahlhausen; ferner sind noch private höhere Mädchenschulen vorhanden in Gerthe, Langendreer und Linden-Dahlhausen. An staatlichen Schulen hat Bochum das Gymnasium (537 Schüler) und das Hildegardislyzeum (427 Schülerinnen).

130 Lehrkräfte waren an den städtischen höheren Schulen im Jahre 1928 vorhanden, darunter 4 Oberstudiendirektoren; am Gymnasium 25, darunter 1 Oberstudienrat; am Hildegardislyzeum 23, darunter 1 Oberstudiendirektor.

Städtische Berufs- und Fachschulen.

Die Knabenberufsschule besuchten im Schuljahr 1928 = 5686 Schüler; die freiwilligen Fachklassen der Gewerbeschule wurden von 903 Schülern besucht, die Betriebsfachkurse für Werkmeister von 61, die Fachkurse der Schmiede-Zwangsinnung von 35.

Die Mädchenberufsschule wies im Jahre 1928 insgesamt 3428 Schülerinnen auf, die Haushaltungs- und Gewerbeschule 161.

Die Märkische Verwaltungsschule hatte zu Ende des Schuljahres 1928/29 135 Schüler; die Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung 23 Schüler.

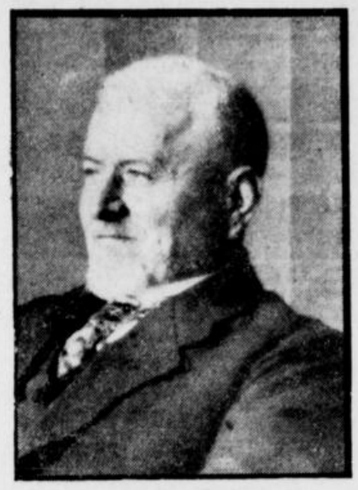
Die Westfälische Verwaltungsakademie

zählte im Wintersemester 1928/29 insgesamt 1076 Hörer, darunter 582 Teilnehmer an Sonderlehrgängen.

Die Kaufmännische Schule der Handelskammer Bochum wies am Schluß des Schuljahres 1928 in 36 Klassen 1078 Schüler auf. Die Bergschule in Bochum, von der Westfälischen Berggewerkschaftskasse unterhalten, zählte Ende des Schuljahres 1928 in der Grubensteigerabteilung 368, in der Maschinensteigerabteilung 31, in der Elektrosteigerabteilung 26, in der Vermessungssteigerabteilung 20, in der Oberklasse 68 Schüler; außer dem Bergschuldirektor sind 25 Lehrer tätig.

Die Landwirtschaftliche Schule der Landwirtschaftskammer in Bochum hat 57 Schüler; die Westfälische Bäckerfachschule wies im Jahre 1928 insgesamt 134 Kursisten auf.

Wir sehen aus diesen kurzen Angaben, wie mannigfaltig und umfassend das Bochumer Schulwesen ist. Seinen weiteren Ausbau wird sich die Stadtverwaltung angelegen sein lassen, doch hat sie dabei Rücksicht auf die Finanzlage und die Steuerkraft ihrer Bevölkerung zu nehmen. **



Ein 75jähriger

In körperlicher und geistiger Frische kann Küster Wilhelm Herbst, Bochum-Altenbochum, Philippstraße 1, am heutigen Freitag seinen 75. Geburtstag feiern.

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Die erhobene Faust . . .

Wenn es irgendwo Streit gibt, so tut ein Jeder viel klüger, der Stätte des Unfriedens schleunigst den Rücken zu wenden. Leider machen es Viele umgekehrt. Sie stecken ihre Nase in jeden Quark, und wenn er noch so sehr stinkt; sie müssen bei jeder Holzerei dabei sein und spielen leidenschaftlich gern Zeuge vor Gericht. Das ist die krankhafte Neugier, die sich auch gern wichtig macht. Besonders Frauen unterliegen leicht dieser Ansteckung

Zeugnisablegen ist jedoch eine furchtbar ernste und oft auch gefährliche Sache. Gar zu leicht ist der Sinn durch Neigung für die eine oder Abneigung für die andere Partei getrübt und das Zeugnis ist mehr oder weniger bewußt beeinflußt. Oft wird eine bloße Annahme schon als Tatsache hingestellt und der vorsätzliche oder fahrlässige

Falscheid ist fertig.

Nun soll zwar nicht gesagt sein, daß die Witwe S. aus Bochum, die wegen fahrlässiger Eidesverletzung vor Gericht stand, der gerichtsnotorischen krankhaften Neugier erlegen ist. Sie ist schon 57 Jahre alt und bisher straffrei gewesen. Mit dem Gerichte hatte sie nie etwas zu tun gehabt. Da sollte sie eines Tages Zeugin spielen in einem Prozeß, den zwei Hausbewohner untereinander hatten. Die beiden hatten sich vor ihrem Fenster in der Wolle gehabt. Frau S. schaute aus dem Fenster und sah einen Teil der Szene. Vor Gericht bekundete sie nun mit aller Bestimmtheit, daß K. den H. zuerst mit der erhobenen Faust gestoßen habe, worauf dieser ebenfalls zuschlug. Diese Aussage soll falsch gewesen sein. Frau S. gibt heute selbst zu, daß sie

nur die erhobene Faust gesehen habe, nicht aber das Zuschlagen.

Die Angeklagte, die durch den in die Zeugniszeit fallenden plötzlichen Tod ihres Mannes etwas „durcheinander" geraten war, sieht überhaupt nicht aus, wie die verkörperte Intelligenz. Der ärztliche Sachverständige fand zwar keinen Strafausschließungsgrund aus § 51, aber er meinte doch, daß die Frau das „als ob" und die Wirklichkeit kaum auseinander halten könne. Sie möchte also das vielleicht für wahr gehalten haben, was sie zwar nicht selbst gesehen, aber als Folge der erhobenen Faust vermeint habe.

Da man aber unter Eid vor Gericht nur die ganz bestimmte Wahrnehmung bekunden darf, besonders, dann, wenn man stets ausdrücklich dahin verwiesen wird, kann die allerkleinste und unscheinbarste Abweichung von der Wahrheit schon schlimme Folgen haben.

K. und S., die feindlichen Hausgenossen von ehedem,

waren als Zeugen vor Gericht geladen. Beide beschworen, zuerst geschlagen worden zu sein und belasteten sich gegenseitig, der Eine den Andern sogar mit der Andeutung der versuchten Zeugenbeeinflussung. Eine klare Feststellung, wie der Kampf vor dem Fenster der Frau nun eigentlich begonnen hatte, war unter solchen bedenklichen Umständen natürlich nicht möglich.

Der Vorwurf der Eidesverletzung aus § 163 konnte nun aber trotzdem leider von der Frau nicht fortgewischt werden. Die Richter sahen jedoch die naive, mit den gefährlichen Strafgesetzbuchbestimmungen völlig unbekannte Frau und fühlten wohl auch, daß die ganze hochnotpeinliche Untersuchung für die Angeklagte nicht mehr war wie ein quälender Traum mit Albdrücken.

Sie stand vor dem Gericht wie vor einer ganz fremden Welt,

die man nur aus Büchern, Romanen und aus dem Kino kennt. Das Urteil lautete auf zwei Wochen Gefängnis. Doch soll die Frau die Strafe nicht abzusitzen brauchen, wenn sie innerhalb dreier Jahre sich straflos hält und 20 Mark Geldbuße zahlt. Die Frau wird sich straffrei halten. Sie wird die Summe abhungern. Als sie hörte, daß sie nicht zu sitzen brauche, ging endlich einmal ein leises Lächeln über das bereits greisenhaft gewordene starre Antlitz.

Das Wort auf der Goldwaage . . . .

Ein zweites Beispiel, wie ungeheuer vorsichtig man mit der Eidesabgabe sein muß, lieferte die folgende Anklage gegen einen früheren Tabakreisenden, der bei einer hiesigen Firma mit Inkasso angestellt war. In einem Zivilprozesse gegen einen Schuldner der Firma war der Reisende als Zeuge darüber vernommen worden, ob irgend eine Zahlung oder Bestellung vor einem gewissen Termine gelegen habe, an dem ihm bereits das Inkasso entzogen worden war. Die Sache lag bereits zwei Jahre zurück und dem Zeugen unterlief dabei ein Irrtum, der jedoch vor Gericht von dem früheren Arbeitgeber leicht sofort hätte aufgeklärt werden können,

sodaß der Zeuge nicht „hineingeschliddert" wäre.

Er hätte dann seine Bekundung etwas weniger bestimmt gehalten und alles wäre gut gewesen! Der Tabakgroßhändler jedoch, in der Meinung, der Zeuge wolle ihn absichtlich schädigen, erstattete Anzeige wegen Verletzung der Eidespflicht und so stand der Angeklagte in großer Gefahr, sein neubegründetes kleines Geschäft anderer Branche womöglich wieder zu verlieren. Die Ansicht, er habe irgend welches Interesse an dem Ausgang des Zivilprozesses gehabt, wies er mit Bestimmtheit von sich und man konnte ihm diese Abwehr auch wohl innerlich glauben. Das Gericht war wohl auch selbst der Auffassung, daß der Irrtum leicht im ersten Prozeß schon hätte aufgeklärt werden können.

Ein Unheil ist es, daß die Menschen einander oft ohne zwingende Ursache das Leben schwer machen

und sich als Verbrecher vor das Gericht ziehen, anstatt, wie es göttliches Gebot ist, sich zu helfen, gutes von einander zu reden und zu versuchen, alles zum Besten zu kehren!

Die fahrlässige Verletzung des Eides war nicht wegzuwaschen. Das Gericht hielt den Fall aber für so milde, daß es ihn mit der niedrigsten zulässigen Strafe von zwei Wochen Gefängnis sühnte. Obgleich der Angeklagte bereits Vorstrafen erlitt, wurde ihm eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt, nach welcher die Strafe in 75 Mark Geldbuße umgewandelt wird.

In dieser versumpften Zeit ist es für Viele wahrhaftig schwer, der ratternden Maschine der Göttin Justitia zu entgehen und nicht jeder, der sich einmal in dem vielgestaltigen Räderwerk verfängt, ist ein abgefeimter Verbrecher. Es ist schön, wenn man es erlebt, daß auch Richter dergleichen Ansicht sein können.

M. F.

Die Stadt Bochum verliert vor dem Reichsgericht

Ein Prozeß nach sechzehn Jahren — Verletzung der Fürsorgepflicht Enttäuschte Beamte

Das Reichsgericht hatte sich jetzt mit einer Gehaltsklage von ehemaligen Polizeibeamten der Stadt Bochum zu befassen, die im Jahre 1909 aus Anlaß der Verstaatlichung der bisher städtischen Polizei in den Staatsdienst übergetreten waren.

Das Bemerkenswerte an diesem Prozeß ist, daß die Beamten 16 Jahre später auf die seinerzeit zu ihrem Ausscheiden führenden Umstände zurückgriffen

und mit ihrer im Juli 1925 erhobenen Klage geltend machten, daß man sie zu diesem Schritt nur durch arglistiges Verschweigen einer bereits beschlossenen Gehaltsaufbesserung der städtischen Beamten und durch Anwendung unzulässiger Druckmittel veranlaßt habe. Als Staatsbeamte seien sie schlechter bezahlt worden, weshalb die Stadt Bochum verpflichtet sei, ihnen die Unterschiedsbeträge nachzuzahlen. Die Klage stützt sich im einzelnen auf folgende Vorkommnisse:

Zur Förderung des angestrebten Uebertritts der städtischen Polizeibeamten in den Staatsdienst

faßte der Bochumer Magistrat am 22. Juni 1909 drei Beschlüsse:

Zunächst wurde den Beamten unter der Voraussetzung eines Verzichts auf ihre Rechte gegen die Stadt Bochum eine Gehaltszulage mit Wirkung vom 1. April 1909 gewährt. Dann versprach die Stadt, ihnen den Unterschied zwischen ihrer demnächstigen staatlichen Besoldung und den Bezügen der damaligen städtischen Besoldungsordnung zu erstatten und ihnen eine Abfindung zu zahlen. Der dritte Beschluß endlich besagte: „Beamte, die sich trotz der in den beiden vorgenannten Beschlüssen enthaltenen Garantieleistung, Vergünstigungen und bewilligten Abfindung weigern, in den Staatsdienst überzutreten, werden in Zukunft von jeder Gehaltsaufbesserung und Alterszulagen ausgeschlossen bleiben."

Die klagenden Beamten, die vom Oberlandesgericht Hamm mit ihrer Klage gänzlich abgewiesen worden waren, konnten beim Reichsgericht eine Aufhebung dieses Urteils und eine Zurückverweisung der Sache an einen anderen Senat des Berufungsgerichts durchsetzen.

Die den Klägern durchaus günstigen Entscheidungsgründe des höchsten Gerichtshofes

besagen im wesentlichen folgendes: Eine Ausschließung einzelner bestimmter Beamten von einer ihrer ganzen Gruppe gewährten Gehaltsaufbesserung ist unzulässig. Da die geplante Gehaltserhöhung ganz allgemeinen Charakter trug, hätte sie sich auch auf die Kläger miterstrecken müssen, sofern sie im Dienste der Stadt verblieben wären. Sie über die auch ihnen zugutekommende Gehaltsaufbesserung aufzuklären, war die Pflicht der beteiligten städtischen Beamten, und zwar umsomehr, als der unzulässige Beschluß vom 22. Juni 1909 als solcher schon eine Verletzung der Fürsorgepflicht enthielt, die der Stadt ihren Beamten gegenüber oblag. (Auf den Ausgang dieses Prozesses, der Bochum viel Geld kosten kann, darf man gespannt sein.)

** **Bochums Grundbesitz.** Am Schlusse des Rechnungsjahres 1927 besaß die Stadt Bochum 786 Hektar Eigenbesitz, am Schlusse des Rechnungsjahres 814 Hektar. Heute, nach der Eingemeindung, ist er natürlich größer.

Volksseuche Tuberkulose

Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet

Das Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen berichtet über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 29. Juni bis 2. August nach Angaben, die zusammengestellt sind aus den von den Regierungspräsidenten in Arnsberg, Düsseldorf und Münster zur Verfügung gestellten wöchentlichen Nachweisungen, folgendes:

Unterleibstyphus: Nach amtlicher Feststellung sind im Ruhrkohlengebiet in der diesmaligen Berichtszeit (fünf Wochen) 39 Erkrankungen und ein Todesfall zu verzeichnen, während sich im Vormonat (vier Wochen) 13 Erkrankungen und ein Todesfall ereigneten. Im Sauer- und Siegenerland sind 5 Erkrankungen gemeldet worden, von denen 2 auf den Ennepe-Ruhrkreis kommen. Je ein Todesfall ist aus Altena und Olpe gemeldet.

Paratyphus: Von den im Ruhrkohlengebiet vorgekommenen 130 Paratyphuserkrankungen entfallen 7 auf Bochum. Außerdem sind noch 39 Erkrankungen aus dem Ennepe-Ruhrkreis zur Meldung gekommen.

Fleischvergiftung: Außer den gemeldeten Paratyphuserkrankungen sind noch 4 Erkrankungen in Gelsenkirchen an Fleischvergiftung gemeldet. 2 Erkrankungen und ein Todesfall an „Botulismus" kamen in Witten und eine Erkrankung und ein Todesfall an „Botulismus" in Dortmund vor.

Ruhr: Die Krankheitsmeldungen an Ruhr haben gegenüber dem Vormonat zugenommen und zwar von 15 Erkrankungen im Monat Juni (vier Wochen) auf 65 Erkrankungen in dieser Berichtszeit. Von den Erkrankungen entfallen 8 auf Bochum. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen.

Scharlach: Die Zahl der Scharlacherkrankungen betrug diesmal (fünf Wochen) 917 mit 12 Todesfällen, im Vormonat (vier Wochen) 689 mit 7 Todesfällen. Von den Erkrankungen ereigneten sich 115 in Bochum. Aus dem Sauer- und Siegenerland wurden 127 Krankheitsfälle bekannt, davon 26 aus dem Ennepe-Ruhrkreis.

Diphtherie: Der Stand der Diphtherieerkrankungen ist gegenüber dem Vormonat noch wieder in die Höhe gegangen. Während im Vormonat (vier Wochen) 760 Erkrankungen mit 66 Todesfällen amtlich bekannt wurden, haben wir in der jetzigen Berichtsperiode (fünf Wochen) über 1028 Erkrankungen mit 81 Todesfällen zu berichten. An den Erkrankungen ist Bochum mit 155 beteiligt. Von den Todesfällen kamen 15 in Bochum zur Meldung. Das Sauer- und Siegenerland berichtet diesmal über 92 Erkrankungen, davon sind 15 im Ennepe-Ruhrkreis aufgetreten.

Genickstarre: An Genickstarre kamen diesmal 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle zur amtlichen Meldung. Von den Erkrankungen trifft eine auf Wattenscheid.

Kinderlähmung: Von den zur Meldung gekommenen 30 Fällen an Kinderlähmung entfallen 4 auf Bochum.

An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 14 Frauen; im ganzen starben 2 Frauen.

An Kindbettfieber nach Fehlgeburt erkrankten im Ruhrkohlengebiet 24 und starben 11 Frauen, im Sauerland 3 bezw. 1.

Tuberkulose: Während wir im Vormonat (vier Wochen) über 308 Erkrankungen mit 199 Todesfällen berichteten, sind in der diesmaligen Berichtszeit (fünf Wochen) 398 Erkrankungen mit 241 Todesfällen zur Meldung gekommen. Bochum ist mit 24 Erkrankungen und 28 Todesfällen beteiligt. Im Sauer- und Siegenerland betrug die Erkrankungszahl 110 mit 68 Todesfällen. Der Ennepe-Ruhrkreis berichtet davon 19 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Schlafkrankheit: An sogenannter Schlafkrankheit kamen drei Erkrankungen und ein Todesfall zur Meldung.

** **Städtische Ziegeleien.** Auf der Maschinenziegelei in Weitmar wurden im Berichtsjahr 1927/28 hergestellt 11 555 000 Steine, von denen 11 672 000 abgesetzt wurden. Auf der Handstreichziegelei Rottmann wurden 5 675 000 Steine hergestellt und 6 235 100 Steine abgesetzt. Durchschnittlich wurden 82 Arbeiter beschäftigt.

** **Rin ins Vergnügen.** Im Jahre 1927 fanden in Bochum 3900 kartensteuerpflichtige und 17 131 pauschsteuerpflichtige Vergnügungen statt, im Jahre 1928 hingegen 4123 bzw. 17 249. Also eine Zunahme der Vergnügungen. Wi hewwt et jo!

Das Ende einer Straßenschlacht

Acht „Kämpfer" verhaftet — Zwei Schwerverletzte

p **Bochum,** 21. August. Das Auffinden eines schwerverletzten bewußtlosen Mannes auf dem Werner Hellweg in der Nacht zum Dienstag, über das wir bereits berichteten, hat durch die Arbeit der Kriminalpolizei schnell seine restlose Aufklärung gefunden. Im Laufe der Ermittlungen hat sich ergeben, daß es sich in diesem Falle um einen

Rohheitsakt von seltener Gemeinheit

handelt, der sehr leicht ein Menschenleben hätte fordern können und dicht an versuchten Totschlag grenzt. Der ganze Vorfall ist das Ergebnis von falschem Lokalpatriotismus, dessen Ausfluß eine Straßenschlacht zwischen Laerer und Werner Einwohnern war.

Am Dienstagabend betraten ein gewisser G. aus Laer, sein Schwager, sein Sohn und ein Freund eine Wirtschaft in Werne in der Nähe der Zeche „Heinrich-Gustav". Es entstand gegen 12 Uhr 30 eine Meinungsverschiedenheit wegen eines Glases Bier. Der Wirt verwies daraufhin einen Gast des Lokales. Kurz vor 2 Uhr entstand ein erneuter Streit, der, da der Wirt Feierabend gebot, vor der Wirtschaft ausgetragen wurde und in dessen Verlauf die Laerer einen Werner niederschlugen. Nach der Tat flüchteten sie. Als die Werner ihren niedergeschlagenen Landsmann fanden, machten sie sich sofort

an die Verfolgung der Täter.

Als Waffen dienten ihnen Stöcke, ein Notenständer und andere Gegenstände. Unterwegs wurde zunächst ein heftiges Steinbombardement auf die Flüchtlinge eröffnet, denen von einem Teil der Verfolger der Rückweg nach Laer abgeschnitten wurde. Während es dem Sohn und dem Schwager des G. gelang, zu entkommen, wurden G. selbst und sein Begleiter zum erstenmal auf dem Werner Hellweg in der Nähe der Seilbahn von den Verfolgern gestellt und schwer mißhandelt. G. konnte sich dann nochmals aufraffen und zum Wasserkühler in der Nähe des Hellwegs flüchten. Hier wurde er jedoch von einer ganzen Anzahl der Burschen entdeckt und erneut

unmenschlich mißhandelt.

Mit diesen Mißhandlungen begnügten sich die Burschen jedoch nicht, sondern sie warfen den schwerverletzten G. in das etwa 2 Meter tiefe Kühlbecken, und schlugen noch, als er sich an der Einfriedung der Kühlanlage festklammern wollte, mit Stöcken auf seine Hände ein, so daß große Gefahr bestand, daß der Verletzte ertrinken würde. Nach dieser „Heldentat" entfernten sie sich.

Gegen 3 Uhr wurde G. dann von einem Wächter der Zeche auf dem Werner Hellweg an der Einfriedung eines Grundstückes gefunden. Er wurde sofort in das Elisabethhospital eingeliefert, wo sich auch bereits sein ebenfalls übel mitgenommener Begleiter, der nach der „Schlacht" sich selbst zur Polizeiwache hatte schleppen können, befand.

Im Laufe des Dienstag und Mittwoch wurden von der Kriminalpolizei eine ganze Reihe von Personen vernommen, von denen

acht als Haupttäter in Haft

gehalten wurden. Es handelt sich bei ihnen durchweg um junge Burschen anfangs der zwanziger Jahre. Erst nach stundenlangen Vernehmungen lichtete sich das Dunkel und der Sachverhalt konnte dann genauer geklärt werden. Das Ergebnis der kriminalpolizeilichen Untersuchung war, daß noch am Mittwochabend die acht Festgenommenen in das Bochumer Polizeigefängnis eingeliefert und am Donnerstagvormittag dem Amtsrichter vorgeführt wurden.

Bochumer Veranstaltungen / Vergnügungen / Vereine

Veranstaltungen und Vergnügungen

(*) **Operettentheater.** Der vom Publikum gut aufgenommene Schwank „Bochum bei Nacht" mit der ulkigen Figur des Amandus Vergamenter (Rudolf Vergl) bleibt weiter auf dem Spielplan. Nach wie vor geben die Gutscheine das Recht zu ermäßigten Preisen.

(*) **Heute, Freitag, Abend-Konzert im Stadtpark.** Das städtische Orchester veranstaltet heute, Freitag, 22. August abends auf der Terrasse des Parkhauses ein Abendkonzert. Die Veranstaltung findet nur bei günstiger Witterung statt.

(*) **Mittelstandsversammlung.** Am Freitag, 22. August, abends 8 Uhr, eröffnet der Bochumer Mittelstand den Reichstagswahlkampf mit einer öffentlichen Mittelstandsversammlung im Evangelischen Vereinshaus. Redner sind: Reichstagsabgeordneter Robert Schulte, Wanne-Eickel, Obermeister Ew. Grobe, Dortmund

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

* **Dilettanten-Verein „Schöner Bund", Bochum-Steinkuhl.** Der Verein hatte seine Mitglieder am vergangenen Sonntag zu einem Waldfest eingeladen. Es war ein langer Zug, der sich nach Querenburg begab. In dem großen Buchenwald wurde die Feier abgehalten. Spiele wurden ausgetragen; das Preisschießen der Damen und Herren fand großen Anklang. Am 7. September feiert der Verein sein 38jähriges Stiftungsfest. Die Nachbarvereine wurden zu dieser Feier eingeladen und haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

* **Quartettverein 1920 Bochum E. V.** Am 7. September feiert der Quartett-Verein 1920 im großen Saale der Bürgergesellschaft das Fest seines zehnjährigen Bestehens, verbunden mit einem großen Freundschaftssingen unter Teilnahme von 12 Vereinen. Der Verein besuchte in seinen 10 Jahren 14 Gesangwettstreite, darunter zwei internationale. Er errang u. a. 17 erste Preise und mit seinem Dirigenten, Lehrer Clemens Sprenger, siebenmal den ersten Dirigentenpreis.

Traditionsecke

* **Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Hamme.** Vom Preußischen Landes-Kriegerverband ist dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Kamerad Julius Sacher, das Kriegervereins-Ehrenkreuz 1. Klasse für besondere Verdienste um das Kriegervereinswesen verliehen worden, das ihm vom Vorstand mit einem Glückwunschschreiben überreicht wurde. — Der geplante Kinderausflug am 24. August nach Bergmann, Marmelshagen, wird den ganzen Verein auf die Beine bringen.

* **Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er.** Das am letzten Sonntag beim Kameraden Zander in Bochum-Marmelshagen abgehaltene diesjährige Sommerfest, verbunden mit Wanderpreis-Pokalschießen, Damenkegeln, Bolzenschießen und Kinderbelustigungen, nahm, durch das herrliche Sommerwetter begünstigt, einen sehr schönen Verlauf. Beim Scharfschießen erschoß der Kamerad Paul Tetzlaff mit 32 Ringen den Silber-Wanderpokal und den damit verbundenen ersten Preis. Die Beteiligung war sehr gut. Im Durchschnitt wurden pro Schuß 9,6 Ringe geschossen. Nach der Preisverteilung wurde das Fest mit einem Tanzkränzchen beendet.

Filmschau

„Ehe auf Probe"

in den Weltlichtspielen

Wen interessiert nicht die Lösung des heute so schwierigen Eheproblems. Probe-Ehe, Kameradschaftsehe, Freundschaft, so jagt heute eine These die andere und jede Spielart dieser Lösungen eines zeitgeborenen Problems zählt viele Tausende zu ihren Anhängern und zahlt Tausende zu ihren Verfechtern. Der Großfilm „Ehe auf Probe", den die Weltlichtspiele ab heute in Erstaufführung zeigen, versucht, dieses Problem der Probe-Ehe durch ein Beispiel aus dem Leben seiner Lösung näher zu bringen. Die charmante Patsy Ruth Miller verkörpert die weibliche Rolle meisterhaft. Im Beiprogramm wird ein starker Sensationsfilm gezeigt mit Tom Mix in „König Cowboy".

kü **Aus der katholischen Gemeinde.** In der Propsteikirche beginnen nach den Ferien wieder die monatlichen Vorträge der Düsseldorfer Jesuiten. Der erst Vortrag ist am 7. September. — In der Marienpfarre begeht der St. Josephs-Verein am 24. August sein 45jähriges Stiftungsfest. — Die Sturmschar von Meinolphus macht einen Ausflug am 23. und 24. August nach der Heide in Sinsen. — Am 27. August findet eine Zusammenkunft der Jungmannschaft mit Vortrag und Aussprache statt.

* Vereins-Kalender *

Vereinigung für Heimatkunde. Sonntag, den 24. Aug., Tageswanderung zur Kirchheller Heide. Abfahrt 6 Uhr 57 ab Bahnhof Nord. Sonntagsfahrkarte nach Feldhausen. Rucksackverpflegung.

Kriegerverein Hiltrop. Am Sonntag, dem 24. 8. 30, Uebungsschießen auf dem neuen Schießstand „Graf Schwerin". Abfahrt vom Vereinslokal Punkt 1¾ und 2¾ Uhr. Hierzu sind die Kameraden herzlichst eingeladen. Rückkehr gegen 19 Uhr.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 10 und 15.)

Panik in Indien

Roman von Reinhold Fritz Grosser

Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten. Copyright by R. F. Grosser, Saulgau in Württemberg

Nachdruck verboten!

6)

„Ich fürchte mich nicht."

„Das ist ein stolzes, vorbildlich starkes Wort", bemerkte Mac Wallace anerkennend, „wert, beherzigt zu werden. Im vorliegenden Fall, Hoheit, ist es jedoch nicht am Platze, weil es den, der es ausspricht, höchstens adelt, aber dem, der es in die Tat umsetzt, Unheil bringt. Hoheit genießen doch die Gunst, den Schutz und das besondere Vertrauen der britischen Regierung. Wollen Hoheit das Vertrauen mißbrauchen und der Gunst und des Schutzes verlustig gehen? Wollen Hoheit einen Präzedenzfall schaffen?"

„Dennoch — ich beuge mich nicht und werde mich niemals zur Aufgabe meines Standpunktes, an dem ich unverrückbar festhalte, entschließen können, meines Standpunktes nämlich, daß Herr Avillion mir gehört .. mir, Herr Gouverneur! Niemand wird ihn mir entreißen können, solange ich nicht mit ihm abgerechnet habe, solange er nicht mit seinem Blute den Frevel gesühnt hat."

„Was soll das heißen?"

„Das soll heißen," versetzte Fürst Yama mit unheimlicher Ruhe, „daß Sie zu gegebener Zeit Avillions Leichnam haben können, wenn Ihnen an diesem dann noch etwas gelegen sein sollte. Sein Leben aber ... sein Leben gehört mir!"

Auch jetzt noch bewahrte der Gouverneur äußerlich Fassung, aber den merkwürdig harten, metallischen Klang seiner Stimme durchzitterte bereits die innere Erregung: „Nun bin ich überzeugt, daß dieser Entschluß in einer Stunde, in einer unseligen Stunde, in der Hoheit die Herrschaft über sich verloren, geboren wurde .."

„Möglich."

„... in einer Anwandlung, die Hoheit vielleicht noch bereuen werden."

„Nie!"

„Ich wiederhole: noch kann ich es nicht glauben."

„Dann," versetzte der Fürst kalt, „kann ich Sie nur bitten, Ihre Regierung von dem Vorgefallenen unverzüglich in Kenntnis zu setzen."

„O ja, ich werde dies ohne jede Schönfärberei tun. Aber dann ..." Mac Wallace zögerte, den Satz zu vollenden. Der Fürst hatte sich immer nachgiebig gezeigt, hatte gegen die Dekrete und Maßnahmen der englischen Regierung nie opponiert und sich in einer Weise Zurückhaltung auferlegt, die sicherlich nicht von Herzen kam, die aber als ein Beweis dafür anzusehen war, daß er es mit dem englischen Protektor nicht verderben wollte.

„Aber dann?"

„Ich will nicht hoffen, daß Hoheit mich zur Abgabe einer Erklärung ermuntern beziehungsweise nötigen werden, die Hoheit verletzen könnte."

„Aber dann?" Fürst Yama spielte lässig an dem goldenen Schloß des Gürtels, der sein Gewand an den Hüften eng umschloß und zusammenhielt. „Aber dann?"

Mac Wallace erhob sich jäh, gereizt. Seine Geduld war erschöpft. Der Stolz des Briten, der sich nichts vergab, ließ es nicht mehr zu, noch länger die undankbare Rolle des Vermittlers zu interpretieren.

„Ich sehe nun nicht mehr ein, das zu verschweigen, was ich in Wahrung englischen Ansehens und im Interesse meines Landsmannes schon längst hätte sagen sollen. Ja, ich werde der Bitte Euerer Hoheit, die britische Regierung von dem Vorgefallenen unverzüglich in Kenntnis zu setzen, wenn auch ungern Folge geben. Aber dann — ich bitte darüber nicht im Zweifel zu sein — sind Hoheit die längste Zeit Fürst von Anaradschapura gewesen."

„Das —", der Fürst, die Farbe wechselnd, war aufgesprungen, „das wagen Sie mir ... mir zu sagen, Herr Gouverneur?"

„Das wage ich Ihnen kraft meines Amtes und im Namen der britischen Regierung, die in solchen Fällen keine Konzessionen macht, zu sagen. Hoheit haben mir es wahrlich nicht leicht gemacht ..."

„Nicht weiter!"

Fürst Yama war, die Hände auf eine wundervolle Jardiniere stützend, am Fenster stehen geblieben. Sinnend, sich sammelnd, das Haupt vornübergebeugt, den Rücken dem Besucher zugewandt. Lange, lange verharrte er in dieser Stellung. Fast schien es, als ob er es vergessen, daß er nicht allein war.

Dumpf gellte vom Flur der Gong, verkündend, daß ein neuer Besucher vorgelassen zu werden wünschte.

Mac Wallace, wieder in den Sessel gleitend, hüstelte verlegen ...

Fürst Yama rührte sich nicht.

Und sann und sann ...

Als eine Viertelstunde verflossen war, nahm er ruhig, wie wenn nichts vorgefallen, seinen alten Platz wieder ein. Sein Gesicht war unbeweglich, der Blick anders als sonst ... verschleiert.

Und auch anders als sonst war der Klang seiner Stimme: „Sie sind auch jetzt bereit, die gleiche Erklärung ohne Vorbehalte abzugeben, Herr Gouverneur?"

Mac Wallace horchte auf. „Was soll das wieder heißen?"

Fürst Yama wiederholte: „Sie sind auch jetzt bereit?"

Erst lautlose Stille.

Dann: „Auch jetzt, Hoheit."

Im Echo verhallten die Worte des Gouverneurs. Mit zynischem Lächeln beugte sich der Fürst weit über die Sessellehne hinaus, sich dem Ohr seines Gegenübers nähernd. Ein paar Worte nur ... flüsternd, kaum vernehmbar — und doch von dem Gouverneur verstanden.

„Hoheit sind ... toll!" Alle Farbe war aus dem Gesicht des Gouverneurs gewichen. Seine Finger spreizten sich in nervöser Aufwallung. Eine bleierne, unerträgliche Schwere legte sich um seine Glieder. Alles Leben schien aus ihm zu fliehen. Aber dann schrie es wieder in ihm auf und rüttelte ihn wach.

„Hoheit sind toll!"

„Noch bin ich es nicht, fürchte es aber zu werden, wenn man mir Avillion nicht läßt, wenn Ihre Regierung mir Schwierigkeiten bereiten und meine Absetzung beschließen sollte. Die Reihe, Bedingungen zu diktieren, ist an mir, Herr Gouverneur."

Fürst Yama brachte eine Landkarte aus dem weiten Aermel seines Gewandes zum Vorschein und fuhr mit dem Zeigefinger an einer blutroten Linie entlang, die das indobritische Gebiet einfaßte: im Norden Kaschmir, im Süden Bangalo, im Osten Mandale, im Wechen Heidarabad.

„Dies hier", der Finger beschrieb einen Halbkreis, der schwarz umrandet war, „ist der Distrikt unter Ihrer Administration, Herr Gouverneur. Ist es ein reiner Zufall, daß gerade von hier die Bewegung — ich möchte sie als panislamitische Bewegung bezeichnen — ausgeht, eine Bewegung, die englischer Mandatshunger schuf, englischer Despotismus entfachte, englische Unterdrückungsgier förderte? Ein Zufall, der mir nun unerwartet zu Hilfe kommt ... mir, der ich bislang gemäßigter Anhänger dieser Bewegung war? Sie irren sich," fuhr Fürst Yama mit wachsender Erregung fort, „wenn Sie glauben, jetzt, im gegenwärtigen Stadium, Herr dieser Bewegung zu werden. Auch im Innern des Landes gärt es bereits ... Indien ist erwacht und will sich autonom regieren, will die ihm angelegte Fessel sprengen, will erlöst sein, will keine papiernen Verträge, dieu nklar und zweideutig sind, wie das delphische Orakel, nein ... keine Verträge, die ihm nur das Leben lassen und die Bedingungen zum Leben verklausuliert umschreiben. Es hat das vitale Verlangen nach einer Weltordnung, wie sie schon seit langem von den europäischen Mächten gepredigt wird und auf Grund deren es das Selbstbestimmungsrecht frei ausüben darf. Es hat vor allem das Verlangen, den Beweis seiner Lebensfähigkeit ohne fremde Hilfe, ohne fremde Einmischung, den Beweis seiner nationalen Einheit und Stärke zu erbringen und es hat auch den Ehrgeiz, ein mannhaft Volk zu sein, jederzeit gerüstet und bereit, mit dem Schwerte unnatürlichen Herrschaftsgelüsten zu begegnen ... Das, Herr Gouverneur, ist der Inhalt, der innere Kern dieser Bewegung, die ich, wenigstens jetzt noch, weder gutheißen noch begünstigen möchte. Schon an der Tatsache, daß ich trotz dieser Wirrnisse strikte Neutralität beobachte, sollte, meine ich, die britische Regierung nicht gleichgültig vorübergehen. Noch kriselt es nur, noch kann von einer wirklichen Gefahr keine Rede sein. Noch hält und steht die große, breite Masse, das arbeitende Volk, treu zu ihren Führern, den Fürsten, in ihnen die eigentliche Macht und Autorität sehend, ihnen blindlings vertrauend, blinden Gehorsam leistend. Aber ein Wink nur, ein flammendes Wort aus ihrem Munde, ein Wort, das zündet wie der sengende Wetterstrahl und die Herzen zu heller Begeisterung entfacht; das nicht wieder verstummt und sich wie ein Echo fortpflanzt .. und die Bewegung ist im vollen Gange und nicht mehr aufzuhalten, wächst an zu einer Lawine, die unaufhaltsam donnernd und polternd zu Tal rollt, alles mit sich reißend, verderbend und vernichtend, was sich ihr in den Weg stellt, Schrecken ohne Ende um sich verbreitend ... Ich, ich, Herr Gouverneur," schloß Fürst Yama zischend, heiser vor Erregung, „ich werde der erste unter den Fürsten sein, der die Brandfackel der Zwietracht und des Hasses gegen den englischen Unterdrücker in die murrende Masse schleudert; werde der erste sein, der die Bewegung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln schürt; der erste, der den Auftakt zu der nationalen Erhebung gibt; ja der erste, der das Volk für die nationale Idee entflammt, wenn ... wenn Ihre Regierung nicht einlenken und einer Kraftprobe den Vorzug geben sollte. Wollen Sie, Herr Gouverneur, auch dies der englischen Regierung — wie sagten Sie doch vorhin — ohne jede Schönfärberei berichten?"

Mac Wallace wischte sich den Schweiß von der Stirne.

Ja, das war das Bild, wie es ihm schon immer wie ein mahnendes Menetekel vor seinem geistigen Auge erschienen war und wie es ihn in schlaflosen Nächten oft verfolgte: schwarz und düster, in eindringlicher Linienführung, ganz so, wie es der Fürst in lebendigen Farben soeben entworfen. Zu tief wurzelte der nationale Gedanke in diesem Volke, zu tief der Haß. Es war ein Wunder, daß die Masse im allgemeinen noch Ruhe und Disziplin bewahrte, ein Wunder, daß es noch nicht zu ernstlichen Ausschreitungen gekommen war, zu Entladungen im großen Stile, hervorgerufen durch konzentrische Volkszusammenballungen; ja ein Wunder, daß die Masse so gar keine Anstalten traf, vorwärtszustürmen gegen den allmächtigen Feind, um ihn zu vernichten und aus dem Lande zu jagen.

Nein, der Fürst hatte nicht übertrieben, eher ein zu günstiges Bild von der Lage gegeben. Es kochte und brodelte wie in einem Kessel, wie unter einem unter Dampf gehaltenen Ventil, ohne daß es zum Ueberlaufen kam. Und er hatte auch nicht übertrieben, als er indirekt zum Ausdruck brachte, daß er, einer der Führer des Volkes, das Zünglein an der Waage sei und daß es nur eines Zeichens bedürfe, um die Masse emporzureißen und für die nationale Sache zu gewinnen, jene Masse, welche die britische Regierung länger als ein Jahrhundert mit Hilfe politischer Narkotika eingeschläfert hatte und die nun, von Agitatoren aufgerüttelt und verhetzt, zu heroischen Taten fähig war. Soweit aber durfte es nicht kommen, schon um einem politischen Wirrwarr von unübersehbaren Ausmaßen vorzubeugen und das britische Ansehen nicht in einer Weise zu gefährden, die gleichbedeutend mit dem politischen Bankerott wäre. Höheres, Höchstes stand auf dem Spiel. Also war es das beste, es beim Alten zu lassen und den Rückzug anzutreten. Der Fürst gebrauchte das Wort einlenken. Ja, einlenken! Das schloß zwar ein Opfer, ein kleines moralisches Opfer ein, aber es mußte gebracht werden. Vorher aber galt es einen letzten Versuch zu machen, nämlich den Versuch, den Fürsten umzustimmen.

„Nun, Herr Gouverneur", brach dieser, befriedigt von dem nachhaltigen Eindruck seiner Worte auf den Zuhörer, das Schweigen.

Wieder schrie etwas in Mac Wallace auf .. beleidigter Stolz, Standesbewußtsein. Aber es ließ gleich wieder nach, dieses triebhafte Begehren nach Ausschwingung gekränkter Gefühle. Wieder stand, wie ein drohendes Gespenst, jenes schreckhafte Bild vor ihm, wie es der Fürst vor seine Seele gezaubert, ihn mit Grauen und Furcht erfüllend, mit Grauen und Furcht vor dem ...Ungewissen.

(Fortsetzung folgt.)

Ihr wollt Auskunft:

Mündliche Auskunft nur nachmittags (außer Samstags) von 4 bis 5 Uhr in unserer Redaktion.

Herne N. 19. Wenn die Eheleute bei Eingehung der Ehe keinen besonderen Ehevertrag geschlossen haben — vor dem Notar oder Gericht — dann leben sie im gesetzlichen Güterstande der Verwaltung und Nutznießung des Ehemannes am eingebrachten Gute der Frau. Dieser Güterstand ist keine Gütertrennung, wie immer fälschlich angenommen wird. Er unterscheidet sich von der Gütertrennung besonders dadurch, daß der Ehemann, im Falle der Gütertrennung, über das Vermögen der Frau nicht zu bestimmen hat, ihm auch die Verwaltung darüber nicht zusteht.

Streit. Die „Ansprüche" unterliegen der regelmäßigen Verjährungsfrist von 30 Jahren — sofern nicht das Gesetz für bestimmte Ansprüche eine besondere, also kürzere, Verjährungsfrist bestimmt. (Unter „Anspruch" versteht das Gesetz das Recht, „von einem anderen ein Tun oder Unterlassen" zu verlangen.) Eine Warenforderung des Kaufmanns gegen den Verbraucher verjährt in zwei Jahren. Diese Verjährungsfrist läuft erst ab Schluß des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist.

W. M. 81. Es handelt sich nicht um Begünstigung, sondern um Beihilfe. Begünstigung, in strafrechtlichem Sinne, kann man nur nach begangener Straftat begehen und zwar dadurch, daß man dem Täter wissentlich Hilfe leistet, indem man ihn der Bestrafung entzieht oder ihm die Vorteile seiner strafbaren Handlung sichert. Beihilfe muß vor oder während der Tat erfolgt sein.

N. 20. Alle Verträge sind formfrei, sofern nicht das Gesetz für bestimmte Rechtshandlungen eine besondere Form vorschreibt. Bei Abtretung einer gewöhnlichen Forderung genügt mündliche oder schriftliche Einigung zwischen dem bisherigen Gläubiger (Zedent) und dem neuen Gläubiger (Zessionar). Eine Zustimmung des Schuldners ist nicht erforderlich. Mit dem Zustandekommen der Einigung — also dem Abschluß des Abtretungsvertrages — tritt der neue Gläubiger an die Stelle des bisherigen Gläubigers.

Armensache. Wer ohne Beeinträchtigung des für sich oder seine Familie notwendigen Unterhalts nicht imstande ist, Gerichtskosten zahlen zu können, hat auf Bewilligung des Armenrechts Anspruch. Es entscheidet hierüber das Gericht, nicht das Wohlfahrtsamt.

B. 230, W.-Eickel. Mit einem Schuldtitel gegen eine offene Handelsgesellschaft können Sie keine Zwangsvollstreckung in das Privatvermögen der Gesellschafter vornehmen lassen. Eine Klage gegen eine solche Gesellschaft richten Sie daher zweckmäßig: 1. gegen die Firma ... und weiter 2. gegen die Gesellschafter ... — Mit einem hiernach lautenden Urteil können Sie sowohl gegen das Gesellschaftsvermögen als auch in das Privatvermögen der Gesellschafter vollstrecken. (Für die Schulden einer offenen Handelsgesellschaft haftet stets sowohl das Vermögen der Gesellschaft, als auch dasjenige sämtlicher Gesellschafter.)

Gefälligkeitsfahrt. Trotz Ausschlusses der Haftung bei einer Gefälligkeitsfahrt haftet der Führer und Halter eines Kraftwagens, wenn dieser mangelhaft und nicht mehr betriebssicher ist, der Fahrgast die Mängel nicht gekannt hat, wohl aber der Fahrer, wenn ferner der Führer beim Fahren die Mängel nicht beachtet hat und deshalb der Schaden entstanden ist.

H. W. 1. Die Verwaltung wird zum Abzug berechtigt sein, da sich die Unterstützungssätze nach dem tatsächlichen Einkommen der zu Unterstützenden richten, ganz gleich, woher dieses Einkommen stammt. 2. Ohne nähere Angaben kann diese Frage nicht bestimmt beantwortet werden. Bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils hat der Ehemann die Frau zu unterhalten. Da zumeist im Prozesse, durch einstweilige Verfügung des Gerichts, über das Getrenntleben der Ehegatten und die Unterhaltungspflicht des Ehemannes während des Prozesses entschieden wird, muß der Mann — entsprechend dieser Verfügung — seiner Unterhaltungspflicht genügen. Tut er es nicht, dann kann die Frau Zwangsmaßnahmen treffen. Das Einkommen des Mannes — auch seine Rente — kann wegen der Unterhaltungsgelder gepfändet werden.

S. T. 20. Eigenmächtiges Fernbleiben vom Dienst aus triftiger Veranlassung ist kein Grund zu fristloser Entlassung, wenn Urlaub aus Schikane verweigert wurde. (Also entschied das Reichsarbeitsgericht.)

H. P. Die Beamten erhalten den Jagdschein frei, weil sie sonst die Kosten doch wieder auf den Staat verrechnen müßten. Sie üben die Jagd doch auch nicht als Liebhaberei aus, sondern sind Heger und Pfleger in amtlicher Eigenschaft.

Statt Karten

Unser Junge ist angekommen

In großer Freude

Ernst und Martha Schloss-Herz

Köln, Mauenheimerstr. 95
z. Zt. Universit. Frauenklinik, Kerpenerstr. 32
18. August 1930

Werner

Freibank

Rind- u. Schweinefleisch-Verkauf am Samstag, d. 23. d. M., von 7½ Uhr vormitt. ab. (68546 Schlachthofverwaltg.

Gefunden

Schäferhund zugelaufen. Altenbochumer Str. 26.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr (Neumondweihe). Samstag abend 8.05 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 2½ Uhr erlöste Gott unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilhelm Dieckmann

Berta geb. Hubbert

im 76. Lebensjahr von langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Dieckmann

Bochum-Gerthe, den 21. August 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. August 1930, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Gerthe, Kornweg 54, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige

Am 18. August, nachmittags 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit in Blankenese bei Hamburg, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

Wwe. Sophie Horst

geb. Ide

im Alter von 79 Jahren.

Innigst betrauert von

Heinrich Horst, Gerthe
Luise Ludwig geb. Horst
Hermann Horst und Frau, Zürich
Emilie Reifert geb. Horst, Parchim
Friedr. Horst und Frau, Blankenese
Emma Brische geb. Horst
Karl Horst und Frau, Parchim
Sophie Hermann geb. Horst, Oakland U. S. A. Californien
Auguste Ripper geb. Horst, Plainfild N. Jersey, U. S. A.
Ewald Horst und Frau, Plainfild N. Jersey, U. S. A.

Nachruf

Das plötzliche Ableben unseres ersten Vorsitzenden, des Zechenbaumeisters

Herrn Wilhelm Schmidt

bringen wir hiermit pflichtgemäß zur Kenntnis. Der Verstorbene war langjähriger Vorsitzender und Mitgründer unserer Ortsgruppe Bochum, deren Interessen er mit Geschick zu wahren wußte. Im Verein mit seinem charaktervollen Wesen und seiner Kollegialität schuf er sich ein Gedenken, welches bis in die späteren Generationen erhalten bleiben wird. Leider sollte es ihm nicht vergönnt sein, die in Vorbereitung befindliche Zentenarfeier unserer Bauschule im nächsten Jahre mitzuerleben. Wir werden seiner nicht vergessen.

Bochum, den 21. August 1930.

Alt-Herren-Vereinigung der Baugewerkschule Holzminden, Ortsgruppe Bochum

Der Vorstand



Soll es erst soweit kommen? Nein!

Deshalb benutze jeder, der die Glatze vermeiden will,

Exlepäng-Haarpflege-Nährtinktur

führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend gegen Haarausfall und Schuppen, gibt seidigen Glanz und Fülle, erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung verblüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Überall zu haben wo nicht, direkt durch

Parfümeriefabrik Exlepäng Berlin SO 64, Muskauerstraße 9



Bestes Einkaufshaus für gute

Betten

nur

Bettenhaus Schneider

Bochum, Mühlenstr. 2 (am Rathaus)

LSch9)



Der deutsche Kleinwagen gewährleistet **BMW**

größte Wirtschaftlichkeit

genügt bei geringen Unkosten allen gestellten Anforderungen

BMW ist einmalig!

Eine Probefahrt erbringt den Beweis

Fahrzeug-Werke seit 1868 **LUEG** Bochum Fernr. 60261 Essen Fernr. 24747

Warne hiermit

jeden, meiner Frau a. mein. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufk. H. Möller, Gerthe, Gerther Straße 20a.

Wenig getragene

Maß-Anzüge

sowie **Mäntel, Hosen, Joppen,** für jede Figur, in großer Auswahl

Ferner

Gelegenheitskäufe in neuer Herren- u. Knabenkleidung, alles durch Ersparnis d. hohen Ladenmiete

sehr billig!

Wir verkaufen u. verleihen auch fast neue **Gehrock- Frack- u. Smoking-Anzüge**

Wolf's

Herren-Garderoben

Bochum 96

Kortumstr. **96**

nur erste Etage

gegenüber Café Döhmann

Fahrt wird vergütet!

Eier u. Butter billiger

Kochei 15 Stück 1.— Mark, feinste Molkereibutter 0,85 Mk., ½ Pfundpaket. Zur billigen Eierquelle Herner Str. 10

Zwangs-Versteigerung

Am **Sonnabend, dem 23. 8. 1930, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 **Bücherschrank mit 20 verschiedenen Büchern, 1 Kamin, 1 Standuhr, 1 Zierschrank,**
2. 1 **Bücherschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. August 1930.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung

Heute, den 22. August 1930, vormittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 größere Partie Lebensmittel (Butter, Margarine, Wurst, Käse usw.) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. August 1930.

Jost II,
Gerichtsvollzieher k. A. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung

Am 23. August 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank u. a. m.,
2. 1 Friseurtoilette (Marmor),
3. verschiedene Herren- u. Burschenanzüge, Damensommermäntel, Kleider u. a. m.,
4. 40 Bunde Messingrohre,
5. 1 Rolle Bitzabletterdraht

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. August 1930.

Koltmann,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Hattinger Straße 19, Zimmer 93.

Zwangs-Versteigerung

Am 23. August 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Klublampe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. August 1930.

Fischer,
Gerichtskassenvollzieher in Boch., Drusenbergstr. 138.



„Mm... fein!"

Kakao mit Glücksklee — sahnig, schmackhaft, aromatisch! Mit Glücksklee-Milch zubereitet schmeckt der Kakao den Kindern besser und vor allem macht er die Kinder auch kräftiger, weil Glücksklee so reich an Aufbaustoffen ist. In dieser Form bekommen dann auch die Kinder reichlich Milch, die sonst keine mögen.



DelikaterGlöcksklee-Kakao
(3 Tassen)

3-4 gehäufte Teelöffel Kakaopulver mit etwa 6 Teelöffel Zucker gut vermengen und mit unverdünnter, kalter Glücksklee-Milch zu einem dickflüssigen Brei verrühren. Etwa 1½ Tassen Glücksklee mit ebensoviel Wasser verdünnen und aufkochen. In die heiße Milch die Kakaomasse gießen und einige Minuten ziehen lassen.

Achten Sie auf das rot-weiße Etikett!

GLÜCKSKLEE

Beste Milch von Holsteiner Kühen

Reichstagswahl am 14. September 1930

Die Wahlkartei der Stadt Bochum liegt vom 24. bis einschließlich 31. August 1930 während der Zeit von 8½ bis 12½ Uhr und von 15 bis 18 Uhr — Sonntags nur von 8½ bis 12½ Uhr — für das Gebiet der Stadt vor der Eingemeindung am 1. 8. 1929 im Wahlamt, Malteserstr. 14b, Zimmer 11 und 13;

und für die am 1. 8. 1929 eingemeindeten Gebietsteile in den Verwaltungsstellen, und zwar:

Bochum-Gerthe, im Verwaltungsgebäude Heinrichstraße 42, Zimmer 2;
Bochum-Harpen im Verwaltungsgebäude Harpener Hellweg 77, Zimmer 5;
Bochum-Werne im Verwaltungsgebäude Kreyenfeldstraße 31, Zimmer 4;
Bochum-Langendreer im Verwaltungsgebäude Kaiserstraße 70, Zimmer 4;
Bochum-Laer im Verwaltungsgebäude Hemkestraße 5, Zimmer 1;
Bochum-Querenburg im Verwaltungsgebäude Overbergstraße 16, Zimmer 1;
Bochum-Stiepel im Verwaltungsgebäude Kemnader Straße 199, Zimmer 2;
Bochum-Linden-Dahlhausen im Verwaltungsgebäude Dr.-C.-Otto-Straße 75, Zimmer 9;
Bochum-Sundern im Verwaltungsgebäude Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 389, Zimmer 8,

zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wahlkartei können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich angezeigt oder in den betreffenden Auslegungsstellen zur Niederschrift gegeben werden.

Die Wahlberechtigten werden von der erfolgten Eintragung in die Wahlkartei bis zum 23. 8. 1930 benachrichtigt.

Bochum, den 19. August 1930.

Der Magistrat

Säen heißt ernten — Inserieren bedeutet verkaufen!

Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Regierungsbaumeister Alb. Rehpenning Margarethe Lippmann-Schulte), Sterkrade.

Gestorben: Frau Karoline Bäcker, 60 J., Dortmund. Frau Selma Fritzler, Anröchte. Johann Peter Schmidt sen., Remscheid-Dorfmühle. Hermann Rafel, 31 J., Oberhausen. Frau Elli Heudorf, 37 J., Herne. Wilhelm Massenberg, 51 J., Rüttenscheid. Johann Wolff, 76 J., Essen.

Heirats-Gesuche

Gebild. 35l. kath. Witwe a. angesch. Familie m. nettem Mädelch., sehr sch., gemütl. 5 Z.-Heim u. spät. Verm., w. f. nochmal glückl. zu

verheiraten.

Geb., kath. Herr, in ges. Postl. bitte ich um vertr.-volle Zuschrift. u. St. 68414 an d. Geschst. Str. Diskretion zugesich.

Schweinefleisch wieder billiger!

Frisch durchwachs.	bei 5 Pfd.	1.00
vom Schinken	bei 5 Pfd.	1.10
Rollbraten	bei 5 Pfd.	1.15
Coteletts	Pfd.	1.30
Frisch. Gehacktes	halb u. halb	1.10
Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.70

Fr. Rindfleisch beste Qualität
Fleischwurst, Knoblauchwurst, Polnische } 0.90
Kalbsleberwurst Pfd. 1.30
alle andere Wurstsorten gut und billig!

Beachten Sie meine Stände auf den Wochenmärkt. (Kais.-Friedr.-Platz)

A. Mankel
Nachf. Cletsowey. Kleine Beckstr. 1

Ein gutes Mittel für

Nervenkopfweh

Blutandrang geg. Kopf, Schlaflosigkeit ist

Tomond

ob rheumat. od. gichtart. Seit Jahren erprobt, vielseitig empfohlen. Viele Dankschr. Flasche 3.50 M

Engel-Apotheke

Ibach-Klavier

mit Sessel u. Notenständer fortzugshalber spottbillig gegen Kasse zu verkaufen. Umgeh. Anfrag. unt. G. 103 an die Gesch.

---

1 Küchenschrank, Spiegel-Untersatz, Sofa, Bettstelle mit Matratze, Nachttonsofa, Nähmasch. zu verk. Baßner, Friedenstr. 5, 1. E., l.



Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

ku **Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Wattenscheid für das zweite Vierteljahr.** Der Vierteljahrsbericht der Stadtverwaltung Wattenscheid bietet auch dieses Mal wieder viel des Interessanten. An Geburten waren zu verzeichnen 324, darunter 149 Knaben, 165 Mädchen und 10 Totgeburten. Sterbefälle waren 132 zu verzeichnen, so daß sich ein Geburtenüberschuß von 182 ergibt. Demgegenüber aber stiegen die Abwanderungen auf 1951 gegenüber einem Zuzug von 1210 Personen. Es ergibt sich also aus den Wanderungen ein Bevölkerungsverlust von 741, der sich durch den Geburtenüberschuß auf 559 ermäßigt. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Wattenscheid beträgt am Ende des Berichtsvierteljahres 63 736. Ehen wurden 130 geschlossen. Von der öffentlichen Wohlfahrtspflege wurden laufend unterstützt insgesamt 1969 Parteien, davon entfielen auf die allgemeine Wohlfahrtspflege 1 338, auf die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge und auf die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge 37. In der offenen Fürsorge wurde 1279 mal einmalige Hilfe zuteil. 404 Personen befanden sich in geschlossener Fürsorge. Dem Arbeitsnachweis des Arbeitsamtes lagen am Ende des Berichtvierteljahres 3 632 Arbeitsgesuche von Männern und 127 von Frauen vor. Die gemeldeten 60 offenen Stellen konnten restlos besetzt werden. Zurück ging der Mitgliederbestand der allgemeinen Ortskrankenkasse von 5137 auf 5102. An Bauten wurden 4 errichtet mit 14 Wohnungen und 37 Zimmern. Nicht weniger als 2 041 Wohnungssuchende sind beim Städtischen Wohnungsamt eingetragen. Es werden von diesen 5425 Wohnräume gesucht. In den beiden städtischen Badeanstalten wurden insgesamt 7 466 Bäder verabreicht, davon entfielen auf das Volksbad in Günnigfeld 1741. Im Schlachthof wurden geschlachtet 206 Stück Großvieh und 2683 Schweine. Entsprechend der schlechten wirtschaftlichen Lage hat der Einlagebestand bei der Städtischen Sparkasse abgenommen, und zwar ist er auf 7 813 354 Mark zurückgegangen. Im Berichtsvierteljahr waren 1740 Gewerbebetriebe vorhanden, darunter 525 Kolonial- und Lebensmittel-Kleinhandlungen. — In den verschiedenen Zweigen der Gesundheitsfürsorge wurden von den Fürsorgerinnen bei 998 Familien 1093 Hausbesuche gemacht. Das Jugendamt betreute in der Amtsvormundschaft insgesamt 331 Personen.

b **Brieftauben-Reisevereinigung Wattenscheid und Umgegend.** Die erste Preistour Gütersloh mit den Jungtieren am letzten Sonntag über etwa 99 Kilometer wurde mit 5375 Tieren beschickt. Außer den 1071 Preisen wurden 7 Serienpreise ausgeflogen. Die ersten zehn Preise entfielen auf folgende Züchter: 1. Dieckmann „Gut Flug-Eiberg"; 2. Harbecke, „Freiheit"; 3. Heck I, „Einigkeit-Freisenbruch"; 4. Voß, Franz, „Rakete-Westenfeld"; 5. Schmidt, Walter, „Edeltaube"; 6. Steinbrecher, Fr., „Auf zur Heide"; 7. Post, Eduard, „König der Lüfte"; 8. Jendreizik, „Heimkehr"; 9. Graberg, Herm., „Konkurrenzlos"; 10. Heck I, „Einigkeit-Freisenbruch". Die Serienpreise erhielten: 1. Serie: Voß, vom Verein „Rakete", Westenfeld; 2. Serie: Fritz Krokowski, vom Verein „Albatros". 3. Serie: Kordier, vom Verein „Adler", Sevinghausen; 4. Serie: Legat, vom Verein „Auf zur Heide"; 5. Serie: Nakowiack, vom Verein „Rakete"; 6. Serie: Nowack, vom Verein „Blitzpost", Höntrop; 7. Serie: Diehl, vom Verein „Vereinte Freunde"; 8. Serie: Nagel, vom Verein „Endlich Daheim", Freisenbruch.

Tödlicher Grubenunfall. Der Anschläger Heinrich Müller aus Höntrop ist im Untertagebetriebe der Zeche „Morgensonne" am Mittwoch tödlich verunglückt. Eine kranke Frau und zwei kleine Kinder trauern um den Ernährer.

Stadtkreis Wanne-Eickel

he **Gemeindevertretersitzung in Röhlinghausen.** Im Anschluß an den Hauptgottesdienst kommen am Sonntag die Gemeindevertreter der evangelischen Gemeinde Röhlinghausen unter dem Vorsitz von Pfarrer Krahn zusammen. U. a. soll die Ersatzwahl für den Gemeindeverordneten Habel vollzogen werden.

Kriegsopfertage in Wanne-Eickel. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Landesverband Westfalen, Gauleitung-Ruhr veranstaltet am 31. August, 1. und 2. September in einem dazu errichteten größeren Zelte am Bismarckdenkmal in Wanne-Eickel Kriegsopfertage, die mit einer Kundgebung des Ruhr-Gaues beginnen. An dieser Kundgebung werden außer sämtlichen Ortsgruppen des Ruhr-Gaues auch noch Abordnungen des gesamten Landesverbandes Westfalen (28 000 Mitglieder) teilnehmen, so daß man mit einer Besucherzahl von 4000 bis 5000 Personen rechnet. Die Kundgebung ist gedacht als Protest gegen jegliche Verschlechterungen in der Kriegsopferversorgung, für Aufhebung der Notverordnung und für Schaffung der Einheitsrente. Als Hauptreferent erscheint der Verbandsschriftleiter Paul Riemer, Berlin. Außerdem spricht für die Hinterbliebenen eine Hinterbliebene aus dem Vorstand des Landesverbandes Bayern.

he. **St. Barbara-Knappen- und Arbeiterverein.** Die bei Feldhege stattgefundene Augustversammlung wurde vom Vorsitzenden Reimp geleitet. Nach Erschöpfung der Tagesordnung hielt der Arbeitersekretär Weiß einen Vortrag „Katholische Arbeiterschaft und Reichstagswahl", der eine rege Diskussion auslöste.

Durch Messerstiche verletzt. Am 19. August, gegen 23 Uhr 30, wurde ein Arbeiter auf der Luisenstraße nach voraufgegangenem Streit von einem anderen Arbeiter durch einen Stich mit einem Messer an der linken Kopfseite, oberhalb der Schläfe, verletzt. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet.

Einbruch in eine Drogerie. In der Nacht zum 20. August wurden aus einer Drogerie in der Bochumer Straße nach Zertrümmerung der Schaufensterscheibe Photographenapparate gestohlen.

Stadtkreis Witten

cl **Pfarrereinführung.** Anstelle des kürzlich in den Ruhestand getretenen Pfarrers Brasse ist der Hilfsprediger August, bisher in Bethel, gewonnen. Die Einführung des neugewählten Pfarrers erfolgt am 5. Oktober.

Sprung in die Ruhr. Am 20. August, gegen mittag, sprang eine Haustochter aus Witten-Bommern, von der Ruhrbrücke in Witten in die Ruhr. Ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter rettete sie vor dem Ertrinken. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Ennepe-Ruhrkreis

h **Sechsjähriger Junge vom Isenberg abgestürzt.** Der sechsjährige Pflegesohn der Familie Sch. von der Holthauser Straße in Hattingen stürzte beim Suchen von Brombeeren den steilen Abhang am Isenberg hinab und blieb dort mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Mehrere gleichaltrige Jungens, die den Unfall aber nicht bemerkt hatten, fanden ihren Spielkameraden erst nach einigen Stunden und sorgten für die Bergung des Schwerverletzten. Der Kleine wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo er erst am anderen Tage aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte.

Stadtkreis Castrop-Rauxel

Durchführung von Notstandsarbeiten. In Verhandlungen des Magistrats mit Vertretern der Regierung wurde die sofortige Durchführung von wichtigen Straßenbauprojekten als Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschlossen. Von den zu beschäftigenden Arbeitern sollen 30 Prozent aus den Reihen der Wohlfahrts-Erwerbslosen genommen werden.

Mit dem Auto zusammengestoßen. Ein Toter. In der vergangenen Nacht stieß der Motorradfahrer Albert Lewert im Stadtteil Ickern mit einem Personenwagen derart zusammen, daß das Auto umschlug. Während die Autoinsassen mit leichteren Verletzungen davonkamen, ist der Motorradfahrer kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Verkehrsunfall. Am 19. August, abends, erfolgte auf der Kaiser- Ecke Kanalstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personenkraftwagen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt und mußte dem katholischen Krankenhause zugeführt werden. Es besteht Lebensgefahr. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

Stadtkreis Herne

Verkehrsunfall. Am 19. August wurde auf der Karlstraße ein elfjähriger Knabe von einem Motorradfahrer aus Gelsenkirchen angefahren. Der Knabe erlitt einen rechten Unterschenkelbruch und fand im Krankenhaus Börnig Aufnahme. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Vermißt wird seit dem 13. August die Ehefrau Emilie Knappe, geborene Witt, geboren am 20. Dezember 1896 in Tlukawy, zuletzt in Herne, Holzerheide 22 d, wohnhaft. Beschreibung: 1,60 Meter groß, schmächtig, dunkelblonder Bubikopf, bleiches, eingefallenes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, lückenhafte Zähne. Bekleidung: Weißer Hut mit rotem Band, grauer Mantel, blau-weiß kariertes Kleid, graue Strümpfe, schwarze Halbschuhe.

Eier

Durch besonders sorgfältige, fachmännische Bearbeitung des Eiergeschäftes sind wir in der Lage, unserer Kundschaft jederzeit ein

garantiert frisches durchleuchtetes Ei

anzubieten. Wir empfehlen:

Ia Frühstücksei in Cellophanbeutel über 60 Gramm schwer (Rotstempel) . 13 Pfg.
Frische Eier, Sorte I (Schwarzstempel) St. 12½ „
Frische Eier, Sorte II (Grünstempel) . „ 11 „
Die Farbe unseres Stempels bürgt für Qualität und Sorte.

Ia neue Fettheringe . . . . 12 Stück 45 Pfg.
Neues Sauerkraut . . . . . Pfd. 11 „
Schnittfeste Plockwurst . . . . ¼ Pfd. 38 Pfg.
Ölsardinen . . . . . Dose 80, 55, 30 „
Vierfruchtmarmelade . . . . . Pfd. 45 Pfg.
Apfelgelee . . . . . „ 42 „
Rhein. Apfelkraut . . . . . „ 45 „
Rübenkraut . . . . . „ 28 „
Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. 48 Pfg.

5% Rückvergütung 5%

Hill
Bochum

Gute Ware, billige Preise

Schweinefleisch durchw. . Pfd. 1.00
Schweinefl. Schinken . . Pfd. 1.15
Schweinefl. Rollbraten . . Pfd. 1.20
bei 5 Pfd. 5 Pfg. weniger
fr. Rindfleisch z. Suppe, z. Brat., Pfd. 1.00
Ochsenfleisch gefr. . . . . Pfd 0.70
ff. Lammfleisch . . . . . Pfd. 0.70
Ia Kammelfleisch . . . . . Pfd. 1.00
Keule u. Schulter . . . . Pfd. 1.10
fr. dicke Flomen . . . . . Pfd. 0.80
fr. Eisbein im Ganzen . . . . Pfd. 0.70
fr. Schweinskopf . . . . . Pfd. 0.45
geräucherten, mild gesalzenen
Rollschinken . . . . . Pfd. 1.60
Schinkenspeck . . Pfd. 1.40 u. 1.50
ff. Wurstwaren und Aufschnitt gut u. billig
Jakob Meyer
Brückstr. 49 (früher Grabenstr.). Ruf 62697

Geschäfte lassen sich auch in ruhigen Zeiten machen. Ihre Anzeigen müssen Neuigkeiten bringen. Im Dezember 1929 steuerte Byrd sein Flugzeug über den Südpol. Schon brachte eine Oelgesellschaft eine Anzeige, daß ihr Produkt den Motoren des von General Byrd gesteuerten Flugzeuges dienlich war.

Watermann's Fleischhalle
Pariserstr. 6 und Königstr. 21
Empfehle diese Woche **prima** Fleisch- und Wurstwaren
Watermann's Restaurant
nur Königstr. 21
Bekannt **gute u. billige Küche.**
Warme Speisen von 50 Pfg. bis 1 Mk.
Kleines Bier 20 Pfg., großes Bier 30 Pfg.

Lewe 1386

Seilgemäß
das heißt jetzt sehr, sehr billig!

38

Grade weil die Zeiten schlecht sind, sollen Sie nur gute Ware kaufen Denn nur Ware die dauert ist gut gekauft
Und darum bringen wir jetzt die besten Waren extra billig
weil wir, wie die Beispiele zeigen das Gebot der Stunde richtig erkennen

Waschseidene Damenstrümpfe feintädig u. elegant, mit regul. Naht, in hübschen Farben . . . . . **75** ₰
Seide plattierte Damenstrümpfe äußerst strapazierfähig, mit D'sohle u. Hochferse, in allen Farben **1.50**
Waschseidene Damenstrümpfe hervorragende Qual., besonders feinmaschig, mit moderner Spitzhochferse, in allen Modefarben . . **1.45**
Herren-Socken moderne Jacquard-Muster, in Baumwolle und Kunstseide, mit kleinen Fehlern . . . . **50** ₰
Jacquard-Socken in Seidenflor, Kunstseide und Kaschmir, mod. Streifen-Dessins . . . . . 1.45 **95** ₰
Steh-Umlege-Kragen 4fach Maco, moderne Formen . . . . . **35** ₰
Kunstseidene Damen-Schlüpfer klares Gewebe, gute Verarbeitung, in hellen Farben . . . . . **95** ₰
Kunstseidene Damen-Schlüpfer die bekannte „Silkanese" Qual., feintädig u. elegant in fein. Farb., alle Größen **1.95**
Herren-Oberhemd aus gutem Zefir, modern karierte Muster, mit unterlegter Brust . . . **3.90**
Baskenmützen moderne Farben, in verschiedenen Größen 95 ₰ **75** ₰
Bindekragen Crêpe de chine, mit verschiedenen Garnierungen 2.25, 1.50 **1.25**
Kleiderpassen Crêpe de chine, mit Spitze hochwertige Qualität 1.95, 1.45 **1.25**

Waechter

2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Durch Zeit und Welt

Nr. 196 37. Jahrgang
Freitag, 22. August 1930

Die Stadt der schönen Türme

In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen — Das Athen des Nordens

So nah liegt uns dieses prächtige Land und Reiseziel, das sehenswerte Dänemark, und doch ist es vielen so fremd. Für ganze 18 Mark fährt man von Stettin aus auf den geräumigen Schiffen der Stettiner Dampfschiffahrts-Gesellschaft — wohlverstanden Rückfahrkarte! — über Saßnitz nach Kopenhagen, das nach wunderschöner Fahrt an Deutschlands größter Insel Rügen entlang in sechs Stunden erreicht wird. Wer keinen Reisepaß hat, wird in die Schiffsliste eingetragen und geht ohne jede weitere Formalität an Land — der Zauber der Stadt mit dem heiteren Lächeln umfängt ihn. Neben modernen Bauten stehen noch die Stadtteile mit dem alten, bürgerlichen Gepräge, dem Stil und der Architektur aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Einzig schön ist der Platz vor dem königlichen Palast, auf dem die Wachtposten mit ihren hohen Bärenmützen auf und ab patrouillieren. Jeden Mittag ist Ablösung, bei Anwesenheit des Königs in Kopenhagen mit Musik in großer Paradeaufmachung. Unser Bild gibt einen Begriff von dem dänischen militärischen Gepräge, das täglich viele Fremde anlockt.



Dänische Soldaten ziehen auf Wache.

Bei einem Besuch der „Berlinske Tidende", Dänemarks größter Tageszeitung, steigen wir nach Besichtigung der Glyptothek auf den Hausgarten, wo uns

die Stadt der schönen Türme

im Sonnenglanz entgegenstrahlt. Ein Wald schlanker Turmspitzen mit goldenen Wetterfahnen ragt über



Einer der vielen Fahrradständer.

dänischen Metropole, einen herrlichen Rundblick auf den blauen Oresund genießt, der Kopenhagen mit Kopenhagen empor, um den Kern der Stadt breiten sich moderne Straßen, Parks und viele mit Monumenten geschmückte Promenaden aus, von denen man, z. B. in der Langen Linie, der schönsten Anlage der seinen Wellen umspielt und jenes ewige Lied singt, das dem Dänen seine Sehnsucht nach dem Meere gibt.

Man muß Kopenhagen sehen, um es zu verstehen, die Mentalität seiner Bevölkerung begreifen zu lernen, die sich abends im „Tivoli", jenem weltberühmten Vergnügungspark, harmlos amüsiert und das Leben genießt, das der Däne viel mehr von der heiteren Seite nimmt als wir Deutschen. Im großen Festsaal lauscht man mit dem Hute auf dem Kopf Beethovens Eroica, meisterhaft wiedergegeben, unter freiem Himmel spielt eine Schauspielertruppe eine Pantomime, dort versucht einer sein Glück beim Pferdchenspiel, jener wirft — drei Wurf zehn Oer — mit einer Holzkugel möglichst viel Porzellan kaputt, Leierkasten dudeln, Wasserkaskaden springen über fabelhafte Beleuchtungseffekte — ganz Kopenhagen mit allen besuchenden Deutschen (sie stellen den Hauptteil der Fremden) scheint sich im „Tivoli" ein Stelldichein gegeben zu haben.

Wir suchen die Dänen aber nicht nur von dieser Seite kennen zu lernen. Auch sonst ist doch manches von ihnen zu lernen. So z. B. der Gebrauch der Maler beim Hausabputzen. Der dänische Handwerker benutzt einen einfachen hohen Balken, dessen Kanten mit Stahlbändern eingefaßt sind, die alle Viertelmeter Einkerbungen enthalten, in denen eine Art Balkon sitzt. Der Balken wird von Seilen gehalten, oben von zwei Schrägen an die abzuputzende Wand gestützt — das Gerüst ist fertig und wird auf sehr einfache Art und Weise verschoben, je nachdem wo der Maler zu arbeiten hat.

Auch mit ihren Autos scheinen die Dänen sehr sparsam umzugehen. Noch nie sah ich so alte Vehikel wie in Kopenhagen. Die vorsintflutlichsten Fords gondeln durch die Straßen, die Taxi haben schon, scheint es, den Märchendichter Andersen spazieren gefahren. Nur in Klampenborg, dem sommerlichen Vorort am Oeresund und Wohnsitz der kapitalkräftigen Kopenhagener, steht man moderne Kraftwagen, aber niemals eine deutsche Marke, nur Amerikaner. Krafträder hupen ganz vereinzelt durch Dänemark, alles fährt hier Rad, Tretrad.

Zu Tausenden bevölkern Radler Kopenhagen.

Der Bäckerjunge, das Milchmädchen, der Kommerzienrat und die Prinzen, jedermann tritt die Pedale. Wie die Stadtverwaltung diesem überragenden Verkehrsmittel entgegenkommt, zeigt unser Bild. An allen Ecken stehen solche und ähnliche Radfahr-Ständer, Radfahrwege ziehen sich durch die ganze Stadt, deren Kinder mit dem Rade geboren zu werden scheinen. Ein Besuch, ein Kennenlernen des Landes ist voll hoher Reize.

W. U.



Praktisches einfaches Malergerüst in Kopenhagen.

Deutsche Flieger im Weltkrieg

Entstehung der Fliegertruppe — 456 Kampfflieger waren an der Front — Das Aufgebot der Nationen: 15 000 Flugzeuge

Am 24. August wird am Tannenberg-Nationaldenkmal eine Fliegerehrenhalle eingeweiht.

Wie kam unsere Kriegsfliegerei „auf die Welt", wie lebte sie, was leistete sie und wie verschwand sie schließlich ganz von der Bildfläche? Die ersten Anfänge datieren aus dem Jahre 1909, als man bei uns einsah, daß nicht nur allein Frankreich sich Kriegsflugzeuge bauen dürfe, sondern daß auch wir, wollten wir unsere Armee nicht veralten lassen, gezwungen waren, den Wettlauf mitzumachen. Prinz Heinrich von Preußen rief 1912 zur Nationalen Flugspende auf, die in kurzer Frist 7,5 Millionen Mark aufbrachte, eine für damalige Verhältnisse außerordentliche Summe. Inzwischen hatte die Heeresverwaltung eine provisorische Fliegerschule in Döberitz bei Berlin eingerichtet. Im Jahre 1911 entstand die erste Lehranstalt für Schulfliegerei, und am 1. Oktober 1912 wurde die Deutsche Fliegertruppe ins Leben gerufen.

Damals gab der Reichstag fünf Millionen jährlich, Frankreich gab bereits 12 Millionen Francs für seine Fliegertruppe aus. 1914, als der Krieg ausbrach, gab es auf der ganzen Welt 650 Kriegsflugzeuge. Die meisten besaßen die Franzosen. Wir Deutsche verfügten über 36 Abteilungen zu je sechs Flugzeugen, sowie über sieben Festungsabteilungen mit je vier Apparaten, zusammen also über 244 Flugzeuge. Unsere Apparate leisteten im Durchschnitt 100 Stundenkilometer, hatten einen Aktionsradius von 4 bis 500 Kilometern und stiegen höchstens 1500 Meter hoch. Sie dienten anfangs der reinen Aufklärung, soweit die Kavallerie nicht ausreichte, also meist in bergigem Gelände.

Bald aber war es die Artillerie, die Flieger verlangte, die ihre Geschütze einschießen konnten. Um dies möglich zu machen, wurden die Apparate mit Lichtbildgerät ausgerüstet, und auf den Fliegerschulen wurden nicht nur Flugzeugführer, sondern auch Flugzeugbeobachter ausgebildet. Rasch wurde die Arbeit der Flieger immer umfangreicher und vielgestaltiger. Neben den Flugzeugen zur Beobachtung und Aufklärung gab es später Bombengeschwader, schwere Maschinen, die viele Kilo Sprengstoff in Bombenform mit sich führten und besonders bei Angriffen auf Städte, auf Reserven, auf Batteriestellungen und so weiter Verwendung fanden, ferner Flugzeuge für den Kampf gegen Erdziele, die 10 bis 100 Meter über der eigenen Infanterie flogen und mit Maschinengewehren, mit Kettenbomben oder Fliegerpfeilen die feindlichen Infanteriestellungen angriffen, um das Interesse des Feindes von der vorgehenden Fußtruppe abzuwenden und gleichzeitig Verwirrung anzurichten.

Und schließlich, aber nicht zuletzt, hatten wir dann noch die Kampfflieger für den Luftkampf. Zu Beginn des Krieges waren alle Flugzeuge unbewaffnet, jetzt aber erhielten sie Maschinengewehre, die mit dem Motor gekuppelt waren, so daß der Führer durch den Propeller schießen konnte. Das hatte den Vorteil, daß der Flieger direkt auf den Gegner losfliegen und während der Annäherung geradeaus feuern konnte. Die Zahl der deutschen Kampfflieger ist sehr groß gewesen, sie darf auf mehrere tausend geschätzt werden. Registriert sind alle Flieger, die vier oder mehr feindliche Flugzeuge abschossen, und hiervon kennen wir allein 456 Flugzeugführer, von denen 112 im Kampf fielen, 24 vermißt wurden und bis heute nicht wieder auftauchten, sicher also auch gefallen sind. Diese 456 Kampfflieger haben 4145 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Daraus allein kann man sehen, welche Unzahl von Flugzeugen während des Krieges gebaut und in Dienst gestellt worden sind.

Genauere Zahlen sind bisher nicht da, doch darf man annehmen, daß alle am Krieg beteiligten Nationen mindestens 15 000 Flugzeuge an die Front gebracht haben. Davon sind, gering geschätzt, abgeschossen worden 2600 deutsche und 6500 feindliche Apparate, es werden aber sicher noch viel mehr sein. Unsere bekanntesten Kampfflieger waren Manfred Freiherr von Richthofen, der 80 Flugzeuge abschoß (im weiteren bedeuten die Ziffern in Klammern die Zahl der Abschüsse), Ernst Udet (60), Erich Löwenhardt (53), Werner Voß (48), Fritz Rumey (45), ferner Berthold, Bäumer, Jacobs, Loerzer, Hauptmann Boelcke (40), Bücher und Lothar Freiherr von Richthofen. Oberleutnant Immelmann, der sehr früh fiel, schoß 15 Flugzeuge ab. Von den oben erwähnten Offizieren sind die ersten fünf (mit Ausnahme von Udet, der bekanntlich jetzt ein beliebter Kunstflieger ist), sowie Boelcke gefallen. Heute besitzt Deutschland, wohl als einziges Land der Welt, kein einziges Kriegsflugzeug, während sich die Kriegsflotte der Welt aus 9415 Apparaten zusammensetzt. Frankreich steht mit 2650 Maschinen wieder an der Spitze, dann folgen U. S. A. mit 1640, England mit 1545, Italien mit 1000, Rußland mit 700, Spanien mit 600, Polen mit 500, die Tschechoslowakei mit 450, Belgien mit 230.

Claus Dohm.

Raucher, die eine Armee bezahlen

Der Ertrag der Tabaksteuer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in den letzten Jahren teils infolge erhöhter Gebühren, teils infolge größeren Verbrauchs ganz enorm gestiegen. 1909 betrug er wenig mehr als 50 Millionen Dollar, 1919 schon 200 Millionen, 1929 über 400 Millionen Dollar. Vergleicht man die Ausgaben für die Armee mit den Einnahmen aus der Tabaksteuer für 1929, so kommt man zu dem verblüffenden Ergebnis, daß der rauchende Amerikaner seine Armee bezahlt, ja sogar noch 22½ Millionen Dollar darüber, denn die Einnahmen aus der Tabaksteuer betragen rund 412 Millionen Dollar. Der Ertrag aus der Zigarettensteuer, der sich auf 342 Millionen Dollar beläuft, würde fast genügen, die amerikanische Flotte zu finanzieren, was 1929 den Betrag von 366 Millionen Dollar erforderte.

Bei der Königin der Seeräuber

Gefährliche Abenteuer eines amerikanischen Journalisten.

Eine aufregende, nicht ungefährliche Art der Reportage hat ein amerikanischer Journalist namens Aleko E. Lilius vor kurzer Zeit unternommen. Als genauer Kenner Chinas wußte er, daß sich das Piratenwesen auf den chinesischen Gewässern gerade in den letzten Monaten ungeheuer verbreitet hatte, daß die chinesischen Piraten zu wahren Schrecken der Meere geworden sind. Als leidenschaftlicher Reporter kannte er nur einen Wunsch, nämlich den, einmal eine Fahrt auf einem solchen Piratenschiff mit zumachen. Natürlich hatte Lilius ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, bevor er sein Vorhaben ausführen konnte. Schon in Hongkong versuchte er Verbindung mit Seeräubern zu erhalten, aber vergeblich, denn die Räuber, die sich gerade in Hongkong befanden, waren ungeheuer mißtrauisch. Alle anderen Bekannten aber, an die er sich wandte, erklärten ihn für wahnsinnig, wenn sie von seinem Wunsch hörten. Viele Wochen brauchte der Journalist, um das Vertrauen einiger Mittelsleute zu gewinnen, die ihn dann endlich mit Piraten bekannt machten. Aber das nutzte ihm noch nichts, denn keiner der Seeräuber wollte ihn an Bord seines Schiffes nehmen.

Kurz entschlossen fuhr Lilius nach Macao, das etwa 75 Kilometer von Hongkong entfernt liegt. Dort endlich fand er einige Piraten, die bereit waren, ihn an Bord ihrer Dschunke zu nehmen. Allerdings mußte er dafür eine beträchtliche Geldsumme erlegen, nachdem er den Chinesen genau auseinandergesetzt hatte, weshalb er die Reise durchaus mitmachen wollte. Fünfzig Dollar, also über zweihundert Mark mußte er für dieses Vergnügen erlegen. Als er jedoch am nächsten Tage die Reise antreten wollte, teilte ihm der Chinese mit, daß er mit dem weiblichen Haupt der Bande gesprochen habe, und daß diese hundert Dollar verlange. Der Journalist zahlte also nochmals die Summe nach und endlich lernte er Lai Choi San kennen, die die Königin der Seeräuber von Macao genannt wird. Sie hat ihre Dschunke von ihrem Vater geerbt und genießt unter den Seeräubern eine unumstrittene Autorität. Etwa zwölf Schiffe folgen stets ihrem Fahrzeug, das mit zwei Kanonen bewaffnet ist. Die chinesische Frau war aufs eleganteste gekleidet, trug herrliche Ohrringe und kostbaren Schmuck. Am nächsten Tage aber, als sich der Amerikaner an Bord begab, erkannte er die Piratin nicht wieder, da sie nun äußerst einfach aber zweckmäßig gekleidet war. Während der ganzen Reise lief sie ohne Schuhe und Strümpfe an Bord herum und kommandierte die Besatzung, die ihr blindlings gehorchte.

Der amerikanische Journalist blieb vierundzwanzig Stunden an Bord, und während dieser Zeit hatte er Gelegenheit, mehrere erfolgreiche Ueberfälle zu beobachten, die von den Piraten ausgeführt wurden. Die Seeräuber hatten eine besondere Art, sie griffen nämlich nur Fischerboote an, die vom Fang heimkehrten. Andere verlegen sich darauf, die Lustjachten reicher Chinesen zu überfallen, die Besitzer von Bord zu holen und gefangenzunehmen, bis ein bestimmtes Lösegeld bezahlt ist. Andere Piraten dagegen greifen nur Handelsschiffe an, die mit kostbaren Waren beladen waren. Das Geschäft der Seeräuber ist durchaus lohnend, und sie besitzen ein eigenes „Syndikat", eine weitverzweigte Hehlerorganisation in Hongkong, mit der sie zusammenarbeiten. Nur selten kommt es bei diesen Ueberfällen zu ausgesprochenen Kämpfen, da die Angegriffenen stets wissen, daß es den Seeräubern garnicht darauf ankommt, die Besatzung zu töten, um sich in den Besitz der Ladung zu setzen. Wenn ein Ueberfall gelungen ist und reiche Beute gebracht hat, findet an Bord des Piratenschiffs ein Festgelage statt. Man spricht sogar davon, daß sich in der Nähe von Hongkong eine Chinesenstadt befinden soll, deren Bewohner nur aus Piraten besteht. Bisher ist es aber noch nicht gelungen, diese Seeräuberstadt zu entdecken, da sie durch eine Postenkette geschützt sein soll. Auch der Journalist, der diese Stadt vom weiten erblickt haben will, wurde daran gehindert, Aufnahmen von einzelnen Häusern zu machen. Fürchten doch die Piraten, daß ihnen unter irgendeinem Vorwand Spione auf den Hals geschickt werden, die den Wohnort und Aufbewahrungsort der Beute aufspüren und später verraten sollen.

Landesvermessung durch Flugzeuge

In Ostjava, Niederländisch Indien, wurden von den niederländischen Luftstreitkräften im Auftrage der Regierung Luftbildflüge zur Landesvermessung ausgeführt. Erfaßt werden mußten 90 000 Hektar Land, die aus einer Höhe von 2000 Metern aufgenommen wurden. Es handelte sich darum, einwandfreie Karten dieser Gegend zu bekommen, da die bisher zur Verfügung stehenden nicht mehr den neuzeitlichen Erfordernissen genügten. Auch in Peru wurde auf Anregung der Regierung eine Gesellschaft gegründet, die besonders im Süden des Landes eine genaue Landesvermessung mit Flugzeugen durchführen soll. Die Gesellschaft stützt sich auf die deutsche Junkersluftbild-Zentrale, die noch in diesem Jahre mit den Arbeiten beginnen wird. Es handelt sich darum, ein genaues Kartenbild des südlichen Peru zu erhalten, da große, bisher nicht besiedelte Gebiete der Bebauung erschlossen werden sollen.



„Ich warne vor Reizung der Haut durch gewöhnliche Seifen. Ich empfehle nur Palmolive..." sagt S. Pessl, Schönheits-Spezialist in Wien

Weil Palmolive-Seife nur reinste Pflanzenöle enthält, die die Haut nicht nur reinigen, sondern auch schützen, rät auch Herr Pessl — wie 18 900 seiner berühmten Kollegen — seiner exklusiven Kundschaft zu dieser einfachen Schönheitsbehandlung: „Regelmäßig — morgens und abends — sollten Sie den milden Schaum der Palmolive in die Haut massieren. Das beansprucht nur 2 Minuten. Spülen Sie mit warmem, dann mit kaltem Wasser nach."



40 Pf.

Haben Sie schon das neue Palmolive Shampoo versucht? Preis 30 Pf.

Verwegener Kassenraub in Berlin

Der Dieb stiehlt 20 000 Mark, wird aber gefaßt

Berlin, 21. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Ein verwegener Raubüberfall wurde heute früh auf der Kasse des Bezirksamtes Wilmersdorf verübt, der zum Glück durch das energische Eingreifen von zwei Kassenbeamten nur mit einem kleinen Schaden für die Kasse endete. Diesen beiden Kassenbeamten gelang es, den Räuber, den stellungslosen Wilhelm Krüger, nach kurzer Flucht festzunehmen und von den geraubten 20 000 Mark 12 750 Mark sicherzustellen.

An die Bezirksamtskasse waren heute morgen 55 000 Mark von der Reichsbank abgeliefert worden, die zur Auszahlung von Unterstützungen bestimmt waren und auf dem Fensterbrett und Tische aufgestapelt lagen. Gegen 10 Uhr befanden sich außer drei Beamten noch zwei Leute im Vorraum, die Geld einzahlen wollten. Als der Kassierer eine Einzahlung entgegennahm, hörte er hinter sich eine Fensterscheibe klirren. Er drehte sich schnell um und sah, wie ein auf einer Leiter stehender Bote, der bis über die Ellenbogen Lederhandschuhe trug, durch die zerbrochene Fensterscheibe nach der auf dem Fensterbrett liegenden 20 000 Mark langte, sie zusammenraffte, unter dem Rock verbarg und flüchtete. Als der Beamte durch die Tür eilen wollte, um dem Flüchtling nachzusetzen, fand er die Tür von außen versperrt. Er und sein Kollege sprangen nun durch die Fenster in den Garten und eilten dem Räuber nach. Nach kurzer Zeit gelang es ihnen auch, den Dieb in der Uhlandstraße festzuhalten, bis die Polizei eintraf und ihn abführte. Krüger muß allerdings Komplizen gehabt haben, denn bei seiner Festnahme fehlten an der Summe über 7000 Mark. Die polizeilichen Untersuchungen haben inzwischen ergeben, daß Krüger den Raub unter keinen Umständen allein ausführen konnte. Zeugen haben in der Nähe des Bezirksamtes ein Auto halten sehen, von dem allerdings bis jetzt noch keine Spur gefunden wurde.

Ein zweiter Raubüberfall wurde heute nachmittag in Charlottenburg verübt. In der Fritschestraße 61 wurde die 74jährige Witwe Walter von einem jungen Burschen niedergestoßen und ihr die Handtasche mit 280 Mark Inhalt geraubt. Der freche Dieb ist unerkannt entkommen.

Ein Bankkassierer mit 20 000 Mark flüchtig

Magdeburg, 21. August.

Der seit 15 Jahren bei einer Magdeburger Depositenkasse beschäftigte Kassierer Schröder ist nach Veruntreuung von annähernd 20 000 Mark flüchtig geworden. Schröder, der das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten genoß, hatte einen Scheck von 16 000 Mark und mehrere andere Schecks über kleinere Beträge auf verschiedene Namen ausgestellt und die Beträge dann abgehoben. Er trat mit dem Gelde seinen Urlaub an und fuhr nach Brunshaupten. Als die Verfehlungen während seiner Abwesenheit ans Tageslicht kamen und Schröder in Brunshaupten verhaftet werden sollte, mußte man feststellen, daß er von dort aus flüchtig geworden ist. Die Ermittlungen ergaben, daß der Betrüger allerhand noble Passionen hatte und weit über seine Verhältnisse lebte.

Umfangreicher Schmuggel im Stettiner Hafen

Stettin, 21. August.

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit Feststellungen wegen Zollhinterziehungen, die eine Stettiner Schiffahrtsbedarfshandlung betreffen und im Freihafen ein großes Lager unterhält. Durch die Entlassung eines Angestellten dieser Firma wurden der Zollfahndungsstelle diese Verfehlungen bekannt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß in diese Angelegenheit etwa 30 Personen verwickelt sind, die Spirituosen, Tabak und Eßwaren ohne Zollabgabe in die Stadt schmuggelten. Die Verfehlungen, die sehr umfangreich sind, reichen bis in die Inflationszeit zurück.

Das Hochwasser steigt weiter

Ueberschwemmungen an der Unterelbe — Heu- und Kartoffelernte in großen Gebieten vernichtet

Rathenow, 21. August.

Der Dauerregen in den letzten Wochen hat ein erhebliches Steigen des Havelwasserstandes zwischen Rathenow und der Havelmündung zur Folge gehabt. Seit etwa vierzehn Tagen ist die Havel unterhalb der letzten Schleuse in Richtung Havelberg über ihre Ufer getreten und hat weite Wiesengebiete überschwemmt, so daß die Nachmahd als vernichtet betrachtet werden muß.

Die mittlere Havel ungefähr bis nach Oranienburg hinauf zeigt noch kein Ansteigen ihres Wasserstandes. In der Umgegend Oranienburgs hat der Muhrgraben allerdings durch Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Es stehen etwa 26 000 Morgen, meist Kartoffelland, unter Wasser.

Die Kartoffelernte ist dort vernichtet.

Die Entwässerungsanlagen in Birkenwerder und Hohenneuendorf haben sich gut bewährt. Wie vom Landratsamt des Kreises Niederbarnim mitgeteilt wird, haben die Einwohner sich trotz des anhaltenden Regenwetters bisher nicht über ein Steigen des Grundwasserspiegels beklagt. Die damals durch das Grundwasser baufällig gewordenen Häuser sind zum Teil mit öffentlichen Mitteln wieder aufgebaut worden, zum Teil erhalten die Besitzer noch Beihilfen. Im Gebiete der Oberhavel und der sogenannten Schnellen Havel ist die Gefahr der Ueberschwemmung ebenfalls nahegerückt. Die tropische Hitze im Juni hatte den Boden tief ausgedörrt und den Grundwasserspiegel stark gesenkt, so daß die ungeheuren Regenmengen bisher vom Boden aufgenommen worden sind. Jetzt ist der Grundwasserspiegel aber auch hier so hoch gestiegen, daß das

Grundwasser nun auf das Wasser der Havel drückt.

In ihrem Oberlauf sind die niedrig gelegenen Wiesen bereits überflutet. Auch hier ist die letzte Heuernte vernichtet. Der Kreislandbund hat das Wasserbauamt Zehdenick schon dringend um Abhilfe gebeten, doch steht die Wasserbauverwaltung den Verhältnissen vorläufig machtlos gegenüber.

Wesentlich besser sieht es im Stromgebiet der mittleren und oberen Spree aus. Hier haben die großen Seenbecken die gewaltigen Niederschlagsmengen bisher glatt aufgenommen. Die Schleusen und Wehre wirken außerdem wie Staubecken, so daß der Wasserstand dauernd normal gehalten werden kann. Bis zum unteren Spreewald, das ist die Gegend von Leipsch, besteht bisher keine Hochwassergefahr. Im unteren Spreewald sind allerdings auch schon große Wiesenflächen überflutet.

Das Getreide wächst aus

Kreis Uelzen als Notstandsgebiet?

Berlin, 21. August.

Die Unwetterperiode der letzten Woche hat im Kreise Uelzen verheerende Folgen gezeitigt. Die Niederschlagsmenge betrug durchschnittlich bis 120 Millimeter. Das in Stiegen stehende Getreide ist durch und durch durchnäßt und wächst zum Teil aus, so daß unzählige Stiegen schon mit einer grünen Haube vollständig bedeckt sind. Als Brotgetreide oder gar als Saatkorn kann es keine Verwendung mehr finden. Die Kartoffeln sind ungewöhnlich stark vom Schorf befallen, so daß sie als Speiseware unverkäuflich sind. Der Kreislandbund Uelzen hat daher bei den zuständigen Stellen den Antrag gestellt, den Kreis als Notstandsgebiet zu erklären und hat Anträge wegen Steuerstundung usw. gestellt. Die Witterungskatastrophe wird als furchtbarer Schicksalsschlag hingestellt.

Die Lage im indischen Ueberschwemmungsgebiet

London, 21. August.

Der Kommissar für das Sind-Gebiet hat, wie aus Karachi gemeldet wird, eine Uebersicht über die Lage in dem von Ueberschwemmungen heimgesuchten Teil des Sind-Gebiets veröffentlicht, in der es heißt, daß in mehr als sechs Bezirken schwerer Schaden angerichtet worden sei. Die Eisenbahnverbindung auf der Linie Pad-Idan-Mehrabpur sei unterbunden. Die Wiederherstellung der Linie werde für längere Zeit unmöglich sein. Die Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung machten befriedigende Fortschritte. Allein während des letzten Wochenendes seien in den Flüchtlingslagern wieder 4400 Personen untergebracht worden.

Gute Geschäfte mit „Finderlohn"

Eine Millionärin erhöht ihr Taschengeld — „Geklebte" Brillanten

London, 21. August.

In der Gesellschaft von San Franzisko ist ein eigenartiger Skandal aufgedeckt worden, in dem eine bekannte Millionärin, ein Sportsmann und Kavalier und „geklebte" Brillanten eine Rolle spielen. Von Zeit zu Zeit verschwanden aus den Häusern der reichsten Bewohner von San Franzisko Brillantenketten und Ringe. Stets handelte es sich um berühmte Steine, die durch ihre Größe und Reinheit einen gewaltigen Wert darstellten. Nach einigen Tagen wurden sie aber stets gefunden und von irgend einem Unbekannten zurückgebracht, der die Juwelen gegen Aushändigung eines anständigen Finderlohnes den glücklichen Verliererinnen auslieferte. Das Seltsame war, daß stets nur Damen von den Verlusten betroffen wurden. Da der ehrliche Finder für die Juwelen beim Verkauf weit höhere Summen hätte erhalten können, so lag kein Grund für die Polizei vor, sich mit der Sache näher zu befassen. Es waren Fundangelegenheiten, die sie nichts angingen. Die Damen trugen nun wieder ihre Brillanten zur Schau und alles schien in Ordnung zu sein.

Es schien aber nur so, denn die „Funde" stellten sich jüngst als gerissene Gaunereien eines Kavaliers und einer Millionärin, seiner Geliebten, heraus. Vor einiger Zeit kam nämlich einer Dame der Gesellschaft ihr berühmtes „Blaues Brillantenhalsband" abhanden, das seinen Namen von dem blauen Glanz der Steine hat. Sie konnte es aber nicht verloren haben, da sie es am Nachmittag zu Hause bei einer kleinen Teegesellschaft getragen hatte und nicht mehr ausgegangen war, als sie es am Abend vermißte.

Ein Detektiv wurde geholt, der bei der Dienerschaft Haussuchung halten sollte. Der gewitzte Geheimpolizist sah aber nach den ersten Untersuchungen, daß die Dienerschaft nicht in Frage kam. Als er nun die Zofe nach Zahl und Namen der Gäste ausforschte, war die Dame des Hauses über die „Unfähigkeit" des Detektivs entrüstet, der so falsche Methoden anwandte. Der „Geheime" ließ sich aber dadurch nicht verblüffen, zumal er die Namen einer Dame und eines Herrn nennen hörte, die seltsamerweise stets dabei waren, wenn Juwelen abhanden kamen.

Nach drei Tagen erhielt die Dame ein geheimnisvolles Schreiben, daß ihr die „Blaue Kette" gegen 3000 Dollar wieder zurückgegeben werden sollte. Glücklich, die Juwelen für einen so geringen Preis wiederzuerhalten, schickte sie das Geld an die bezeichnete Stelle, wo ihr Beauftragter tatsächlich die Kette erhielt. Triumphierend zeigte sie sie dem Detektiv, der die Steine untersuchte und feststellte, daß sie „geklebt" seien, d. h. auf täuschend ähnliche Glasnachahmungen waren echte Brillantenspitzen sehr geschickt aufgeklebt, so daß auch Kenner getäuscht werden konnten.

Ohne ein Wort von seiner Entdeckung zu sagen, ging er zu einigen anderen Damen, die gleichfalls früher ihre „Brillanten" verloren hatten. Ueberall fand er „geklebte" Juwelen. Nun begab er sich zu der Millionärin, die immer dabei war, wenn ein Schmuck abhanden kam. Hier wurde er schroff abgewiesen, und erst durch die Wucht seines amtlichen Auftretens konnte er sich Einlaß erzwingen. Bei der Haussuchung fand er nicht nur die echten blauen Brillanten in losen Steinen, sondern auch zahlreiche andere Schmuckstücke, die mit „geklebten" Brillanten vertauscht worden waren, vor. Nun gestand die Dame, daß sie zur „Erhöhung ihres Taschengeldes" bei Besuchen die Juwelen hatte verschwinden lassen. Ihr Freund, ein Meister in der Nachahmung echter Juwelen und Herstellung „geklebter", hatte schnell die Steine ausgetauscht, und dann wurden die „Juwelen" gegen anständigen „Finderlohn" zurückgegeben. Die Bestohlene war nicht schlecht überrascht, als ihr der Detektiv ihre echten „Blauen Steine" brachte und zeigte, wie sie hintergangen worden war. Sie gab nun zu, daß ihre Entrüstung absolut unangebracht war.

Unglaublich!

Lynchjustiz in der Tschechoslowakei

Prag, 21. August.

Ein unglaublicher Fall von Lynchjustiz wird aus der Nähe von Preßburg gemeldet. Dort hat in der Gemeinde Aha der ehemalige Dorfrichter Bujalke die siebzehnjährige Tochter des Zigeuner-Woiwoden Lakatos, die des Diebstahls beschuldigt wurde, mit einer Hirtenpeitsche vor den Augen ihrer Mutter so lange geschlagen, bis sie das Bewußtsein verlor. Sodann hat er das blutüberströmte Mädchen an einem Baum aufgehängt, unter dem Baum aus Reisig einen Scheiterhaufen errichtet und den Scheiterhaufen angezündet. Da er von einer Reihe von Bauern begleitet war, wagten sich die Zigeuner zunächst nicht hervor. Erst als sich die Bauern entfernt hatten, banden sie das Mädchen vom Baume ab. Es hatte bereits schwere Brandwunden erlitten.

Verhängnisvolle Verwechselung

Paris, 21. August.

Zwei polnische Arbeiter wurden in Diedenhofen beim Betreten einer Schänke mit Gewehrschüssen empfangen. Einer der Polen ist so schwer getroffen worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein Begleiter wurde gleichfalls schwer verletzt. Der Gastwirt, der Italiener ist, und ein Landsmann von ihm wurden als Täter verhaftet. Die bei ihnen vorgefundenen Gewehre sind beschlagnahmt worden. Man glaubt, daß sie auf die beiden Polen feuerten in der irrtümlichen Annahme, es mit ihnen feindlich gesinnten Landsleuten zu tun zu haben.

Ein neuer Hungerwinter in Rußland?

Der Widerstand der Bauern gegen die Getreideablieferung

Kowno, 21. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird in einer amtlichen Erklärung sehr scharf gegen die Haltung der Bauern Stellung genommen, die allen Versuchen der Behörden, das Getreide für die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen, immer größeren Widerstand entgegengesetzen. Für die Tätigkeit der örtlichen Behörden, die mit dem Aufkauf des Ernte-Getreides beauftragt sind, ist ein bestimmtes Programm aufgestellt worden. Dieses Programm wurde in der ersten Hälfte des August nur bis zu 23 v. H. durchgeführt. Trotz aller energischen Maßnahmen der Sowjetregierung verstecken die Bauern das Getreide oder verkaufen es auf dem Schleichwege. Der Plan der Regierung, der die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte sicherstellen soll, droht damit zusammenzubrechen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gebiete der unteren und mittleren Wolga, die Schwarzmeergebiete und die zentralasiatischen Gebiete besonders weit zurückgeblieben sind.

Russische Eisenbahnzüge rennen um die Wette

Berlin, 21. August.

Die Sowjetblätter werden nicht müde, immer neue Fälle der schrecklichen Unordnung und Disziplinlosigkeit zu melden, die bei den russischen Eisenbahnen herrschen. So teilt die „Krasnaja Gazeta" mit großer Entrüstung mit, daß sich auf einer Strecke folgender Fall abgespielt habe: Ein Zug befand sich auf der Fahrt zwischen zwei Stationen, als plötzlich der Lokomotivführer hinter seinem Zug einen anderen Zug gewahrte, der auf demselben Geleise fuhr. Er konnte zu seinem Erstaunen feststellen, daß der Zug hinter ihm viel rascher fuhr als sein eigener, so daß er bald eingeholt werden müßte. Man war ganz ratlos, woher dieser Zug kommen könnte, und gab ihm Signale, Halt zu machen und einen Abstand zu bewahren. Dies nützte nichts, im Gegenteil steigerte der verfolgende Zug seine Geschwindigkeit. Die Kondukteure und die Passagiere des vorderen Zuges gerieten in eine große Unruhe, die später in eine Panik überging. Der Lokomotivführer wußte sich keinen anderen Ausweg, als seinen Zug schneller fahren zu lassen. Der Verfolger tat aber das Gleiche. Man steigerte die Geschwindigkeit weiter, wieder mit demselben Resultat; schließlich begann eine rasende Wettfahrt, wobei der erste Zug alle Mühe hatte, seinem Verfolger zu entkommen. Endlich konnte der Zug bei der nächsten Station auf ein Nebengeleise gerettet werden, Gleich nach ihm fuhr der zweite Zug in die Station ein. Sein Lokomotivführer sprang lachend aus dem Zuge und sagte zu den Leuten des ersten Zuges: „War kein schlechter Spaß was? Ich wollte Euch nur einholen und Euch ein bißchen von hinten stoßen."

Dem Mann passierte gar nichts. Man vertuschte die ganze Angelegenheit. Der famose Lokomotivführer machte aber noch weiter von sich reden. Er fuhr zur nächsten Station und stieß dort absichtlich auf einen anderen Zug auf. Endlich wurde er verhaftet. Bei dem Verhör erklärte er seelenruhig: „Ich hat schon lange um meine Entlassung aus dem Dienste und um Pensionierung. Man ließ mich aber nicht weg, jetzt werde ich dies wohl erreichen."

Wieder eine Notlandung auf der Ostsee

Berlin, 21. August.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag um 24 Uhr ist das deutsche Postflugzeug D 1839 unter Führung des Grafen Schack auf dem Fluge von Stockholm nach Stralsund in der Nähe von Heraldskär, acht Seemeilen von der Küste entfernt, infolge Motorschadens gelandet. Der Führer und der Bordmonteur blieben auf dem Flugzeug, einer Junkers W 33 auf Schimmern, und konnten einem Ersatzflugzeug die mitgeführten Postsäcke übergeben. Gestern ist die Junkers-Maschine dann durch ein Lotsenflugzeug nach Waldemarsvik abgeschleppt worden. Die Maschine wird nach Einbau eines neuen Motors nach Stralsund zurückkehren.

Blicke in die Welt

Berlin W erhält Fernheizung

Die Direktion der Städtischen Berliner Elektrizitätswerke A.-G. hat die Absicht, im Westen Berlins ein großes zentrales Heizwerk zu errichten. Das provisorische Projekt sieht einen Kostenaufwand von 27 Millionen Mark vor. Die „Bewag" hat mit ihren beiden bisherigen Heizwerken in Charlottenburg und Steglitz gute Erfahrungen gemacht. Die Zahl der durch Fernheizung erwärmten Wohnhäuser ist jedoch noch gering. Die ersten wurden 1927 angeschlossen. Der Berliner Magistrat wird zu dem Projekt erst nach seiner vollständigen Ausarbeitung Stellung nehmen. Es ist damit zu rechnen, daß es in zwei Jahren erbaut ist. Den städtischen Behörden liegt daran, das neue Fernheizwerk, das die „Bewag" finanzieren soll, möglichst bald in Angriff genommen zu sehen, weil es bedeutende Arbeitsmöglichkeiten schafft. Die eigentliche Notstandsaktion der Stadt ist durch die ungünstige Lage Berlins sehr beengt. Vorläufig stehen nur fünf Millionen Mark für Wohnbauzwecke zur Verfügung.

Ein eigenartiges Flugzeugunglück

Am Mittwoch vormittag war nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers" aus Lussin ein dreimotoriges Flugzeug mit zehn Fahrgästen zum Flug nach Zara (Dalmatien) aufgestiegen. Plötzlich löste sich der Propeller des einen Motors und wurde mit großer Wucht in die Passagierkabine geschleudert, wobei die zehnjährige Tochter des Kapitäns Guido Cosulich, des Vorsitzenden des Lloyd Triestino, getötet und einer Dame ein Arm abgerissen wurde. Das Wasserflugzeug sandte sofort durch Radio Hilfesignale aus und ging nieder, worauf ein Motorboot die Fahrgäste aufnahm, während das Flugzeug den Leichnam und die Schwerverletzte an Land brachte.

Noch gut abgelaufen

Die Lokomotive des D-Zuges D 10, Berlin-Köln, der den Potsdamer Bahnhof in Berlin 22,25 Uhr verläßt, verlor unmittelbar hinter der Kurve bei Eisleben den Radkranz des Zwei-Meter-Hauptrades. Die Hälfte des Radkranzes wurde unter die Achse geschleudert. Durch die ungeheure Wucht der anprallenden Radkranzteile wurde die Steuerstange beschädigt. Nur dem Umstand, daß der Zug in der Kurve seine Geschwindigkeit stark herabgemindert hatte, ist es zu verdanken, daß ein folgenschweres Unglück vermieden werden konnte. Die Lokomotive mußte auf freier Strecke ausgewechselt werden. Der D-Zug lief mit 80 Minuten Verspätung in Dortmund ein.

Das Motorboot des Staatssekretärs Weißmann

soll drei Paddler überrannt haben?

Der Reichswasserschutz Spandau beschäftigt sich, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, seit Mittwoch abend mit der Anzeige des Kaufmanns Berthold Kohls, der folgenden aufsehenerregenden Vorfall zu Protokoll gab: Er sei der Besitzer eines Paddelbootes, das am Mittwoch abend, mit drei Personen besetzt, in der Nähe von Schildhorn von einem Motorboot überrannt worden sei, so daß alle Insassen ins Wasser fielen. Das Motorboot, das Eigentum des Staatssekretärs im Preußischen Staatsministerium Dr. Weißmann sei, habe, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, die Flucht ergriffen. Nur einem Zufall sei es zu verdanken, daß er, Kohls, und seine beiden Mitfahrer, von denen einer erhebliche Verletzungen erlitten hatte, gerettet worden seien.

Die Pressestelle des Preußischen Staatsministeriums teilt hierzu mit, daß diese Darstellung den Tatsachen nicht entspreche. Der Führer des Motorbootes des Staatssekretärs Weißmann habe erklärt, daß das Paddelboot direkt in das Motorboot hineingerannt sei. Dr. Weißmann habe sofort halten lassen und sich davon überzeugt, daß nichts Ernsthaftes passiert sei.

Ein Fall spinaler Kinderlähmung in Berlin

Kein Grund zur Beunruhigung

Ein Schüler der Obertertia des Paulsen-Realgymnasiums in Steglitz ist an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Es sind sofort alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern. So ist die ganze Schule sofort einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden.

Wie das Hauptgesundheitsamt mitteilt, liegt nicht der geringste Grund zur Beunruhigung vor. Einzelne Fälle von spinaler Kinderlähmung kämen um diese Jahreszeit immer in Berlin vor. Es seien im vorigen Jahre im August 9, im September 15 und im Oktober 23 Fälle zu verzeichnen gewesen. Es liege vorläufig kein Grund zu der Annahme vor, daß die Seuche aus Süddeutschland eingeschleppt worden sei. Von den Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung verliefen etwa nur zehn v. H. tödlich.

Brückeneinsturz in Spanien

Nach einer Meldung aus Mengibar in Spanien stürzte eine über den Guadalquivir führende Brücke gerade in dem Augenblick ein, als zwei schwer beladene Lastkraftwagen das andere Ufer des Flusses erreichen wollten. Die beiden Wagen stürzten aus einer Höhe von 15 Metern in den Fluß und gingen vollkommen in Trümmer. Die beiden Führer der Kraftwagen und eine Begleitperson ertranken, während zwei Mitfahrer lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Die Wagen waren mit je sechs Käfigen beladen, in denen sich Stiere befanden, die sämtlich ertranken.

Leistungsfähige Biertrinker. Am vorigen Sonntag fand in Rosenheim in Bayern ein von über 15 000 Personen besuchtes Trachtenfest statt. Dabei wurden während der Festtage insgesamt 1200 Hektoliter Bier verbraucht, d. h. also im Durchschnitt auf jede Person 8 Liter Bier.

Vulkanausbruch in Japan. Am Mittwoch begann der Berg Asama plötzlich Lawa und Feuer zu speien. Der Berg Asama liegt in der Nähe des Kurortes Karuizawa. Während des Vulkanausbruches wurden sechs Japaner, darunter zwei Frauen, getötet.

Kurze Sportschau

Die Europameister im Boxen. Die amtliche Bekanntgabe der derzeitigen Europameister der Berufsboxer von der IBU. sieht folgende Boxer als Titelträger: Fliegen: Pepesco-Rumänien; Bantam: Carlos Flix-Spanien; Feder: Girones-Spanien; Leicht: Sybille-Belgien; Welter: vakant (Anwärter Gustave Roth und A. Raphael); Mittel: Marcel Thil-Frankreich; Halbschwer: Michele Bonaglia-Italien; Schwergewicht: Pierre Charles-Belgien.

Großzimmlinghaus-Bragard. Die beiden Krefelder Mannschaftsfahrer Großzimmlinghaus und Bragard kommen am Samstag einer Startverpflichtung auf der belgischen Bahn in Wandre nach, wo sie in einem Dreistunden-Mannschaftsrennen auf eine starke internationale Gegnerschaft treffen.

Alonzo französischer Meister. Der auch in deutschen Ringen bekannte Neger Eugene Alonzo konnte sich jetzt mit dem Titel eines französischen Halbschwergewichtsmeisters schmücken. Im Hauptkampf einer Nachtveranstaltung in Cannes schlug Alonzo in einem sehr lebhaft geführten Kampf den Titelverteidiger Sportiella in zwölf Runden klar nach Punkten.

Exz. Lewald Dr. h. c.

Die Universität Heidelberg hat dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses, Exz. Lewald, zu seinem 70. Geburtstag den Ehrendoktor verliehen.

Bochumer Favoriten

Um das „Goldene Rad von Gladbeck".

Die am kommenden Sonntag nachmittag in der Westischen Kampfbahn in Gladbeck zur Durchführung kommenden Rennen haben eine gute Besetzung aus dem Ruhrgau gefunden. Neben den Gladbecker Fahrern starten u. a. der favorisierte Bochumer Ludwig, der mit Janson-Gladbeck seinerzeit die internationalen Gäste distanzierte, und der Landesverbandsmeister Ilse (Bochum), der mit dem deutschen Ermeister Drothen-Essen gepaart ist. Diese zwei Kombinationen dürften den Sieg unter sich ausmachen. Allerdings dürfen wir nicht die Fahrer Messingfeld und Walter von Castrop-Raurel vergessen, die ständig auf Erdbahnen gefahren haben und als außerordentlich starkes Paar zu werten sind. Weiter befinden sich vier Bocholter Fahrer am Start, darunter der Erdbahnspezialist Nolte. Wissenberg und Benz aus der Textilstadt Elberfeld-Wuppertal sind zwar Zementbahnfahrer, haben aber wiederholt auf Erdbahnen gute Leistungen gezeigt. Die Rahmenkämpfe sind geschickt zusammengestellt, sodaß spannender Sport gewährleistet ist.

Berlin—London

Ein Tennisklubkampf in Berlin

Die tennissportlichen Ereignisse in der Reichshauptstadt erreichen mit dem am 30. August beginnenden Klubkampf zwischen dem LTC. Rot-Weiß Berlin und dem Internationalen Club von Großbritannien (London) einen weiteren Höhepunkt. Für die Begegnung am 30. und 31. August sind an jedem Tage vier Einzel- und zwei Doppelspiele vorgesehen, in denen Rot-Weiß mit folgenden Spielern antritt:

Prenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinschroth und Zander (Ersatz Henkel). Die Doppelspiele bestreiten: Prenn — Dr. Kleinschroth und Eichner — Zander.

Die Engländer werden voraussichtlich durch „Bunny" Austin, den Südafrikanischen Meister Spence, Andrews und den jungen Cambridge-Studenten Dower vertreten sein.

Der Italien-Rundflug

Drei deutsche Teilnehmer

Zu dem am 29. August begonnenen Sportflugzeugwettbewerb Rund um Italien sind in letzter Stunde drei Deutsche gemeldet worden und zwar der Stuttgarter Robert Lusser, zweimaliger Gewinner des belgischen Königspreises, der Berliner Jungflieger Oskar Notz, der bei dem kürzlich beendeten Europaflug sich unerwarteterweise bis auf den dritten Platz vorschieben konnte, und der Münchener Wolfgang Stein. Ihnen treten die besten italienischen Piloten und die Engländerin Miß Spooner entgegen. Der Wettbewerb beginnt mit Schnelligkeitsrennen und technischen Prüfungen, die vom 20. bis 23. August zur Abwicklung gelangen. Daran schließt sich der Italienrundflug in vier Tagesetappen über insgesamt 3506 Kilometer an. Die Tagesstrecken sind eingeteilt in Rom—Rimini (1111,5 Kilometer), Rimini—Venedig (872,5 Kilometer), Venedig—Turin (622 Kilometer) und Turin—Rom (900 Kilometer).

Schwimm-Meisterschaften der D. T.

Samstag und Sonntag in Darmstadt

Das Meldeergebnis zu den Schwimm-Meisterschaften der DT. am bevorstehenden Wochenende im „Großen Woog" zu Darmstadt ist hervorragend ausgefallen. Von 99 Vereinen wurden 219 Turner, 80 Turnerinnen und 52 Altersturner für die Einzelrennen und Mehrkämpfe gemeldet. Zu den Staffelwettkämpfen sind 53 Mannschaften genannt. Die Meldungen aus den einzelnen Kreisen sind ziemlich gleichmäßig eingelaufen, der Mittelrheinkreis steht an der Spitze.

Unter den Teilnehmern fehlen einige Titelverteidiger, aber an den bisherigen Leistungen in den Kreisen gemessen, werden

diese Lücken aus dem Nachwuchs vollwertig ausgefüllt.

Bei dem riesigen Aufgebot an Startenden sind Voraussagen für die einzelnen Rennen fast unmöglich. Im Kunst- und Turmspringen gilt der Frankfurter Stork als Titelverteidiger auch diesmal wieder als Favorit, ebenso die beiden Frankfurter Springerinnen Frl. Kapp und Frl. Verheul. In den Freistilstrecken über 100, 400 und 1000 Meter gelten Marx-Köln, Stützner-Mühlhausen, Galle-Breslau und Witthauer-Neu-Isenberg zur Spitzengruppe. Im Brustschwimmen über 100 und 200 Meter sind Kluge-Leipzig und Schröder-Dresden die aussichtsreichsten Anwärter auf den Titel. Ueber 100 und 200 Meter Rückenschwimmen sind Wanner-Stuttgart, Morawe-Breslau und Spitz-Köln gleichwertige Gegner.

Die Mehrkämpfe und Staffeln sind sehr stark besetzt.

Bei den Teilnehmern am Mehrkampf der Turner ragt der Mittelrheinkreismeister Junold-Saarbrücken hervor. Die Staffeln sind durchweg offen. Bei den Turnerinnen liegen die Verhältnisse ähnlich. Hervorragend besetzt sind außerdem die Kämpfe der Altersturnklassen, über deren Ausgang nichts vorauszusagen ist.

Die Spiele im Wasserball

versprechen sehr interessant zu werden. Im Endkampf stehen sich die Mannschaften von Hannover, Halle, Darmstadt und Speyer gegenüber. Die Hannoveraner gelten als Favoriten. Außer diesen Spielen findet dann noch ein Spiel zwischen Auswahlmannschaften des DSV. und DT. statt. Der DSV. hat dazu seine B-Nationalmannschaft mit Blank (Bayern 07 Nürnberg), Protze (Hellas Magdeburg) Kühne (Wasserfreunde Hannover), Hauser (München 99), Schürger (Bayern 07 Nürnberg), Schwartz (Jungdeutschland Darmstadt) und Romeike (Spandau 04) gestellt, während die Vertretung der DT. noch nicht feststeht. Damit ist ein weiterer Schritt zur Ausgleichung des Turnerschwimmens an den internationalen Schwimmsport getan.

Acht Landesrekorde

Norwegens Athletikmeister.

Bei den in Bergen ausgetragenen norwegischen Athletikmeisterschaften wurden nicht weniger als acht neue Landesrekorde aufgestellt. Die neuen Meister und ihre Leistungen sind: 100 Meter: A. Hagen 11,2; 200 Meter: A. Hagen 22,5; 400 Meter: H. Johannesen 49,6 (Rekord); 800 Meter: O. Strand 1:55,2 (Rekord); 1500 Meter: R. Johanson 4:04,6 (Rekord); 5000 Meter: J. Bognerud 15:24,2 (Rekord); Hochsprung: Natvik 1,80 Meter; Weitsprung: Aastad 7,20 Meter; Stabhochsprung: Natvik 3,50 Meter; Kugelstoßen: Sandberg 14,11 Meter; Diskuswerfen: Askildt 45,11 Meter; Speerwerfen: O. Sunde 65,11 Meter (Rekord); 110 Meter Hürden: K. Hauge 15,2 (Rekord); 400 Meter Hürden: Hauge 55,3 (Rekord); viermal 100 Meter: Oslo-Turnforening 44,1 (Rekord).

Eine schwere Probe

Boxring 29 gegen „Faustkämpfer"-Oberhausen

Am Samstag hat der Boxring 29 Bochum seine erste große Boxkampfveranstaltung auf dem Schützenhof. Als Gäste hat man sich die Faustkämpfer Oberhausen verpflichtet. Oberhausen, eine der besten Mannschaften des Ruhrgaues, gelang es auf der diesjährigen deutschen Meisterschaft, zwei Meistertitel zu erringen. Die Bochumer Mannen werden sich alle Mühe geben und ihr ganzes Können hergeben müssen, wenn sie nicht eine Niederlage einstecken wollen. Jedenfalls wird es, da auch die Bochumer über gute Kämpfer verfügen, zu einer spannenden Begegnung kommen, so daß das sportlich verwöhnte Bochumer Publikum auf seine Kosten kommen dürfte.

Den Hauptkampf des Abends werden voraussichtlich der deutsche Meister Kürkner (Oberhausen) und der Bochumer Gölzenleuchter im Weltergewicht bestreiten. Der Oberhausener wird einen schweren Stand haben, da sich der Bochumer in guter Form befindet.

Benerowski (O.) — Kirstein (B.) heißt die Paarung im Federgewicht. Beide sind gute Techniker, hart im Nehmen und Geben. Hier darf man auf den Ausgang des Kampfes gespannt sein.

Die Leichtgewichtler Rentel (O.) — Goronz (B.) werden sich sicher einen schönen Kampf liefern. Der Oberhausener ist an Größe und Reichweite dem Bochumer bei weitem überlegen. Goronz hat von seinen 32 Kämpfen 28 durch k. o. gewonnen. Er wird auch diesmal versuchen, vor der Distanz zu siegen.

Im Papiergewicht Maurer (O.) — Skibinski (B.). Der Bochumer, der viel durch seinen im Beruf befindlichen Bruder gelernt hat, verspricht ein guter Mann zu werden. Wojak, 2. deutscher Meister, (O.) — Feuerstein (B.) begegnen sich im Fliegengewicht. Der Oberhausener, ein guter Techniker, ist nebenbei hart im Geben und Nehmen und dürfte voraussichtlich einen Punktsieg erringen. Katzmareck (O.) — Damaschke (B.) kämpfen im Jugend-Leichtgewicht. Beide verfügen über gutes Können. Damaschke müßte bei ernstlichem Bemühen einen Punktsieg erringen. Reiner (O.) hat im Weltergewicht gegen Schneider (B.) zu bestehen. Der Bochumer dürfte einen glatten Punktsieg erringen. Im Mittelgewicht kämpft Stachowiak (O.) gegen Bühne (B.). Beide sind harte Schläger. Es fragt sich, ob Bühne bei der großen Schlagkraft seines Gegners drei Runden durchstehen kann. Winterling (O.) — Marienfeld (B.) werden im Halbschwergewicht sicher einen guten Kampf zeigen. Der Bochumer könnte bei einigem Bemühen ein Unentschieden erringen.

Neue Betriebsstoffe

Ein Fortschritt der Wissenschaft

Das Jahr 1930 war bisher dem deutschen Automobilisten wenig hold: Zollerhöhung und höhere Betriebsstoffpreise, Spiritus-Beimischungszwang und dadurch verursacht voraussichtlich nochmalige Preissteigerung! Da ist es jedenfalls ein Lichtblick, daß Wissenschaft und Technik nicht ruhen und auf eine Verbesserung der Qualität des Betriebsstoffes bedacht sind. Bedeutet doch jede Erhöhung der Kompressionsfestigkeit des Benzins eine Leistungssteigerung und für viele Wagen eine Verbilligung. Die „Olex" Deutsche Benzin- und Petroleum-Gesellschaft mit beschränkter Haftung bringt jetzt Betriebsstoffe auf den Markt, die — nach einem neuartigen Verfahren hergestellt — ihren bisherigen Markenbetriebsstoffen „Strax" und „Olexin" überlegen sind, vor allem durch ihre wesentlich höhere Klopffestigkeit. Diese neuen Betriebsstoffe, die durch die Buchstaben „BP" gekennzeichnet sind, verbürgen leichtes Starten, blitzartige Beschleunigung und geschmeidigen Uebergang vom Leerlauf bis zur Höchstgeschwindigkeit, beste Steigfähigkeit, elastische Verbrennung, klopffreien Betrieb des Motors, geringen Verbrauch und höchste Wirtschaftlichkeit. Alles in allem stellen beide Betriebsstoffe, „BP"-Strax und „BP"-Olexin, eine beachtenswerte Neuerscheinung auf dem deutschen Betriebsstoffmarkt dar.

Dederichs und Möller,

die gestern bei der Pariser Buffalo-Bahn in einem Dauerrennen an den Start gehen sollten, konnten leider ihr Können nicht mit den französischen Fahrern messen, da sich am Abend ein schweres Gewitter entlud, so daß die Veranstalter gezwungen waren, die Rennen vorzeitig abzubrechen.

Deutschlands beste Sprinterstaffel

bei den Westfalenkampfspielen des Tus



Der Fußballverein Hannover 78, der zur Zeit die beste 4 mal 100 Meter-Staffel Europas hat, wird mit seiner Mannschaft Renders, Gillmeister, Borchmeyer und Jonath bei den 7. Westfalenkampfspielen des Tus Bochum in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" am 7. September an den Start gehen. Erst am vergangenen Dienstag hat die Mannschaft gezeigt, daß sie zur Zeit die schnellste Sprinterstaffel Deutschlands und auch gleichzeitig Europas ist, denn sie konnte als einzige in diesem Jahre die fabelhafte Zeit von 41 Sekunden laufen, also nur zweizehntel Sekunden mehr, als der Weltrekord. Die Mannschaft hat dadurch an Schnelligkeit gewonnen, daß man den älteren Forster mit dem jüngeren Renders vertauschte. Die drei übrigen, Gillmeister, Jonath und Borchmeyer, gehören bekanntlich zu Deutschlands Sprinterelite. Alle drei waren im Endlauf über 100 Meter bei den Deutschen Meisterschaften.

Besonders erfreulich ist, daß Deutschlands Meister und Rekordmann im Speerwerfen, Weimann, an dem Meeting teilnehmen wird. Weimann hat erst am vergangenen Sonntag in Coburg mit einem Wurf von 66,97 Metern seine eigene Bestleistung um fast einen Meter überboten. Die Leistung ist im internationalen Sport nur ganz selten erreicht worden.

Eichenkreuz

Erster Europäischer Kongreß für Leibesübungen.

Der in der Zeit vom 20. bis 27. August 1930 stattfindende Kongreß wird nicht den Charakter von sportlichen Wettkämpfen tragen. Wichtig erscheint vielmehr gegenwärtig, daß sich das christliche Jungmännerwerk auf die Aufgaben besinnt, die ihm zufallen. Wir stehen fast in allen Ländern der Erde vor der erfreulichen Tatsache, daß die Leibesübungen das Interesse der Jugend im starken Maße gewonnen haben. Zugleich aber zeigen sich vielfach Erscheinungen des Verfalls und der Zerrüttung. Seinen inneren Schwerpunkt hat der Kongreß in den grundsätzlichen Erörterungen über die geistige und sittliche Grundlage des modernen Sports nach Eigenart und Wert der verschiedenen Systeme der Leibesübungen und nach ihrer sozialen Bedeutung.

Man geht irre in der Annahme, daß der Kongreß sich in grauer Theorie erschöpfen werde.

Ein guter Teil des Tages, nämlich jedesmal die Stunden von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags sind zum Austausch technischer Erfahrungen unter Leitung von Sportführern der verschiedenen Länder sowie gymnastischen Vorführungen und Lehrspielen gewidmet.

Für das am 6. und 7. September 1930 festgelegte Kreisturnfest, an dem sich die Vereine der Kreisverbindung beteiligen, findet am Samstag eine Sitzung des Arbeitsausschusses im Heim des C. V. J. M., Bochum, statt.

Buse und Bulla

beteiligen sich an dem Genfer Kriterium

Eines der bedeutendsten radsportlichen Ereignisse auf der Straße geht am Sonntag in der Schweiz vor sich, und zwar gelangt dort das Genfer Kriterium in Form eines 100 Kilometer-Einzelfahrens auf der Straße mit Wertungen zum Austrag, das eine erstklassige internationale Besetzung gefunden hat. Von den Teilnehmern seien nur so klangvolle Namen wie Buse, Bulla, Linari, Brossy, Leduca, Piemontesi, Joly, Foucaux, Aumerle, B. Faure, H. Suter, Antenen, Stingelin und A. Blattmann hervorgehoben.

Strenge Bestrafung

Das Freundschaftstreffen zwischen Duisburg 08 und Gelsenkirchen 07 am vergangenen Sonntag endete mit einem argen Mißton. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, Maßnahmen zu treffen, die den Beifall jedes ehrlichen Sportsmannes finden müßten. Wie wir hören, hat jetzt der Vorstand des Niederrheins beide Vereine streng verwarnt und außerdem den Spieler Jürgen (Gelsenkirchen) bis zum 1. Oktober aus dem WSV. ausgeschlossen. Eine Bestätigung der Meldung muß noch abgewartet werden.

SONDER-VERANSTALTUNG

Schlafzimmer und Küche

Diese seit längerer Zeit vorbereitete Sonder-Veranstaltung bedeutet ein Ereignis für jeden Möbel-Interessenten!

Unsere 15 Schaufenster .....
Unsere 3500 qm Ausstellungsräume

ein Bild nicht zu unterbietender Preiswürdigkeit!

Sofort zugreifen gebieten die in Anbetracht des vorzüglichen Materials und der sauberen, handwerksgerechten Verarbeitung wirklich als niedrig zu bezeichnenden Preise.

Gerade jetzt ..... sollten Sie Möbel kaufen. Lagerung kostenlos

MÖBEL-Haus W. Borgmann
Bochum, Brückstraße 59–63

Offene Stellen — Männlich

ACHTUNG!

Ein gewaltiger Umschwung auf dem Gebiete der Kraft-Erzeugung! Neuestes Deutsches Reichspatent Nr. 483 455 und Auslands-Patente! Nach jahrelangen Versuchen ist es mir endlich gelungen, die Kraftmaschine zu vollenden, um deren Erfindung sich viele vergeblich bemühten. — Keine Wasserkraft-Anlage kann billiger sein in der Anschaffung wie auch im Gebrauch wie diese Maschine. Keine Kosten mehr für Betriebsstoff und doch kann jede gewünschte Kraft erzeugt werden. Für viele gibt es hier einen Weg, ihre Lage zu verbessern. Warum noch Geld für Betriebsstoff wegwerfen? Auch Ihnen kann geholfen werden, wenn:

1. Sie Kraftmaschinen in Ihrem Betriebe verwenden.
2. Als Vertreter tätig sein wollen.
3. Auch tüchtige Schlosser und Monteure finden gutes Auskommen.
4. Arbeitern und Arbeitslosen wird hier eine Gelegenheit geboten, im Umkreise ihres Wohnortes lohnende Beschäftigung zu finden.
5. Wollen Sie Ihre Fabrikation umstellen? Es wird sich bestimmt lohnen: Sie können für einzelne Bezirke komplette Maschinen oder auch Teile derselben im eigenen Betriebe herstellen.

Ueberzeugen, dann urteilen! Wenn Sie Interesse an der wirklich reellen Sache haben, dann senden Sie noch heute eine Mark zur Deckung der Unkosten, für Prospekte, Drucksachen und Porto unter Angabe Ihrer genauen Adresse an

Caspar Stübbecke, Eisenwarenfabrik, Hachen (Krs. Arnsberg)

Für Bochum bzw. Westfalen wird ein bei den Konditoreien und Bäckereien und sonstigen Großverbrauchern bestens eingeführten

Vertreter

von großer leistungsfähiger Nahrungsmittelfabrik gesucht. Gefl. Angeb. unt. S. T. 6313 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Vertreter

zum Verkauf von

Heißmangeln

gesucht. Günstige Zahlungsbeding. — Provision sofort. — Angeb. u. A. 861 a. die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** (ASch)

Geiger(in)

mit Notenrepertoire ab 1. Sept. f. tägl. bis Januar gesucht. Bochum-Linden-Hattinger Str. 73.

Schlosserlehrling

und **Arbeitsbursche** sofort gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschriften unt. U. V. 6315 an die Geschäftsst.

Junger

Chauffeur

mögl. gel. Schloss. o. Klempn., der a. Nebenarbeit. übern., **gesucht** Angeb. m. Lebensl. u. Geh.-Anspruch. b. fr. Kost und Logis unt. P. R. 6312 an die Geschäftsstelle.

Friseurgehilfe

für Samstags zur Aushilfe **sofort gesucht** Kohlenstr. 153.

Sohn achtb. Elt. a.

Kellner-Lehrling

gesucht. Lehrz. 3 J. Selbig. muß vorl. zu Hause schlafen. **Rest. Bürgerhalle,** Hattinger Str. 24.

— **Aufpolsterung** — **v. Matr., Sofas usw. gut und billig.** **Fr. Brandt,** Redemptoristenstr. 53 — Ruf 64387. —

Putz- od. Halbtagsstellung

Angeb. unter H. G. 2143 an die Geschäftsst.

Männlich

Verh. Kaufm., unversch. i. gr. Not u. ohne jegl. Verd., **bittet um Arbeit. Bearbeit. v. Steuersachen, Abrechn., Kontrollarb. usw. zuverlässig u. gewissenh.** Gefl. Anfr. u. L. W. 68505 an die Geschäft.

Kriegsbeschädigter (beinbesch.) **sucht paff. Beschäftig.** als Hausmeister, Diener, Nachwache; m. klein. Wohn. angen. Verheir., 34 J. alt, kinderlos. — Gefl. Angeb. unter Z. P. 68437 an die Geschäft.

Weiblich

Aelteres Fräulein i. Hausb., Kind.- u. Krankenpflege erfahren, **sucht Beschäftigung tagsüber.** — Angeb. unter T. F. 68508 an die Geschäft.

Suche f. m. Tochter (18 Jahre)

Putz- od. Halbtagsstellung

Angeb. unter H. G. 2143 an die Geschäft.

Zu vermieten

In einem neuerbauten Einfamilienhause in rub., gesunder Lage ist entweder die

Erdgeschoß-Wohnung

bestehend aus 4 großen Räumen, Wintergarten und Küche mit Zubehör, oder das Obergeschoß, bestehend aus 4 Räumen mit Küche, Balkons und Zubehör sofort zu vermiet. Das Haus hat unten Parkett und oben Linoleumbelag, Zentralheizung und liegt im Garten, Garage ist im Hause. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. a6301.

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Diele, eingerichtetem Bad u. Balkon (ohne jede Nebenkosten) weg. Versetzung zum 1. September zu vermieten. Anfr. unter L. U. 3 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4 Zimmerwohnung

(Neubau 28) einschl. Küche, Vorratskammer, einger. Badez. u. gr. Balkon, in schönster Lage Altenbochums, z. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäft. (68502

Neubau! Herrlich gelegene **Neubau!**

2 Zimmerwohnung

mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. Straßenbahnhaltestellen nach all Seiten. Ang. u. N. O. 6208 an die Geschäftsst.

Im Mittelpunkt d. Stadt, am Kreuzungspunkte der sehr verkehrsreichen Allee-, Humboldt-, Gußstahl- und Maltheserstr., gegenüber „Bochumer Hof", Bankhaus Mahnert & Düppe, Wesermünder Fischrestaurant, nächst Christuskirche, Schlegel-Brauerei, Post und Rathaus

Ekladenlokal Alleestraße 20

ca. 14×6½ m groß, 4 Schaufenster,

Ladenlokal Humboldtstraße 2

ca. 5×5 m groß, 1 Schaufenst., 1 Ladenz., evtl. m. fast neuer Ladeneinricht., mietfrei. **Riemenwerk Janzen, Hermannshöhe 13** Ruf 66475 und 66415

Schönes, modernes

Ladenlokal

sehr gute Verkehrslage, preiswert sofort oder auch per später zu vermieten. Ang. u. A B 6029 an die Geschäftsstelle d. Z.

Großer Laden

(80 qm) mit 125 qm großem Zwischengeschoß, direkt im Geschäftszentrum, an nur namhafte Firma zu vermieten. Ang. u. W. H. 68526 an die Geschäftsst.

Nähe Südpark

Einfamilienhaus

besteh. aus 8 Zimmern, Küche, Badezimm., 2 Mansard. u. Nebenräum. mit groß. Obst- u. Gemüsegart. fortzugshalb. sof. zu verm. Anfrag. erb. unter J. K. 6266 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schöne

Wohnung

3 Zimm., Diele, Balkon, eingericht. Bad, Ehrenf., beschlagnf. frei, sof. zu verm. Evtl. kann Filiale übertrag. werden. — Angeb. unt. B. W. 68454 an die Geschäft.

---

3 Zimmer-Wohnungen

m. Bad im Neub. z. verm. Ang. u. W. F. 68488 an die Geschäft.

---

3 gr. Mansard.

(Stadtmitte) für 38 Mk. heut. Miete m. roter Karte a. Möbelkäufer zu verm. Angeb. u. St. 68534 an die Geschäftsst.

Garage

auch a. **Werkstelle** z. verm., evtl. m. mbl. Zimmer. **Reier,** Dorstener Str. 59.

Sehr geräumiger Werkstattraum

evtl. mit **Büro** bill. zu vermieten. **Link,** Joachimstraße 15. — Teleph. 69285. —

---

möbl. Zimmer

Hedwigstr. 8, 2. Et., l., **Schlafstelle frei**

Herner Straße 307, 3. Et., erb. 2 r. H. **Kost und Logis.**

Kanalstr. 18 a, pt., großes, schönes **Zimmer** (komb. Wohn- und Schlafz.) zum 1. 9. zu vermieten.

Kronenstr. 18, 2. E., gut möbl. Fronts. m. el. Licht z. verm.

Marienstr. 32, 1. E., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. (68496

Moltkemarkt 10 **Schlafstelle frei.**

Mühlenstr. 20, 1. E., gr., el. möbl., sonn. **Frontzimm.** z. vm. Teleph. und Bad,

---

Mühlenstr. 6, 2. E., am Rathaus, (68529 **freundlich möbliert.** **Frontzimmer** zu vermieten. (68529

Roonstraße 85 gute Schlafstelle frei.

Rottstr. 10a, Toreinfahrt l., 2. Etage, **möbliertes Zimmer** zu verm. a. ber.-tät. Hrn. Vorzust. n. 7 U. abds. bei **Meyer.**

Rottstraße 25, 1. E., gut mbl. Zimmer zu vermieten. (68524

Rottstr. 49¹, 2. Et., möbl. Zimmer m. 1 o. 2 B. bill. z. verm.

Bierhausstr. 37a, b. Cirkel einf. **mbl. Zimm.** an 1 **od. 2 Herren** bill. zu vm.

Frdl. mbl. Frontz. Nähe Stadtth. bill. zu verm. Z. erf. in der Geschft. (68486

Mietsgesuche

5 Zimmerwohnung

oder 4 Zimmer mit Mansarde für sofort oder 1. 10. zu mieten gesucht. Angebote unter P. R. 6276 an die Geschäftsst.

Wohnungen

3 Z.-Wohnung (Stadtm.), Friedens-Miete RM. 26, geg. e. 4—5 Z.-Wohnung **zu tauschen gesucht.** Angeb. unter C. D. 68485 an die Geschft.

---

1 bis 2 leere Zimmer

in gutem Hause von älterem, besser. Ehepaar ohne Kinder **gesucht** Angeb. unter A. L. 68513 an die Geschft.

Brautpaar sucht **2-3 Z.-Wohng.** Rote Karte vorhand. Angeb. unter Z. S. 68519 an die Geschft.

Brautpaar sucht **1 leer. Zimmer** Miete k. i. voraus gezahlt werden. — Angeb. unter K. B. 68560 an die Geschft.

Zimmer-Raum für Büro im Stadtinnern sof. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis Postlag.-Karte 5, Bochum.

Ladenlokale

Ladenlokal

etwa 30—50 Quadr.-Meter, in guter Geschäftslage zu miet. gesucht. Angeb. u. L. M. 6306 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

möbl. Zimmer

Kaufmann sucht z. 1. 9. **elegant möbl.** **Zimmer** evtl. a. **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhiger Lage. Separ. Eingang erw. Ang. unt. R. A. 68416 a. die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht z. 1. Septemb. angen., **möbl. Zimmer** im Zentrum d. St. Angeb. u. L. U. 3 an die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Massives Haus 17 Zimm., Lad. m. Lebensm.-Gesch. für d. bill. Preis inkl. Einrichtg. v. 12 500 M. z. verk. Anzahl. 2500—3000 M. Lad. u. 3 Zimm. b. Kauf frei. Näheres Carl Steiner, Humboldtstraße 34. (68458

Obst- und Lebensmittel-Geschäft mit 2 Zimmern billig zu verkauf. Erforderl. ca. 800 Mk. u. Tauschwohnung. Angeb. unter A. R. 68422 an die Geschäft.

Lebensmittelgeschäft B.-Weitm., Neuling, billig f. 1500 M. einschließl. Ware z. verkauf. Miete f. Lad. 35 M. Evtl. a. mit Zimm. la Existenz. **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Bauplatz am Südpark **zu verkaufen.** Angeb. unter C. H. 68492 an die Geschft.

Heißmangeln neueste Konstr., zu erl. Zahlungsbedingung. sofort liefrb. **W. Meyer, Essen,** Frohnhauser Str. 179

Ladeneinrichtg. kompl., m. Glastür. umständeh. zu verk. **Heinrich Hasenbein,** Boch. 4, Gahlenscheidstraße, fr. Wallbrühl.

Opel-Limousine 4/16, in la Verfass., billig zu verkaufen. 2K35) Zu erfragen in der Geschäftsst.

---

8 Zyl.-Cadillac-**Limousine** 7sitz., 6fach bereift, i. erstkl. Zust., zu verk. 68366) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Motorrad **Marke Diamant,** 350 ccm., 12 PS., verst. u. zugel., in gutem Zust., ist günstig zu verk. Besicht. nachm. zwisch. 6—7 Uhr b. **Alois Brühl,** Rottstraße Nr. 83.

Herrenfahrrad Damenfahrrad abzugeb. **Kurze,** Rottstr. 25, 1. Etg.

Herren- u. Damen-Fahrrad, Nähmasch. bill. zu verk. **Röder,** Herner Straße 125, Weitenbrink 21.

Nähmaschine, Motorrad, Kleid.- u. Küchenschrk., Lötlampe, Benz.- u. Oelkann., Waage u. a. fortzh. z. verk. An d. Landwehr 37, Hinterh.

Ein, gebr. Nähmaschinen, f. gut erh., bill. abzug. **Hähnel,** Witten. Str. 37, 3. E. I.

Nähmaschinen Sing., f. neu, spottbillig, a. versenkb. **Wilh. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. E.

Kompl. Bäcker-Gespann preisw. zu verkauf. Dorstener Str. 1, 1. E.

Gute 2½zöllige — Pferdekarre — zu verkauf. Stiepel, Hagenstraße 15.

Weiblich

Propagandistin

für Kaffee, Tee, Kakao an Privatkundschaft von Hamburger Firma gegen gutes Gehalt gesucht. Solche, welche schon mit Erfolg tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der früh. Tätigkeit u. Bild unt. L. H. 13 an Geschft.

Tüchtige Werbedamen **gesucht** Vorstellg. 11—12. **Funkhaus-Radio G. m. b. H.,** Humboldtstraße 25.

Wir such. f. Langendreer, Werne u. Witten mehr. tücht., redegewandte **Damen** zw. Vorführ. u. Reklame. **Balzan,** Bochum, Humboldtstraße 47. (68507

Existenz! **Damen und Herren** zum Verkauf von **Blindenware** mit Ausweisen an Private gesucht. Angeb. unter P. G. 68455 an die Geschft.

Geübte **Stenotypistin** p. sofort. Beschäftig. gesucht. Meldungen Montag, d. 25. nm. **Dipl.-Ingen. Meuß,** Alsenstr. 47, part.

Friseusen 5 tüchtige Kräfte für meine Geschäfte Bochum und Köln sucht **Salon Schmitz,** Hattinger Str. 34.

Kochlehrfräul. für sofort gesucht. 1½ Jahr Lehrzeit ohne gegens. Vergütung. Daselbst ein **Hausmädchen** zum 1. Sept. gesucht. **Rest. Bürgerhalle,** Hattinger Str. 24.

Lehrmädchen 15 J., sof. gesucht, mit gut. Allgemeinbildung, nicht unter Vorzustellen nur v. 9—10 Uhr. (LB32 **Gardinen- und Teppichhaus Becker & Co.,** Kortumstraße 15.

Anst. Friseuse bietet sich Gelegenheit, Dam.-Salon m. gut. Kundsch. **auf eigene Rechn. z. übernehm.** w. Verb. d. T. Bill. Miete. Ang. u. W. R. 68497 an die Geschft.

Ein gesd., kräftig. **Lehrmädchen** m. gut. Schulbildg. f. Lebensm. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unter U. K. 68501 a. die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen f. m. Geschäft gef. (68436 **Zoolog. Handlung,** Rottstraße 13.

Fleißiges, ehrl. Mädchen nicht unter 25 J., **gesucht** **Bäckerei Keller,** Boch.-Langendreer, Hauptstraße 24, früh. Wilhelmshöhe.

Nach Holland eine Köchin für sof. o. spät. ges. **Emma-Klinik Utrecht,** Koninngslaan 81.

Aelt. Mädchen o. j. **Witwe** o. Anh. in frauenl. Hausb. sof. ges. Näh. in d. Geschäftsst. (68431

Mädchen 15 J., saub. u. zuverläss., f. ¾ Tage sof. ges. Meld. ab 5 Uhr. Friederikastraße 96, 3. Etage, links.

Gewandtes **jung. Mädchen** aus gut. Familie f. leichte Büroarb. auf ein. Tage d. Woche ges. Ang. unt. G. H. 68540 an die Geschft.

Waschfrau gesucht. **Löwenstern,** Kortumstraße 96.

Wohnungen

In der Nähe des Südparks **1. Etage** m. Zubeh. i. freist. Hause z. vermiet. 4 gr. u. sehr geräum. Zimm., Küche, Bad, Zentralhz., 2 offene Balkons. — Angeb. unt. C. D. 68463 a. die Geschäftsstelle.

Nur für Mitglieder! 3. 15. Septbr d. J. zu verm. ist **Wohn. Hugo-Schultz-straße 36, part.,** 5 **Räume u. 1 Mans.** Bewerbung. bis 25. 8., 12 Uhr. Vermietung: 25. 8., 18.30 Uhr, bei Gilleballe, Hattinger Str. 74. (Besichtig.: 22. 8., 15—17 u. 23. 8., 10 bis 12 Uhr.) (LG6 **Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.,** Clemensstraße 27.

Vierräumige Wohnung einschl. Küche, mit allen Bequemlichkeiten sof. od. später z. vermiet. Neub. 1928. Meldung. bei **Feldhaus,** Schmechtingstraße 38. Tel. 65182

Stellen-Gesuche

Suche in Bochum Stellung als

Kraftfahrer

für Last- oder Personenwagen. **Bin 41 J. alt, Speditionsfachm., langj. Fahrer m. Ia Zeugn. u. Ref. Angeb. an Edm. Koch, Bonn a. Rh., Schloßstr. 2b.**

Erfahrene Kaufleute wissen,

daß jegliche Umsatzsteigerung von der richtigen Auswahl der Werbemittel abhängt. Sie wissen, daß die Werbekraft der Zeitungsanzeige nicht zu übertreffen ist. Stellen Sie den „Bochumer Anzeiger" in den Dienst Ihrer Werbung

---

Bei uns erhalten Sie **Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung,** wie: **Anzüge, Mäntel, Kleider, Loden- und Regenmäntel, Schuhe, Wäsche** auf bequeme

Teilzahlung

Anzahlung nur **5.- 10.- 15.-**

Die Ratenzahlung bestimmt der Käufer selbst!

9-10 Monate Kredit!

Eco Erdheim & Co.

Bochum, Kortumstr. 101

---

6. Sonder Angebot im Werbemonat August

zu fabelhaft niedrigen Preisen!

Weißwaren

Hemden-Nessel solide westfälische Qualität, 0.28	0.20
Hemden-Nessel haltbare, kräftige Fabrikate, 80 cm breit 0.45	0.36
Bettuch-Nessel solide Ware, 154 cm breit 0.82	0.65
Bettuch-Nessel Ia Erzeugnisse, aus stärksten Garnen, 160 cm breit 1.10	0.98
Hemdentuch gute Qualität., unsere eigene Ausrüstung 0.36	0.28
Hemdentuch unsere vorzüglich. Standard-Qualitäten, 80 cm breit 0.48	0.42
Hemdentuch bevorzugte Bettwäsche-Qualitäten, 130 cm breit 1.10	0.75
Hemdentuch nur erste Fabrikate, 160 cm breit 1.35	0.95
Makotuch aus reinen ägyptischen Garnen, 80 cm breit 0.68	0.58
Haustuch unsere bewährten Bettuch-Qualitäten, 150 cm breit, 1.25	0.95
Halbleinen nur erprobte Fabrikate, 150 cm breit 1.75	1.35
Damast gestreift, schöne, glanzreiche Ware, 130 cm breit 1.25	0.95
Damast herrliche neue Ausmusterung, 130 cm breit 1.95	1.45
Damast gestreift, haltbare Qualitäten, 160 cm breit 1.65	1.35
Damast geblümt, aus nur guten Garnen, 160 cm breit 2.45	1.75
Bettuchbiber gut gerauhte Ware, 150 cm breit 1.10	0.95

„Heymanns" 10 Meter Wäsche-Coupons nur Spezial-Wäschetuche

Qualität „Vera" . . 10 Meter **4.75** — Qualität „Rena" . 10 Meter **5.60**

Qualität „Erna" . . 10 Meter **5.50** — Qualität „Sonja" . 10 Meter **5.90**

Handtücher

Handtücher ges. und geb., aus gutem Gerstenkorn . . 45/100 cm 0.52	0.45
Waffeltücher ges. und geb., weiche Qualität 0.58	0.45
Handtücher schles. Fabrikat, ca. 50/100 0.78	0.68
Handtuchgebild prima Gerstenkorn, ca. 45 cm 0.48	0.36
Handtuchgebild äußerst haltbare Gerstenkorn-Qualitäten, ca. 60 cm breit, 0.65	0.58

Küchenwäsche

Gläsertücher rot kariert 0.18	0.12
Küchentücher aus gutem Halbleinen 55/75 cm **0.59,** 55/55 cm	0.38
Küchentücher prima schles. Reinleinen 55/75 cm **0.68,** 50/60 cm	0.45
Küchentuchgebild gute saugfähige Ware 0.46	0.36
Küchentuchgebild rot kariert, prima Halbleinen, ca. 60 cm breit 0.85	0.72

Grubentücher unsere bewährten Qualitäten, 80/80 cm **0.65** . . . . . 70/70 cm **0.48**

Buntwaren

Molton in vielen Farben vorrätig 0.78	0.58
Schürzensiamosen ca. 120 cm br., indanthrenfrbg. prima westf. Erzeugnisse, 1.10	0.85
Schürzendruck bekannt gute Ware, 120 cm breit 1,25	0.95
Flanell für Schlafanzüge, einfarbig u. gestreift, indanthrenfarbig, 80 cm breit, 1.25	0.88
Bettücher weiß und bunt, weiche Qualitäten 2.45	1.75
Schlafdecken in großer Ausmusterung 3.45	2.75

Nur 2 Tage noch unser großer billiger Reste-Verkauf

Heymann DAS MODENHAUS AM HELLWEG **BOCHUM**

Modernes, echt. eiche **Schlafzimmer** 180 cm breit, m. Innenspieg. u. echt ital. Marmor, schwere, saub. Ausführung, für 540 Mk. zu verk. **W. Schrudde, Roonstraße 37.** Möbelfachgeschäft. Als reell bekannt. Besteht üb. 55 Jahre.

---

1 schl. Bettstelle mit Matratze abzug. Herner Str. 71a.

Schlafzimmer mit Marm. 500 M., Nat.-Küche, 170 cm., m. Kühlschrank usw. 375 Mk. (68400 **Spyler,** Blücherstraße 46.

Möbel aller Art wie: Federbetten, Sofas, Chaiselongues billig und gut bei **Spickermann** Bochum, Rottstraße 55

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum, Roonstraße 37

Möbel kaufen Sie gut und billig in **Franks Möbelhaus** Bochum Humboldtstr. 32

---

1 Metallbettstelle m. Matratze, 1 schl., 1 Vertiko billig abzuzug. Boch., Bongardstr. 37, 1. Etg.

Küchenbüfett Bettstelle m. Matr., Schrank und Stühle spottbillig zu verk. Große Beckstr. 6.

Schreibtisch zu verkauf. (68483 Moltkemarkt 8.

Fabrik-Sonder-Angebot

Tafel-Silber-Bestecke

mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches unser Zeichen trägt. AH5

z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.— RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.

A. Pasch & Co., Solingen 25

Aus Westfalen und der Rheinprovinz

Kundgebung der katholischen Auslandsdeutschen

+ **Münster,** 21. August. Im Rahmen der diesjährigen Tagung der deutschen Katholiken in Münster wird der Reichsverband für das katholische Auslandsdeutschtum eine große Kundgebung für Glauben und Volkstum veranstalten. Die Versammlung findet am 5. September statt. Der Hauptredner des Abends ist der Führer der deutschen Arbeiterschaft in Polnisch-Oberschlesien, Sejmabgeordneter Franz. An prominenten Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich werden Bischof Dr. Berning (Osnabrück) und die beiden Vorsitzenden des Reichsverbandes, Prälat Leicht (Bamberg) und Staatssekretär a. D. Bruger (Berlin) das Wort ergreifen.

Die Gesamtunfälle des zweiten Vierteljahres im Oberbergamtsbezirk Dortmund

○ **Dortmund,** 21. August. Nach einer Mitteilung des Oberbergamts betrugen die Gesamtunfälle im zweiten Vierteljahr 1930 im Steinkohlenbergbau des Oberbergamts 12 908 = 44, 708 Prozent auf je 1000 Beschäftigte. Die tödlichen Unfälle betrugen 128 = 0,443 Prozent auf je 1000 Beschäftigte, gegenüber einem Vierteljahresdurchschnitt von 18 606 (52,713) beziehungsweise 202 (0,569) im ersten Vierteljahr.

Mordversuch in Gladbeck

Ehemann durchschneidet seiner Frau die Kehle

Gladbeck, 21. August.

Schon wieder hat sich in Gladbeck eine grausige Bluttat abgespielt. Der Schauplatz ist diesmal die Roßheidestraße 58, wo die Familie Bergmannn Robert Schröder wohnt. Schröder lebte mit seiner Frau in Unfrieden und kam am Mittwoch von der Wanderschaft zurück. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung erregte sich Schröder derart, daß er zu einem Rasiermesser griff und seiner Frau den Hals durchschnitt. Bei dem Kampf der Eheleute rief Frau Schröder um Hilfe, so daß der im gleichen Hause wohnende Vater der Frau aufmerksam wurde. Dieser lief hinzu und

fand die Tochter in einer Blutlache

röchelnd vor. Er sah noch, wie der Täter, nur mit einem Hemd bekleidet, das Weite suchte. Sofort wurden ein Arzt und die Polizei alarmiert. Während sich der Arzt um die Frau bemühte, verfolgte die Polizei den Täter in Richtung Bon, wo er auch festgenommen werden konnte. Der Hals der Frau Schröder ist vollständig aufgeschnitten, doch wurde die Schlagader nicht verletzt. In hoffnungslosem Zustande wurde die Frau ins Barbara-Hospital gebracht. Der Täter machte bei seiner Festnahme einen krankhaften Eindruck und weinte über seine Tat, die er auf eine Reaktion seiner krankhaften Nerven zurückführt.

Räuberischer Diebstahl

* **Essen,** 21. August. In den Abendstunden des Donnerstags hat ein Unbekannter aus einem Zimmer der Waldschenke, an der Schloßstraße in Borbeck, eine goldene Damenarmbanduhr und einen Geldbetrag entwendet. Der Täter, der sich mittels Nachschlüssel Eingang verschafft hatte, wurde bei der Tat von dem Wirt überrascht und verfolgt. Hierbei

zog der Täter eine Pistole und setzte sie dem Wirt auf die Brust.

Auf diese Weise gelang es dem Dieb, mit seiner Beute unerkannt zu entkommen. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt und 1,75 Meter groß, schlank, frisches Gesicht, bartlos.

Ein Strafgefangener macht seinem Leben ein Ende

Acht Tage vor dem Abtransport ins Zuchthaus erhängt.

:—: **Duisburg-Hamborn,** 21. August. Der im Duisburger Gerichtsgefängnis untergebrachte Strafgefangene Goussen versuchte, in der Nacht zum Dienstag in seiner Zelle seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Durch Aufsichtsbeamte wurde sein Vorhaben jedoch rechtzeitig bemerkt und Goussen rechtzeitig abgeschnitten. Obwohl die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, starb der Lebensmüde auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Verstorbene hatte noch zweieinhalb Jahre Zuchthaus zu verbüßen und sollte am Dienstag morgen ins Zuchthaus abtransportiert werden.

Tod zwischen Lokomotive und Wagen

* **Dortmund,** 21. August. Der im Stadtteil Kirchlinde wohnende Berginvalide Max Krause hatte nach langer Erwerbslosigkeit gestern bei einem Unternehmer auf der Zeche „Zollern" wieder Arbeit gefunden. In Ausübung seiner Beschäftigung geriet Krause zwischen einer Lokomotive und Wagen. Er wurde von den Puffern zu Tode gedrückt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und acht Kinder.

Der rasende Tod

□ **Ronsdorf,** 21. August. Auf der Prozinzialstraße Blombacherbach—Linde—Lüttringhausen ereignete sich ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein junger Mann und dessen Schwester befuhren mit Fahrrädern in gleicher Richtung mit einem Materialwagen der Reichspost die Straße, wobei sich der junge Mann an dem Wagen festhielt und mitziehen ließ. In der Nähe des Ortsteils Jägerhaus ließ der junge Mann sich plötzlich los, kam ins Schwanken, stürzte und geriet unter die Räder des Anhängers. Dem Bedauernswerten gingen beide Räder über die Brust. Er verschied bald darauf. Der junge Mann war 17 Jahre alt, stammte aus Trier und befand sich in Barmen zu Besuch.

+ **Köln,** 21. August. In Königsforst auf der Rösrather Straße stürzte in den späten Abendstunden ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Köln mit seinem Motorrad. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod noch in der Nacht infolge eines Schädelbasisbruches eintrat. Sein Mitfahrer, ein 22 Jahre alter junger Mann, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen und mußte dem Hospital zugeführt werden. Nach den vorläufigen Ermittelungen hat der Führer die Gewalt über das Motorrad verloren, so daß die Schuld einer dritten Person nicht vorliegt.

Benzinkessel explodiert in einer Schmiede

Der Meister tödlich verunglückt

= **Düsseldorf,** 21. August. In einer Düsseldorfer Kupferschmiede ereignete sich am Mittwoch nachmittag eine schwere Explosion, der ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Besitzer der Schmiede, Drehkopf, war mit dem Schweißen eines Benzinkessels, in dem anscheinend Gase entstanden waren, beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Drehkopf wurde durch umherfliegende Sprengstücke so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte ist der Vater des sehr bekannten Boxers Drehkopf, der augenblicklich unter dem Namen Drako sich in Amerika befindet.

□ **Warendorf,** 21. August. Die in der Nacht zum Montag bei dem Motorradunglück schwer verletzte Anna Möllers ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Der dritte Verletzte befindet sich außer Lebensgefahr, während der Führer des Rades, wie bereits gemeldet, sofort bei dem Unfall getötet wurde.

+ **Essen,** 21. August. Am Dienstag wurde die 2½ Jahre alte Ruth Hittmann am Rüdesheimer Platz von einem Pferdefuhrwerk überfahren. Das Kind, das außer einem Armbruch erhebliche innere Verletzungen davontrug, mußte den städtischen Krankenanstalten zugeführt werden. Der Lenker des Fuhrwerks, der bekannt ist, fuhr, ohne sich um den Vorfall zu kümmern, davon. — Am gleichen Tage wurde der 8½ Jahre alte Schüler Günther Napierskowski Ecke Bismarck- und Lenaustraße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Knabe, der lebensgefährliche Kopfverletzungen davontrug, wurde den städtischen Krankenanstalten zugeführt.

□ **Erkenschwick,** 21. August. Am Dienstag abend ereignete sich auf der Klein-Erkenschwicker Straße ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern. Der Fahrer des einen Rades, Kurt Lehmann aus Selm, hatte die Absicht, auf der linken Straßenseite zu halten. Da er kein Fahrtzeichen gab, prallte er mit einem entgegengesetzt fahrenden Motorrad zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer derartigen Wucht, daß alle drei Fahrer zu Boden stürzten und ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Bei Lehmann besteht Lebensgefahr.

Die rührige Langfingerzunft

□ **Dortmund,** 21. August. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum 18. August in ein Pelzwarengeschäft an der Reinoldistraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Tätern fielen Pelzwaren im Werte von 27 000 Mark in die Hände.

+ **Duisburg-Hamborn,** 21. August. An einem Goldwarengeschäft in der Augustastraße im Stadtteil Meiderich wurde in der vergangenen Nacht nach altbekanntem Muster die große Schaufensterscheibe eingeworfen und aus der Auslage Gold- und Silberwaren in noch nicht festgestelltem Wert gestohlen. Die Täter benutzten zwei in Sackleinen eingewickelte Steine, um das Fenster zu zertrümmern.

Ankündigung von weiteren Bergarbeiterentlassungen

* **Gladbeck,** 21. August. Die Gewerkschaft Ewald in Herten hat bei der zuständigen Stelle um die Entlassung von über 900 Bergarbeitern nachgesucht. Hiervon entfallen auf die Schachtanlage Ewald 300 und auf die Schachtanlage 1 600 Arbeiter. Die Verwaltung sieht sich zu dieser Maßnahme durch die anhaltend schlechte Wirtschaftslage gezwungen.

Briefe an den Bochumer Anzeiger

Pflanzt Bänke ins Zillertal!

Erfreulicherweise haben die Park- und Waldanlagen unserer Großstadt Bochum fortgesetzt Erweiterungen und Verschönerungen jeder Art erfahren. Leider fehlen aber noch in dem lieblichen Zillertal - Wäldchen, zwischen Bochum - Riemke und -Bergen gelegen, an den Wegen einige Ruhebänke. Nirgends findet man eine Stelle zum Ausruhen, nicht einmal am Rande des Waldes oder Wiesenstückes, was auch der Aufseher nicht gestatten darf. In sämtlichen übrigen Park-, Wald- und Friedhofsanlagen der Großstadt sind ausreichend Ruhebänke angebracht, nur hier nicht. Weshalb nicht? Sollten jetzt die Mittel hierfür fehlen, dann möge man einige Bänke von Stellen, wo sie bestimmt noch entbehrt werden können, wegnehmen und im Zillertal aufstellen, möglichst noch in diesem Sommer. Auch Nistkästen fehlen dort.

N.

Pflück dein Heidekraut

Wenn man um diese Zeit in Gegenden kommt, wo Heidekraut wächst, dann bieten einem Dutzende von Kindern Heidekrautsträuße zum Kaufe an. Heidekraut wächst nach Meinung dieser Kinder wild, und die Ausflügler sind oft sehr gutmütig, halten diese Kinder für arm und kaufen ihnen die Sträuße ab. Dadurch geben die Ausflügler diesen Kindern nicht nur Gelegenheit, Geld zu vernaschen, sondern sie machen sich auch schuldig, daß das Heidekraut immer mehr ausgerottet wird. Den Kindern das Handwerk, so leicht zu Geld zu kommen, zu legen, ist für Schule und Elternhaus schwer. Das Meiste könnten die Ausflügler selbst dazu beitragen, wenn sie nicht immer so gedankenlos die angebotenen Sträuße kaufen wollten, oder wenn sie sich sogar dazu aufraffen wollten, den Jungens und Mädchen, die Sträuße anbieten, eine Lektion über ihr Tun zu erteilen. Wenn keine Sträuße mehr angenommen werden, werden auch bald keine mehr angeboten werden. Also, Ihr Ausflügler, etwas mehr Mut den Heidekrautvernichtern gegenüber!

Heute vormittag 9 Uhr beginnt unsere

Große Schuhmesse

zu fabelhaft billigen Sonder-Preisen

Unsere Kundschaft weiß die Vorteile unserer Sonder-Veranstaltungen zu würdigen, deshalb auch stets der große Andrang.

Diesmal jedoch bieten wir Unglaubliches!

Einige Beispiele:

Damen schwarze Roß-Chevr.-Spangen Lederfutter, sol. Gebrauchsschuh, Frotteurabsatz . . . 6.50, 5.90 **4.90**

Damen-Lackspangen verschiedene elegante Formen 6.90, 5.90 **4.90**

Damen braune Rindbox und Chevr.-Spangen in hell-, mittel- und dunkelbraun, bequemer Absatz 7.90, 6.90 **5.90**

Damen-Lack-Pumps Louis XV.-Absatz, die große Mode 8.90, 7.90 **6.90**

Damen feinfarbige Chevr.- u. Roß-Chevr.-Spangen neueste Modefarben 8.90, 7.90, 6.90 **5.90**

Damen-Wildleder-Spangen in allen Farben, nur modernste Modelle 10.90, 8.90 **7.90**

Kinder-Lack- und braune Spangenschuhe besonders billig . . . . . Größe 18/19 **1.95**

Kinder-Lackbesatz-Stiefel mit modernen, farbigen Einsätzen . . . . . Größe 18/22 **2.95**

Kinder-Lack-Spangenschuhe sehr preiswert . . . . . Größe 25/26 **3.90**, Größe 23/24 **3.40**

Kinder feinfarbige Spangenschuhe in Leder und Wildleder . . . . . Größe 23/26 **jetzt nur 3.95**

Herren schwarze Rindbox-Halbschuhe Rahmen gedoppelt, schöne Formen 8.90, 7.90 **6.90**

Herren-Rindbox-Stiefel bequem und dauerhaft 9.75, 8.90 **7.90**

Herren braune Rindbox-Halbschuhe gefällige Form und Farbe 9.75, 8.90 **7.90**

Herren-Lackhalbschuhe in runder, halbrunder und Karree-Form, sehr elegant . 9.75, 8.90 **7.90**

Wolko-Schuhe

schwarz, Lack und braun, sind unerreicht . . . Einheitspreise:
8.75 10.75 12.75 14.75

Mädchen-Roß-Chevreaux-Spangenschuhe sehr billig . . . . . Größe 31/35 **4.40**, Größe 27/30 **3.90**

Mädchen-Lack-Spangenschuhe sehr elegant . . . . . Größe 31/35 **5.90**, Größe 27/30 **5.40**

Mädchen braune Spangenschuhe preiswert . . . . . Größe 31/35 **5.40**, Größe 27/30 **4.90**

Knaben braune Schnürhalbschuhe modern . . . . . Größe 31/35 **6.40**, Größe 27/30 **5.90**



Schuhhaus

Gebr. Prack

Bochum, Bongardstraße 35 frühere Obere Marktstraße

Lebensmittel-Effekten

Beschlagnahmte Auslandsanleihen werden wieder frei

Ein Kapitel aus einer der schwierigsten Zeiten der deutschen Finanzgeschichte geht jetzt endlich seinem Ende entgegen. Die Beschlagnahme ausländischer Effekten wird durch eine Schlußverordnung des Reichsfinanzministeriums restlos bereinigt.

Als es nach dem Waffenstillstand galt, für das ausgehungerte Deutschland zunächst einmal die nötigsten Lebensmittel im Ausland einzukaufen, zur Bezahlung aber Devisen fehlten, wurde eine lange Reihe ausländischer Wertpapiere bei ihren deutschen Besitzern beschlagnahmt. Amerikanische Anleihen, südamerikanische Wertpapiere, Chinesen, Japaner, Italiener — an diesen Anleihewerten war in Deutschland, das vor dem Kriege sein Geld in Renten der ganzen Welt angelegt hatte, kein Mangel.

Diese Wertpapiere mußten an die Regierung abgeliefert werden, sie wurden ins Ausland verkauft und dafür Lebensmittel beschafft.

Die enteigneten Besitzer sind durch Ausschüttung des Erlöses in mehreren Raten entschädigt worden. Die Regierung hat aber damals nicht alle dieser sogenannten Lebensmittel-Effekten abgestoßen, und schon 1921 versuchte man, die Verpflichtungen gegenüber den Enteigneten dadurch zu regulieren, daß man auch für die noch nicht verkauften Papiere ein Vergleichsangebot machte, das zum größten Teil von den ehemaligen Besitzern auch angenommen wurde. Immerhin lehnte eine Anzahl der Enteigneten die Vergleichsofferten ab, so daß bis heute noch nicht alle Fälle geregelt sind.

Dieser Zustand wird jetzt durch eine neue Verordnung des Finanzministers bereinigt. Sie setzt die früheren Beschlagnahme-Verordnungen außer Kraft. Noch schwebende Ansprüche müssen bis zum 1. Oktober 1933 geltend gemacht werden. Soweit die Uebernahmepreise den seinerzeit Enteigneten noch nicht ausgezahlt sind, sollen sie jetzt ausgeschüttet werden oder den Berechtigten für die von ihnen abgelieferten Wertpapiere ein entsprechender Betrag gleicher Art von Wertpapieren mit laufenden Zinsen zurückgegeben werden. Bereits entschädigte Ablieferer haben natürlich keinerlei Anspruch mehr.

Für die Börsenpraxis ist diese Bereinigung dadurch wichtig, daß der bisher verbotene Handel in den beschlagnahmten Effekten wieder aufgenommen werden kann. Noch Jahre nach dem Kriege erschienen im Kurszettel die enteigneten Anleihen mit dicken schwarzen Punkten an Stelle einer Notiz; später hat man sie ganz aus dem Kursblatt herausgelassen. Nunmehr ist der Weg wieder frei, so daß der Börsenvorstand die amtliche Notierung wieder zulassen kann. Ob es dazu kommen wird, ist freilich eine andere Frage, da Deutschland bekanntlich kein Geld hat, um wieder ausländische Anleihen im nennenswerten Umfange zu erwerben.

Gute Fortschritte der Ruhrgas A.-G.

Die Ruhrgas AG. in Essen teilt in dem Verwaltungsbericht für das 2. Quartal 1930 u. a. mit, daß die Bauarbeiten der Leitung Lüdenscheidt—Siegen bis Wissen an der Sieg fertiggestellt worden sind, während die Leitung über Düsseldorf nach Krefeld voraussichtlich bis Ende 1930 betriebsfertig sein wird. Der Anschluß der Zeche De Wendel an die Hannoverleitung und der Zeche Friedrich Heinrich an die Kölner Leitung wurden inzwischen fertiggestellt. Mit dem Bau der Verbindungslinie Dortmund—Gelsenkirchen und Dortmund—Erin wird in diesem Jahr noch begonnen werden. Im Berichtsquartal wurden 60 Millionen cbm je Monat abgegeben. Nach Inbetriebnahme der Leitung Siegen—Wissen wurden schätzungsweise 60 Mill. cbm hinzugenommen. Nach Fertigstellung der Strecke Duisburg—Düsseldorf—Köln werden weitere 140 Mill. cbm hinzugenommen. Inzwischen sind mit Duisburg und Krefeld Verträge abgeschlossen. Außerdem wurden mit Rheinmetall und einigen anderen größeren Werken Abnahmeverträge getätigt. Weitere größere Abschlüsse stehen bevor, so daß die Weiterentwicklung der Gesellschaft recht gute Fortschritte macht. Das geht schon daraus hervor, daß im Juni 1930 57,2 Mill. cbm abgesetzt wurden, gegenüber 33 Mill. cbm im Juni 1929 und 8,6 Mill. cbm im Juni 1928.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk

Aus der folgenden Uebersicht ist die Gewinnung des Ruhrgebiets (vorläufige Berechnung) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 10. bis 16. August 1930 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf einen Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in den Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird.

1930 Woche	Arbeitstage	Verwertbare Förderung 1) t	Koks-erzeugung t	Preßkohlen-herstellung t	Eingelegte Feierschichten 2)
3. 8. — 9. 8	6	1 950 349 (325 085)	511 579 (73 083)	54 882 (9 147)	239 165 (39 861)
10. 8. — 16. 8	6	1 966 371 (327 729)	498 461 (71 209)	54 840 (9 140)	228 640 3) (38 107)

1. d. h. Kohle mit handelsüblicher Feuchtigkeit
2. wegen Absatzmangels
3. das macht je Mann der Gesamtbelegschaft etwa 7/10 Feierschicht.

Für 30 Millionen Mark Schiffsbauaufträge

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum- (Dapolin) Gesellschaft bestellte bei deutschen Schiffswerften im Auftrag der Standard Shipping Co. in Newyork für 30 Millionen Mark Tankschiffe.

Der Präsident der englischen Wickers-Gesellschaft und der Wickers-Armstrong-Gesellschaft R. G. Sim ist in Elgin in Schottland nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Verluste der Gläubiger

600 bis 700 Millionen Mark von Januar bis Juli

Die Zahl der neueröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ist gegenwärtig immer noch größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von Beginn des Jahres bis Mitte August sind nach Feststellung des Instituts für Konjunkturforschung 7641 Konkurse (im Vorjahre 6275) und 4826 Vergleichsverfahren (3063) eröffnet worden. Der Rückgang, der seit den Frühjahrsmonaten zu beobachten ist, hat überwiegend saisonmäßigen Charakter; immerhin scheint die konjunkturelle Zunahme der Zahlungseinstellungen zum Stillstand gekommen zu sein. Nach einer überschlägigen Berechnung betrugen:

	Jan.-Juli 1929	Jan.-Juli 1930
Konkurse		
Verbindlichkeiten	340 Mill. Rm.	415 Mill. Rm.
voraussichtlicher Ausfall	255 Mill. Rm.	310 Mill. Rm.
Vergleichsverfahren		
Verbindlichkeiten	240 Mill.-Rm.	385 Mill. Rm.
voraussichtlicher Ausfall	115 Mill. Rm.	180 Mill. Rm.

Rechnet man von den Vergleichsverfahren diejenigen (rund 8 bis 10 Prozent) ab, die erfahrungsgemäß in das Konkursverfahren übergeführt werden, ergeben sich für die Monate Januar bis Juli schätzungsweise für die eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren (in Mill. Rm.)

	1929 Jan. bis Juli	1930
Gesamtverbindlichkeiten	580	800
voraussichtliche Verluste der Gläubiger	370	495

Hinzukommen noch die Beträge aus Zahlungsstockungen, die außerhalb des gerichtlichen Verfahrens geregelt werden. Außerdem entstehen noch Verluste durch diejenigen Zahlungseinstellungen, bei denen es mangels hinreichender Masse nicht zur Eröffnung eines Konkursverfahrens kommen kann (d. s. jährlich nochmals über 3000 Fälle). Alles in allem wird man die Gesamtbeträge, die von den Gläubigern nachgelassen werden mußten, für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres auf mindestens 600 bis 700 Millionen Reichsmark veranschlagen müssen. Diese Beträge sind freilich nicht als volkswirtschaftliche Verluste schlechthin zu bezeichnen, wenn sie auch eine — privatwirtschaftliche — Schmälerung des Betriebskapitals der Gläubigerfirmen darstellen.

Die Wechselproteste sind gegenwärtig erheblich niedriger als vor einem Jahre. Sie dürften im Juli 1930 insgesamt etwa 120 Millionen Reichsmark betragen haben, gegenüber rund 145 Millionen Reichsmark im Juli 1929. Indes ist zu beobachten, daß auch der Wechselumlauf abgenommen hat; während im Sommer 1929 monatlich rund 4 bis 4½ Milliarden Mark Wechsel zur Zahlung präsentiert wurden, sind gegenwärtig monatlich nur noch etwa 3½ Mrd. Reichsmark Wechsel fällig. Berücksichtigt man diesen Rückgang der Wechselfälligkeiten, dann ergibt sich, daß immer noch — wie im Vorjahre — 3 bis 4 Prozent der fälligen Wechsel nicht eingelöst werden.

Fahrrad-Krise

Die schon seit zwei Jahren ungünstige Lage der deutschen Fahrradfabriken hat im laufenden Jahre eine katastrophale Verschlechterung dadurch erfahren, daß leider auch ein starker Exportrückgang eingetreten ist. Im ersten Halbjahr 1930 sind mit rund 70 800 Rädern nur wenig mehr als die Hälfte vom ersten Halbjahr 1929 (über 134 000 Räder) ausgeführt worden. Der Wert der Ausfuhr ist entsprechend von 8,5 auf 4,5 Mill. gesunken. Auch im Ausland ist der Fahrradabsatz durch die steigende Nachfrage nach Motorrädern stark eingeengt worden. Ein Trost für die deutsche Gesamtwirtschaft ist wenigstens, daß im Zusammenhang damit auch der Export der deutschen Motorradfabriken erheblich zugenommen hat.

Umsatzrückgang im Teilzahlungshandel

Die Forschungsstelle für den Handel führt in Verbindung mit dem Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels regelmäßig eine Monatsstatistik durch, deren Ergebnisse erstmalig für Mai und Juni vorliegen. Nach Mitteilungen der „Teilzahlung", Organ des Reichsverbandes des kreditgebenden Einzelhandels, hat der Maiumsatz nur 62,8 Prozent, der Juniumsatz nur 68 Prozent des Umsatzes vom gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Einkaufsdispositionen haben sich dem rückläufigen Umsatz entsprechend angepaßt. Mai 1930 betrug der Wareneingang 63,1 Prozent und Juni 60,4 Prozent der entsprechenden Monate des Vorjahres. Ein Rückgang der Kasseneingänge läßt sich kaum feststellen. Die Vergleichsziffern zum Vorjahre sind für Mai 91,9 Prozent, für Juni 102,0 Prozent. Die Gesamtkosten zeigen gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme, die sich jedoch nicht im entferntesten dem Umsatzrückgang entsprechend vollziehen konnten. Der fixe Charakter der Kosten macht diese so stark, daß die wünschenswerte Anpassung an die Umsatzschwankungen nicht erreicht werden kann. Die Sätze sind 93,8 für Mai und 95,5 für Juni (wobei die entsprechenden Vorjahrsmonate gleich hundert gesetzt sind). Der Anteil der Kosten am Kasseneingang belief sich im Mai auf 26,3 Prozent im Juni 32.5 Proz.

Zu den Differenzen zwischen dem Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein und dem Bankhaus Gebrüder Stern in der Angelegenheit der Lipag verlautet, daß Siegen-Solingen heute Klage gegen das Bankhaus Gebrüder Stern eingereicht hat. Falls es nicht gelingen werde, die in Umtausch gegebenen eigenen Siegen-Solinger Aktien zurückzugewinnen, wird, wie verlautet, der Schaden sich nur auf 15 000 Mark belaufen, da die Aktien nur mit 6,25 Prozent eingesetzt seien. — Weiter hören wir, daß die **Lippische Fahrrad-Industrie A.-G.** ihre Zahlungen eingestellt und das Konkursverfahren beantragt hat. Da bei der Lippischen Fahrrad-Industrie A.-G. auch die Löhne nicht gezahlt werden können, ist gleichzeitig die Stillegung des Werkes beantragt worden, obgleich noch für drei Monate Beschäftigung vorliegt.

Börsen vom 21. Aug.

Newyork, Anfang: Befestigt.
Amsterdam: Ruhig.
Brüssel: Gegen Schluß belebt.
London: Weiter stetig.
Paris: Gedrückt.
Mailand: Weiter schwach.
Wien: Weiter geringes Geschäft.
Zürich: Uneinheitlich, überwiegend befestigt.

Berlin: freundlich

Gute Käufer und Auslandsinteresse hatten lebhafteres Geschäft im Gefolge. Die Kursgewinne gingen allerdings nur bei Spezialwerten über 1 Prozent hinaus. Nach den ersten Kursen kam es zunächst zu leichten Abbröckelungen, bald jedoch setzte sich die freundliche Grundstimmung wieder durch. Man sprach von größeren Transaktionen einer Großbank, die in den favorisierten Märkten als Käufer auftrat, während sie angeblich am festverzinslichen Markt für Rechnung ihres Kunden (es soll sich um amerikanische Aufträge handeln) Gewinne mitnahm. Später wurde es wieder etwas ruhiger, die Höchstkurse konnten sich nicht überall halten, die Notierungen lagen aber meist noch etwas über Afangsniveau. Anleihen etwas freundlicher. Geld weiter leicht. Tagesgeld 2 bis 4 Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Der Kassamarkt war unter dem Eindruck der anfänglich festen Haltung des Großverkehrs ebenfalls befestigt. Gegen Schluß der Börse wurde es zum Teil auf Glattstellungen der Spekulation wieder schwächer.

Essen: Kurssteigerungen

Die Kurse für Terminwerte wiesen in Uebereinstimmung mit Berlin durchweg Erhöhungen auf. Gehandelt wurden Gelsenberg, Mannesmann und Wintershall.

Terminwerte

	21. 8.	20. 8.		21. 8.	20. 8.
Aschersleben	198.50	—.—	Klöcknerwerke	81.—	79.75
Barmer Bankverein	115.75	115.75	Köln-Neuessen	84.50	84.00
Darmst.-u.Nat.-Bk.	182.25	181.50	Mannesmann	85.25	84.25
De-Di-Bank	123.—	123.—	Phönix	78.25	77.50
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	169.75	170.00
Feldmühle Papier	—.—	136.50	Rheinstahl	87.50	87.—
Gelsenberg	109.—	107.50	Rhein. Braunk.	205.75	205.75
Goldschmidt	56.25	56.00	Salzdetfurth	319.50	314.—
Harpener Bergbau	—.—	101.50	Ver. Stahlwerke	78.25	78.25
Hoesch	—.—	85.00	Wintershall	161.—	159.75

Der Kohlenkuxenmarkt zeigte bei allerdings nur ganz minimalen Umsätzen größere Kurssteigerungen. Carolus Magnus plus 500 Mark. Auch Braunkohlenwerte hatten durchweg Steigerungen von 200 Mark. Abschlüsse wurden aber nur in Vesta getätigt. Von Kaliwerten wurden Beienrode, Burbach, Hohenfels, Habighorst, Hansa Silberberg, Max, Marie und Marie Luise gehandelt. In Industriewerten fanden keine Umsätze statt.

Köln: im Verlauf nachgebend

Obwohl sich das Geschäft auch zu Beginn der Börse in engsten Grenzen hielt, war die Tendenz als freundlich zu bezeichnen. Zu den ersten Notierungen ergaben sich meist kleinere Kursbesserungen. Man konnte eher Kaufinteresse beobachten und auch die Spekulation bekundete Deckungsneigung. Besondere Momente lagen nicht vor. IG. Farben wurden ⅝ Prozent höher bezahlt. Am Montanmarkt konnten sich Köln-Neuessen um ¾ Prozent, Phönix um ⅝ Prozent, Gelsenkirchen, Ver. Stahlwerke und Rheinstahl um ¼ Prozent bessern. Von Elektrowerten lagen Felten ½ Prozent niedriger, während Schuckert 1 Prozent gebessert waren. Bankaktien gut gehalten aber umsatzlos. Im Verlaufe gaben die Kurse bei weiter geringem Geschäft eher etwas nach. Der Einheitsmarkt hatte heute ziemlich gehaltene Kurse. Versicherungen geschäftslos. Die Börse schloß still.

	21.Aug.	20.Aug.		21.Aug.	20.Aug.
Aach.-Münch. F.	283.—	270.—	Gladb. Feuer	520.—	520.—
Aachen Rück.	130.—	130.—	Kölner Hagel	60.—	60.—
Agripp. See Fl. L.	380.—	380.—	Kölner Lloyd	250.—	250.—
Allianz Leben	185.—	188.—	Kölner Rückv. große	520.—	515.—
Allian. u. Stuttgart. Vers.	187.—	188.—	Kölner Rückv. kleine	340.—	340.—
Colonia Feuer kleine	89.—	89.—	Rh.-W. Lloyd	180.—	188.—
Cl. Rückers.	160.—	160.—	Union Hagel	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	—.—	—.—

Frankfurt: behauptet

An der Abendbörse blieb die Tendenz auf dem ermäßigten Mittagsschlußniveau etwa behauptet. Nennenswerte Umsätze kamen nicht zustande, da Orders fast vollkommen fehlten. Reichsbank und Zellstoff Waldhof verloren je 1 Prozent; I. G. Farben waren knapp gehalten. Im übrigen betrugen die Kursveränderungen nur Bruchteile eines Prozentes. Anleihen lagen umsatzlos. U. a. notierten: Gelsenkirchen Berg 109, Harpener 101½, Mannesmann 84½, Phönix 78½, Rheinstahl 88¼—87¾, Rheinische Braunkohle 206½, Ver. Stahlwerke 78¾, A. E. G. 140¾, Elektrische Lieferungen 129, Elektrische Licht und Kraft 138, Gesfürel 142½, Felten & Guilleaume 105, I. G. Farben 152—51⅞, Zellstoff Wadlhof 132.

Dortmunder Produktenmarkt

Dortmund, den 21. Aug. 1930

Preise per 100 kg in Reichsmark, waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 kg. Rauhfutter per Zentner

	heute	vorige		heute	vorige
Westfälisch. Weizen	26.7	26.5-26.7	Mixed Mais	—.—	—.—
Roggen	16.8	16.7-16.9	Ostd. Roggenmehl	27.7-28.7	27.0-27.2
Westf. Hafer	—.—	—.—	Trockenschnitzel	7.7-8.0	8.2-8.5
Ostfriesisch. Hafer	23.0—	22.0-22.5	Zuckerschnitzel	9.7-10.0	9.2-9.5
Inländische Gerste	21.7-22.0	21.5 21.7	*Gebdl.,Rhein.Rogg. und Weizenstroh	—.—	—.—
Ausländisch. Weizen	—.—	—.—			—.—
" Roggen	—.—	—.—	*Gebdl. Westf. Rogg. und Weizenstroh	—.—	—.—
" Hafer	—.—	—.—			—.—
" Gerste	22.5-23.0	22.5	**Wiesenheu gut gesund, trocken	—.—	—.—
La Plata-Mais	—.—	—.—			—.—
Cinquantino-Mais	—.—	—.—	**Kleeheu gut, gesund, trocken	—.—	—.—
Bäckermehl	41.7-42.0	42.0-42.2			—.—
Weizenmehl	—.—	—.—	*Südfranz. Eifler u. Luzernheu, gut gesund, trocken	—.—	—.—
Roggenmehl	29.2-29.5	29.5-29.7		—.—	—.—
Weizenkleie	8.5-10.0	9.0-10.0	Tendenz: stetig		

*) waggonfrei hiesiger Stationen
**) waggonfrei ost-westf. Stationen

Berliner Produktenbericht

Berlin, 21. August 1930

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	253—256	253—256	Futtererbsen	19.0-20.0	19.0-20.0
Roggen märk.	169	167	Peluschken	21.0-22.0	21.0-22.0
Futtergerste	183—198	183—197	Ackerbohnen	17.0-18.5	17.0-18.5
Hafer märk.	190—200	189—199	Wicken	21.0-23.5	20.0-23.5
Mais, loco Berlin	—	—	Blaue Lupinen	—.—	—.—
Weizenmehl	29.5-37.5	29.5-37.5	Gelbe Lupinen	—.—	—.—
Roggenmehl	24.2-26.7	24.2-26.7	Seradella neu	—.—	—.—
Weizenkleie	9.7-10.0	9.7-10.0	Rapskuchen	10.6-11.6	10.6-11.6
Roggenkleie	9.5- 9.7	9.5- 9.7	Leinkuchen	17.6-18.4	17.6-19.4
Viktoriaerbsen	29.0-33.0	29.0-33.0	Trocken-Schnitzel	8.4- 9.3	8.4- 9.3
kleine Erbsen	—.—	—.—	Kartoffelflocken	—.—	—.—

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 21. Aug. 1930

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	19. Aug.	20. Aug.
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	105.25	105.25
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren	190.00	190.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	194.00	194.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferwahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	54.00—56.00	54.00—56.00
Gold, 10 Gramm	28.00—28.20	28.00—28.20
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	49.50—51.50	49.75—51.75
Platin, 1 Gramm	5.00—7.00	5.00—7.00

Berliner Börsenkurse

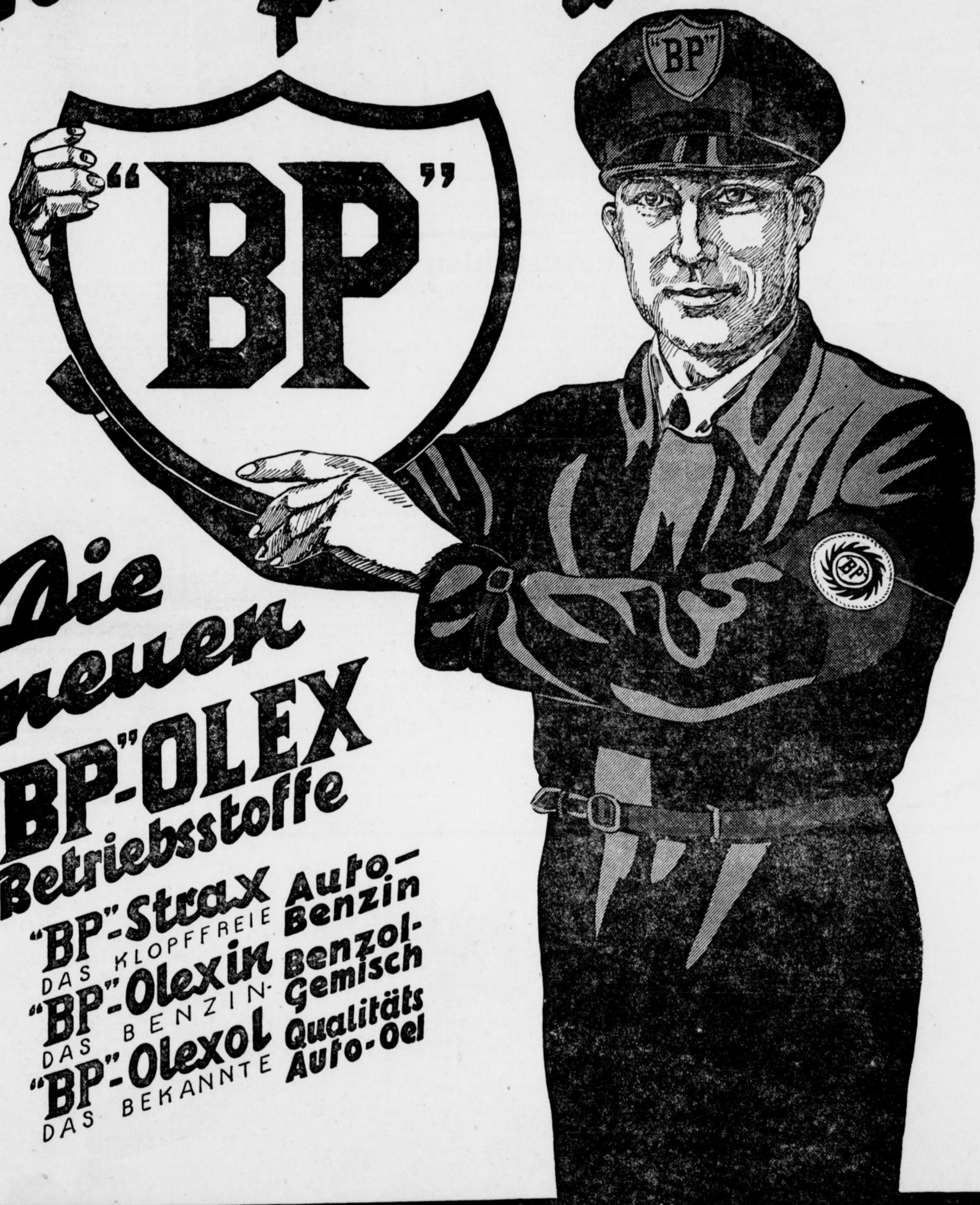
Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 5%

Berlin, den 21. August 1930

Industriewerte	Div.	heute	vorig.
Akkumulatoren Adler Portland	8 10	120.5 —.—	120.5 —.—
Aku	10	86.0	87.7
Alexanderwerk	0	17.5	17.5
A. E. G.	9	140.8	139.2
Alsen Portland	14	136.0	137.0
Ammend. Papier	12	111.0	115.5
Anhalter Kohlen	6	65.0	64.7
Aschaffb. Zellst.	12	101.0	98.5
Askaniawerke	0	43.0	43.1
Augsb.-N. Masch.	6	—.—	—.—
Bachm. & Ladew	10	83.0	82.5
Baer & Stein	7	99.0	99.0
Baicks Maschin.	10	114.5	114.5
Bamberger Malz	9	113.7	113.2
Baroper Walzw.	0	—.—	46.5
Basalt	0	33.0	33.0
Bast & Co.	12	187.0	187.0
Bayr. Motoren	14	55.7	54.5
J. P. Bemberg	8	86.5	89.5
Jul. Berger	20	278.0	276.0
Bergmann El.	9	168.0	166.5
Berl. Gub. Hutf.	16	185.5	186.0
" Karls. ind.	0	60.2	60.2
" Maschinen	0	45.5	44.2
Beton u. Monier	12	98.0	97.0
Biel. mech. Web.	0	—.—	—.—
Bösperd. Walzw.	5	—.—	—.—
Braunk. u. Brik.	10	149.0	148.0
Braunschw. Kohl.	10	224.5	224.0
" Jute	6	103.5	103.5
Breitenb. Zement	12	104.5	104.0
Bremen-Besigh.	4	59.0	60.0
" Wollk.	10	132.5	133.0
Brown-Boveri	9	103.0	103.2
Buderus	6	58.5	57.0
Byk Gulden	6	50.0	52.0
Calmon Asbest	0	14.0	13.2
Charl. Wasser	7½	93.5	92.0
Chem. Heyden	5	48.0	48.0
" Gelsenk.	5	50.0	50.0
" Albert	0	43.0	41.0
Concord. Spinn.	0	45.0	45.0
Conti-Gummi	9	146.0	145.7
Crollwitz Papier	10	—.—	—.—
Daimler Motor	0	28.7	28.2
Dtsch. Atlant.	8	98.0	95.5
Dtsch. Conti Gas	9	134.6	133.0
" Asphalt	8	106.0	105.5
" Babcox	9	—.—	—.—
" Erdöl	7	73.0	72.5
" Jute	0	55.0	54.0
" Kabel	6	59.0	58.0
" Linoleum	15	186.0	185.0
" Schachtb.	7	81.0	80.0
" Steinzeug	15	146.0	149.7
" Tel. u. K.	0	102.0	101.0
" Ton u. St.	11	104.7	103.5
" Eisenh.	7	53.5	52.0
Dittm. Neuhaus	0	27.0	26.0
D. Dörfler	10	77.5	80.7
Dtmd. Akt.-Brau.	17	208.5	206.5
" Ritt.-Brau	20	232.0	226.0
" Union-Brau.	18	230.0	228.0
Dresd. Gardinen	10	67.0	67.2
" Schnellpr.	10	46.5	46.2
Dürener Metall	10	109.0	110.0
Dürkoppwerke	7	—.—	—.—
Düsseld. Diet.-Br.	10	266.0	266.0
" Höf.Br.	8	85.0	85.0
" Kammg.	0	57.0	57.0
Dynamit Nobel	7	73.4	70.5

Egestorff-Salzw.	8	85.0	—.—
Eisenb. Verkm.	12	160.0	159.5
Elektra Dresden	12	166.0	163.0
Elektr. Lieferg.	10	129.7	125.7
" Licht u. Kr.	10	138.1	137.0
Engelh. Brauerei	13	200.0	200.0
Enzinger	8	77.0	75.2
Erdmannsd. Sp.	0	—.—	—.—
Erlang. Baumw.	6	98.0	98.0
Eschw. Bergw.	14	—.—	219.5
Essen. Steinkohl.	8	—.—	—.—
Excelsior Fahrr.	0	10.5	10.0
Fahlb. List & Co.	7	54.5	54.5
Farbenind. I. G.	12	153 0	151.6
Feldm. Papier	12	137.8	137.5
Felten & Guill.	7½	106.8	106.0
Frankf. Masch.	4	22.0	22.0
Friedrichshütte	0	—.—	—.—
Frister A. G.	7	170.2	170.2
Froebeln Zucker	4½	53.5	54.0
Gebhard & König	7	67.0	67.0
Gelsenk. Bergw.	8	107.0	107.8
Germania Portl.	14	118.0	119.0
Gerresh. Glas	10	109.0	105.3
Ges. f. el. Untern.	10	143.5	139.8
Gildemeist. & Co.	7½	—.—	—.—
Girmes & Co.	15	—.—	—.—
Gladb. Wollind.	11	—.—	—.—
Glasm. Schalke	16	138.0	138.0
Glanz. Zucker	0	53.5	53.5
Glückauf Gelsk.	10	—.—	—.—
Gebr. Goedh. Düs.	15	140.0	142.0
Th. Goldschmidt	5	56.5	55.5
Guano-Werke	5	49.8	49.0
Gritzner Masch.	0	30.0	30.5
Grün & Bilfinger	15	168.0	167.5
Gruschw. Textil	5	60.7	60.7
E. Grundlach	6	74.5	74.5
Haberm. & Gluck	12	108 5	108.5
Hackethal Dra.	8	75.5	74.5
Hageda	10	95.0	95.0
Hallesche Masch.	7	86.5	88.0
Hamb. El. Werke	10	130.0	129.8
Hammersen	8	102.0	102.0
Hann. M. Egest.	0	22.2	21.7
Harb. Eis u. Br.	8	67.5	67.5
" W.-Gummi	6	—.—	59.0
Harpener Bergb.	6	102.0	101.5
Hein, Lehm. & Co.	6	64.0	64.0
Hemmoor Portl.	15	136.5	139.7
Hilpert Masch.	7	—.—	—.—
Hindrichs-Auff.	7	—.—	—.—
Hirsch-Kupfer	7	127.0	122.0
Hoesch	7	87.0	86.5
Hoffmanns Stärk.	4	53.5	53.2
Hohenlohe-Werk	7	58.0	60.0
Ph. Holzmann	8	83.0	82.0
A. Horch & Co.	0	35.0	36.2
Hotelbetr.-Ges.	10	123.5	123.5
Hubertus Braunk.	8	123.5	123.5
Huta Breslau	10	74.0	71.5
Ilse Bergbau	10	220.5	223.5
Ilse Genuß	10	119.2	120.5
Industriebau	11	21.5	21.5
Isenbeck Brau	7	96.0	96.0
Jeserich Asphalt	10	—.—	—.—
J. A. John Akt.	8	53.5	53.5
Max Jüdel & Co.	9	102.0	102.5
Junghans Gebr.	0	28.0	27.0
Kahla Porz.	0	40.0	39.0
Kaiser-Keller	0	69.0	71.0
Kaliwerke Asch.	10	198.5	197.0
Karstadt	12	100.0	99.2
Kirchner & Co.	4	42.5	41.0
Klauser Spinn.	0	—.—	—.—
Klöcknerwerke	7	80.0	80.2
C. H. Knorr	12	169.8	168.5
Koch, Adlernäh.	0	—.—	—.—
Köln-Neuessen	7½	85.0	84.1
" Gas u. E.	6	52.5	50.0
Kölsch Walzenq.	6	—.—	—.—
Königs-Brauerei	9	139.0	138.5
König Wilhelm	12	211.0	215.0
Kontinent Asph.	5	90.0	90.0
Körting, Gebr.	6	42.2	43.0
Körting Elektr.	7	96.0	96.0
Kötitzer Leder	12½	104.0	103.0
W. Krefft	8	74.2	73.2
Kromschröder	10	110.0	110.0
Kronprinz Metall	0	34.5	34.5
Gebr. Krüger	0	51.5	51.5
Küppersb. & Co.	9	105.0	100.0
Lahmeyer & Co.	12	155.5	155.7
Laurahütte	0	40.0	40.0
Leonhard Braun.	8	157.0	157.0
Leopoldgrube	4	52.0	51.5
Lindes Eismasch.	15	151.1	151.0
Carl Lindström	20	480.0	480.0
C. Lorenz	6	—.—	—.—
Lüdenscheid Met.	6	50.0	50.0
Lüneburg. Wachs	5	51.0	51.0
Magdeb. Allg. G.	0	—.—	—.—
Magdeb. Berg	0	38.0	—.—
Magdeb. Mühlen	5	42.2	43.2
Mannesm. Werke	7	84.5	83.7
Mansfeld Bergb.	0	54.2	54.5
Marie, kons. Bw.	0	—.—	—.—
Martini & Hünecke	10	89.0	89.0
Masch.-B. Untern.	0	40.0	39.2
Maximil. Hütte	7	157.2	156.2
Mech. Web. Lind.	0	64.7	62.2
" Web. Sorau	10	—.—	—.—
" Web. Zittau	0	37.5	34.0
Merkur Wollweb.	12	121.0	120.5
Miag	10	85.0	85.0
Mimosa A.-G.	18	202.0	202.0
Minimax	10	67.5	66.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	3	60.0	60.0
Mühlheim Bergw.	8	92.5	92.5
Müser Bräu	6	70.5	70.5
Nationale Auto	0	9.5	9.2
Natronzellstoff	10	57.0	56.0
Neckarwerke	9	122.0	120.0
Niederl. Kohlen	12	134.0	133.5
Nordd. Kabel	12	140.0	139.0
" Steingut	12	147.5	147.5
" Wolle	8	68.0	66.7
Nürnb. Herk.-W.	0	—.—	—.—
Oberschl. E.-B.	6	—.—	—.—
Oberschl. Koks	8	86.1	84.8
Orenst. & Koppel	6	60.0	58.7
Ostwerke	12	205.0	201.0
Phönix Bergbau	6½	78.7	78.5
Phönix Braunk.	6	57.0	57.5
Julius Pintsch	12	186.0	188.0
Plauen. Gardin.	10	80.5	82.0
Polyphonwerke	20	185.7	180.0
Poppe & Wir

Hiermit präsentieren wir Ihnen



Die neuen "BP"-OLEX Betriebsstoffe

"BP"-Strax Auto-Benzin
DAS KLOPFFREIE

"BP"-Olexin Benzol-Benzin-Gemisch
DAS

"BP"-Olexol Qualitäts Auto-Oel
DAS BEKANNTE

"OLEX"
DEUTSCHE "BENZIN-UND PETROLEUM-
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Hohe Quoten

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Die Rennen zu Berlin-Hoppegarten brachten fast durchweg hohe Odds. Ein krasser Außenseiter gewann mit Vivat das Trolhetta-Rennen, mehr als 35faches Geld erzielten seine Wetter. Die Hauptprüfung des Tages, das Ulrich von Oertzen-Rennen gewann die gute Stute des Herrn Nette Verena. Präfect mußte in diesem Rennen einmal mehr mit dem undankbaren zweiten Platz vorlieb nehmen. Die Rennen brachten folgende Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Spillmers Dominikaner (H. Schmidt), 2. Frh. v. Oppenheims Clematis (Zehmisch), 3. Fürst Lynars Heidekönigin. Toto: Sieg 37:10, Platz: 15, 26, 17:10.

2. Rennen: 1. Schumanns Geranium (Printen), 2. Gest. Mydlinghovens Freiweg II (Rastenberger), 3. Hesses Gero. Toto: Sieg 39:10, Platz: 11, 10:10.

3. Rennen: 1. Stall Charlottenhofs Vivat (Biedermann), 2. Haus Brunschwigs Fatime (Jung), 3. Sterns Helmbusch (Andrle). Toto: Sieg 381:10, Platz: 67, 55, 20:10.

4. Ulrich von Oertzen-Rennen: 1. Nettes Verena (M. Schmidt), 2. Gest. Röttgens Präfect (Böhlke), 3. Haniels Lateran (Bleuler). Toto: Sieg: 55:10, Platz: 14, 11:10.

5. Rennen: 1. Frh. v. Oppenheims An der Wien (Zehmisch), 2. Oppenheimers Teutsche (Huguenin), 3. Wriedes Priester (Sajdik). Toto: Sieg 49:10, Platz: 20, 17, 38:10.

6. Rennen: 1. v. Regeleies Scapos (Pretzner), 2. Gest. Tscheihelns Isola (Barnetzki), 3. Nussenavs Intimus. Toto: Sieg 37:10, Platz: 16, 22, 28:10.

7. Rennen: 1. Dombrowskis Hella X (Bleuler), 2. Pfohes Hulda (Teichmann), 3. Gest. Ebbersloks Felsen (Kusserow). Toto: Sieg 64:10, Platz: 2[illegible] 19, 35:10.



Matti Järvinen

ein Bruder des Weltrekordinhabers im Zehnkampf, Achille Järvinen, ist der beste Speerwerfer der Welt. Würfe von 72 Metern sind bei ihm keine Seltenheit. Vor kurzem schuf er mit 72,38 Meter eine neue Weltbestleistung.

Unsere Studentinnen treiben Sport



Recht rege betätigen sich auch die deutschen Studentinnen im Sport. Unser Bild zeigt Hochschülerinnen der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität beim Spiel mit dem Medizinball.

Schlechte Aussichten der Deutschen

bei den Rad-Weltmeisterschaften

Die Radweltmeisterschaften stehen vor der Tür. Am Samstag erfolgt in Brüssel gelegentlich des Kongresses der U. C. J. die Einteilung der Vorläufe zur Flieger- und Stehermeisterschaft und am gleichen Nachmittag finden auch schon die Ausscheidungsläufe zur Fliegermeisterschaft der Amateure und Berufsfahrer auf der 360 Meter langen Holzbahn im Brüsseler Heysel-Stadion statt. Die Endläufe gehen am Sontag um 15 Uhr vor sich. Die deutschen Teilnehmer Engel, Steffes, Ojzmella sowie die beiden Amateurflieger Robert Trauden und Hans Dasch sind bereits nach Belgien abgereist, um sich mit den Eigenheiten der Bahn vertraut zu machen.

Ueber Achtungserfolge werden unsere „Profis" kaum hinauskommen,

denn Michard, Faucheux, Kaufmann und Moeskops sind auf die nähere Entscheidung sozusagen abonniert. Auch unsere Amateurflieger Trauden und Dasch stehen vor einer ungemein schweren Aufgabe. Es heißt zwar, daß der Weltmeister Mazairac-Holland seinen Titel nicht verteidigen wird, aber da sind noch andere Widersacher in Hülle und Fülle vorhanden. Genannt seien nur der Engländer Cozens, die Italiener Malatesta und Pelizzari, der Belgier van Massenhove, der Amerikaner Hoffmann, der Däne Gerwin und der Schweizer Dinkelkamp, die sämtlich über große Rennerfahrung verfügen und den deutschen Meister Trauden schon wiederholt geschlagen haben.

Unsere Dauerfahrer Erich Möller und Paul Krewer, die erst am Donnerstag, 28. August, zu den Vorläufen anzutreten haben, kommen bis dahin noch einigen anderweitigen Verpflichtungen nach. Am Montag beabsichtigen sie in Brüssel zu sein und das Training aufzunehmen. Inzwischen ist am Mittwoch in Antwerpen die Rasenradball-Weltmeisterschaft entschieden, die einer der beiden Frankfurter Mannschaften Oberrad und Wanderlust schwerlich zu nehmen sein sollte.

Sehr intensiv bereiten sich unsere Straßenfahrer auf die Weltmeisterschaft vor.

Sie werden Anfang der nächsten Woche nach Belgien übersiedeln und vor dem am Samstag, 30. August, stattfindenden Rennen die Strecke noch ein- oder zweimal abfahren. Die Berufsfahrer Buse, Stöpel und Thierbach (Ersatz Siegel) dürften besonders gegen die spurtschnellen Belgier Ronsse, Haemerlinck und Joly, die Franzosen Leducq, Pelissier und Bisseron sowie die Italiener Guerra, Mara und Binda einen sehr schweren Stand haben. Wesentlich günstiger sind die Aussichten unserer Amateur-Straßenfahrer, die 20 Minuten nach den Berufsfahrern auf die 200 Kilometer lange Reise geschickt werden. In welch guter Form sich unsere Kandidaten befinden, beweisen ihre jüngsten Erfolge. Walter Hoffmann gewann „Rund um das Stettiner Haff", Rudolf Risch fuhr einen überlegenen Sieg bei „Quer durch Holstein" heraus", Franz Neckar zeigte sich in „Rund um Hannover" als der Spurtschnellste und Humbert Rüdiger verhalf seinem Verein „Grün-Weiß" bei der Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes Brandenburg zum Erfolge. Auf das Abschneiden dieser vier Fahrer bei der Weltmeisterschaft darf man besonders gespannt sein.

Zielbewußtes Training

Abermals siegten die D. F. B.-Aspiranten.

Wie die zwei vorhergehenden Treffen gegen Berlins führende Vereine, Hertha B. S. C. und Tennis-Borussia, so wurde auch das dritte Uebungsspiel der D. F. B.-Mannschaft am Donnerstag sicher für diese entschieden. Gegner war diesmal Viktoria 89 Berlin. Die Kursisten hatten wieder eine recht ansprechende Leistungsgrenze für sich und distanzierten die reichshauptstädtische Einheit sicher mit 6:2, nachdem das Treffen bereits bei der Pause mit der 4:1-Führung des Siegers entschieden war. Die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen fand den Beifall der 2000 Interessenten.

„Preußen" verliert und siegt

Die Elf der V. Preußen 07 weilte in Lüttringhausen und Remscheid. Während die Bochumer gegen Lüttringhausen durch Elfmeter mit dem Ergebnis von 4:3 verloren, gelang ihnen am folgenden Tage über V. f. B. 06 Remscheid ein 5:2-Sieg.

Schach

Dem Schachverein Königspringer, Bochum, gelang es am Samstag in einem Freundschaftstreffen, die Schachfreunde Weitmar mit einem Ergebnis von 7:4 zu schlagen. An dem ersten Brett standen sich die beiden Westfalen-Meister Kroll (Weitmar) und Rogmann (Bochum) gegenüber, die sich nach dreistündiger Spielzeit mit einem Unentschieden trennten.

Eine Enttäuschung

Saarbrücken 05 den Germanen 0:2 unterlegen.

P. W. **Bochum,** 21. August.

Wir haben in Bochum mit bekannten Fußballmannschaften, besonders wenn sie aus dem Süden des Reiches kamen, schon oft Enttäuschungen erlebt. Man hat sich schon daran gewöhnt und schraubt seine Erwartungen, wenn man das Bedürfnis fühlt, sich auswärtige Gäste anzusehen, nicht mehr sehr hoch. Was gestern die doch immerhin bekannte Elf von Saarbrücken Saar 05 in Bochum zeigte, war so gut wie gar nichts. Spielerische Leistungen solchen Niveaus bringt in unserem Gau jede, selbst die schlechteste Mannschaft der untersten Spielklasse zustande. Gewiß, die Gäste konnten Fußball spielen, aber die Leutchen gaben sich keine Mühe. Sie waren nur darauf bedacht, eine zahlenmäßig hohe Niederlage abzuwenden und stellten darum zehn Beine in die Verteidigung, als sie merkten, daß die Germanen Tore schießen konnten. Im Sturm standen nur die „Außen" und der Mittelstürmer.

„Germania" gab sich mit ihrer stark verjüngten Mannschaft alle Mühe, das in der ersten Halbzeit erzielte Torverhältnis von 2:0 günstiger zu gestalten, aber bei den Gästen standen so viel Verteidiger vor dem Tor, daß jede Kombination an diesem verstärkten Bollwerk zerschellen mußte.

Ueber das Spiel ist lediglich zu berichten, daß der Germanen Nachwuchs sich sehr gut bewährte. Die Mannschaft dürfte in der kommenden Spielzeit sicher einen achtbaren Gegner abgeben. Es ist ihr aber zu raten, in Zukunft auf Gegner wie Saar 05 zu verzichten. Wenn auch kein Risiko mit der Verpflichtung der Gästeelf verbunden war, so sind Gegner wie die Saarländer absolut nicht dazu geeignet, eine Mannschaft wie die Germanen für die kommenden Meisterschaftsspiele kampfstark zu machen.

Der sächsische Schwimm-Kreis in Konkurs. Am Dienstag wurde in Dresden der Konkurs über den Kreis VII (Sachsen) eröffnet, nachdem das Vergleichsverfahren vorher abgelehnt wurde. Der sächsische Schwimmerkreis, der durch die großen Veruntreuungen des früheren Vorsitzenden Dr. Brunner in Schulden geraten war, wird nun doch das Schwimmerheim in Dresden nicht mehr retten können.



Non-Stop-Segelflug

Unser Bild zeigt den deutschen Flieger Paul von Salzburg, der gegenwärtig in Chicago Vorbereitungen zu seinem Non-Stop-Transkontinent-Flug: Newyork — San Francisco — Newyork mit einem Segelflugzeug trifft. Dieser Segelflug geschieht durch Schleifen des Segelflugzeugs vermittels Motorflugzeuge, die sich einander ablösen.

Durchgehend geöffnet!

3x3 Schlager

FÜR DEN HERRN:
Lackhalbschuh, vornehmes Modell, ein großer Schlager ... 10.85
Braun echt Boxkalf-Halbschuh, Original-Goodyear-Welt 10.85
Echt Boxkalf-Halbschuh, Orig.-Good.-Welt (wie Abbildung) . 10.85
10.85

FÜR DIE DAME:
Lackspangenschuh mit Trotteur-Absatz, idealer Laufschuh ... 8.85
Echt Boxkalf-Spangenschuh in bewährter Qualität ... 8.85
Braun echt Boxkalf-Spangenschuh (wie Abbildung) besonderer Preisschlager 8.85
8.85

FÜR DAS KIND:
Lackspangenschuh Gr. 34-35 7.45, Gr. 31-33 6.85, Gr. 29-30 6.45, Gr. 27-28 5.85
Brauner Spangenschuh, Rindbox, Gr. 34-35 7.45, Gr. 31-33 6.85, Gr. 29-30 6.45, Gr. 27-28 5.85
Echt Boxkalf-Spangenschuh, Gr. 34-35 7.45, Gr. 31-33 6.85, Gr. 29-30 6.45, Gr. 27-28 5.85
Gr. 27-28 5.85

Liwera-Strümpfe und Socken auch zu Schlagerpreisen! Prima Seidenflor-Strümpfe 95 Pfg., Herrensocken, neue Muster 50 Pfg.

Tack & CIE A.-G. BURG b/M.
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Bochum, Kortumstraße 69
Fernsprecher 62509